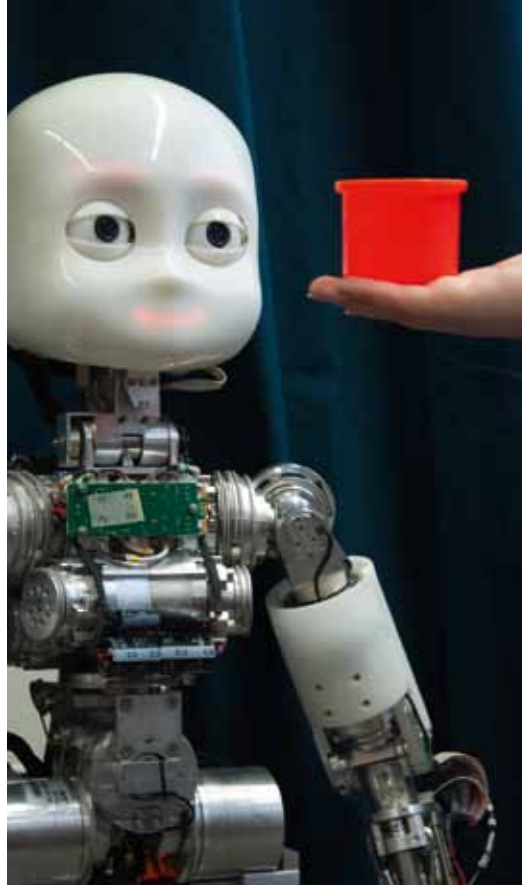




2013



Bielefelder Wirtschaftsbericht Zahlen – Daten – Fakten



WEGE 
Das Serviceunternehmen für Bielefeld

Impressum

Herausgeber:	WEGE mbH Wirtschaftsentwicklungs- gesellschaft Bielefeld in Kooperation mit EWAS Institut für empirische Wirt- schaftsforschung und angewandte Statistik	V.i.S.d.P:	Gregor Moss, Geschäftsführer WEGE mbH Brigitte Meier, Prokuristin WEGE mbH
		Inhalt und Redaktion:	Brigitte Meier, WEGE mbH
		Titelbild:	Foto: Susanne Freitag Mai 2013

Die Auswertung der spezifischen Branchendaten beruht auf Datenmaterial des Landesbetriebes Information und Technik
Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und der Bundesagentur für Arbeit, das sich auf den Berichtszeitraum 1.7.2011 bis 30.6.2012
(aktuellste Branchendaten) erstreckt.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4	5. Beschäftigung	48
2. Wirtschaftskraft	6	5.1. Entwicklung der SV-Beschäftigten	48
2.1. Bruttoinlandsprodukt	6	5.2. Beschäftigtendichte	49
2.2. Bruttowertschöpfung nach sekundärem und tertiärem Bereich	8	5.3. Berufstätige Frauen	52
2.3. Kaufkraft	13	5.4. Beschäftigte über 50	58
2.4. Gründungsaktivitäten	14	5.5. Arbeitslosenquote	60
2.5. Insolvenzen	16	5.6. Jugendarbeitslosigkeit	62
2.6. Gewerbean- und -abmeldungen	17	5.7. Berufspendler/Innen	64
2.7. Steuereinnahmen	17	6. Demografische Entwicklung.....	66
2.7.1. Gewerbesteuern	17	6.1. Bevölkerungsentwicklung	66
2.7.2. Einkommens- und -Umsatzsteuer	18	6.2. Prognose der Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld	68
2.8. Gewerbeflächen	19	6.3. Bevölkerungsstruktur	70
3. Wirtschaftsstruktur	20	6.4. Binnenwanderung	71
3.1. Branchenstruktur u. Branchenentwicklung ...	20	8. Tabellenteil	73
3.2. Unternehmensstruktur	28		
3.3. Verarbeitendes Gewerbe	31		
3.3.1. Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe	31		
3.3.2. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	33		
3.3.3. Bruttolohn- u. Gehaltssumme am Arbeitsort ...	34		
3.3.4. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe	36		
3.3.5. Exportquote	38		
4. Bildungsstatus und Innovationspotenzial.....	39		
4.1. Schulabgänger/Innen	39		
4.2. Ausbildungsplatzdichte	42		
4.3. Studierende	45		
4.4. Investitionen	46		
4.5. Patente	47		

Vorwort

Wer sich als Wirtschaftsstandort weiterentwickeln will, muss wissen, wo er steht. Der jährliche Wirtschaftsbericht zur Situation in Bielefeld gibt deshalb Auskunft über zentrale Strukturdaten und Entwicklungstrends.

In Bielefeld ist der inhabergeführte Mittelstand das Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg. Die Bielefelder Unternehmen sorgen für über 134.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Weltbekannte Marken und Weltmarktführer in Nischenmärkten demonstrieren Standorttreue in starken Branchen. Namen wie Alcina, Gildemeister, Goldbeck, Itelligence, Oetker, Schüco oder Seidensticker stehen beispielhaft für die positive Wirtschaftsentwicklung in unserer Stadt. Zusammen mit dem starken Bielefelder Mittelstand, für den ein gesunder Branchenmix profilgebend ist, schaffen und sichern die Unternehmen attraktive Arbeitsplätze heute und in Zukunft.

In 2012 haben die Bielefelder Unternehmen 134.236 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Damit zeigt sich ein Zuwachs an Arbeitsplätzen um 1,19 Prozent – eine Entwicklung, die (für den Betrachtungszeitraum 1.7.2011–30.6.2012) nicht ganz so positiv ausgefallen ist als in OWL sowie im Bundes- und Landesdurchschnitt. Allerdings fällt die Entwicklung in den Monaten Juli bis September 2012 mit einem weiteren Anstieg um 1,89 Prozent deutlich besser aus als auf Bundes- und Landesebene. Besonders erfreulich entwickelte sich der Maschinenbau, dessen Beschäftigtenzahlen um 13,5 Prozent auf 5.574 angestiegen sind. Auch das Gesundheits- und Sozialwesen legte bei den Beschäftigtenzahlen ausgehend von einem bereits hohen Niveau erneut deutlich zu. Mit insgesamt 23.944 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten konnten noch einmal beide Bereiche zusammengefasst um 3,7 Prozent wachsen. Insbesondere das Gesundheitswesen wuchs um 8,8 Prozent. Mit dieser herausragenden Kompetenz als Stadt der Diakonie, die eng mit den weltweit größten diakonischen Einrichtungen – die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und das Evangelische Johanneswerk – verbunden sind, hat die Stadt ihr Kompetenzprofil für Gesundheit und Lebensqualität gefestigt und ausgebaut und steht für eine hochwertige soziale und gesundheitsbezogene Versorgung und Infrastruktur.

Die vorliegenden Zahlen belegen auch die positive Entwicklung Bielefelds als starker und überregional sichtbarer Wissenschaftsstandort, für den eine geisteswissenschaftliche Tradition charakteristisch ist, die zunehmend erweitert wird um immer mehr Spitzenforschung in Zukunftstechnologien. Die Zahl der Studierenden stieg in Bielefeld im Wintersemester 2011/12 auf 30.237, ein Zuwachs seit dem Wintersemester 2004/05 um 22,3 Prozent. Auch die Zahl der Beschäftigten an den Hochschulen steigerte sich um 4,1 Prozent. Damit vergrößerte sich auch das Potential an

Hochschulangehörigen, die sich für eine Unternehmensgründung in Bielefeld entscheiden. Dieses geschieht immer häufiger in Branchen, denen ein besonderes Zukunftspotential zugeschrieben wird, zum Beispiel in der Biotechnologie, der Photonik, der Nanotechnologie und in den Informationstechnologien. Die amtliche Zahl der Unternehmensgründungen in Bielefeld (2560) überstieg die Zahl der Unternehmensaufgaben (2412) mit einem Saldo von 148.

Der vorliegende Wirtschaftsbericht, der unter Federführung der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld WEGE mbH erstellt worden ist, zeigt die wichtigsten Indikatoren und Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2012. Die Auswertung und Gestaltung der Daten erfolgte durch das Institut für empirische Wirtschaftsforschung und angewandte Statistik, abgekürzt EWAS. Die herangezogenen Datenquellen beziehen sich jeweils auf den aktuellsten Stand der verfügbaren Daten. Für die spezifischen Auswertungen der Branchendaten ist dieses der Zeitraum 1.7.2011 bis 30.6.2012. Erstmals wurden für ausgewählte Wirtschaftsindikatoren auch Vergleichsdaten der kreisfreien Städte in NRW einbezogen.

Ergänzend zum (jährlichen) statistischen Berichtswesen hat die WEGE mbH in 2012 mit der Vorbereitung eines neuen Wirtschaftsportals begonnen. Unter www.Das-kommt-aus-Bielefeld.de werden seit März 2013 kontinuierlich Nachrichten über innovative Produkte und Dienstleistungen aus Bielefelder Unternehmen aller Branchen präsentiert. Mit dem Portal entsteht ein Nachschlagewerk, das die wirtschaftlichen Leistungen und Erfolge in die nahe und weite Welt trägt.



Pit Clausen
Oberbürgermeister
Aufsichtsratsvorsitzender WEGE mbH



Gregor Moss
Geschäftsführer WEGE mbH



Brigitte Meier
Prokuristin WEGE mbH

2. Wirtschaftskraft

Als Kennzahlen für die Wirtschaftskraft werden die Indikatoren Bruttoinlandsprodukt, Wertschöpfung, Kaufkraft und Gründungsaktivitäten aufgezeigt, ergänzt um die An- und Abmeldungen der Gewerbebetriebe und die Angaben zum Bestand der Gewerbeflächen.

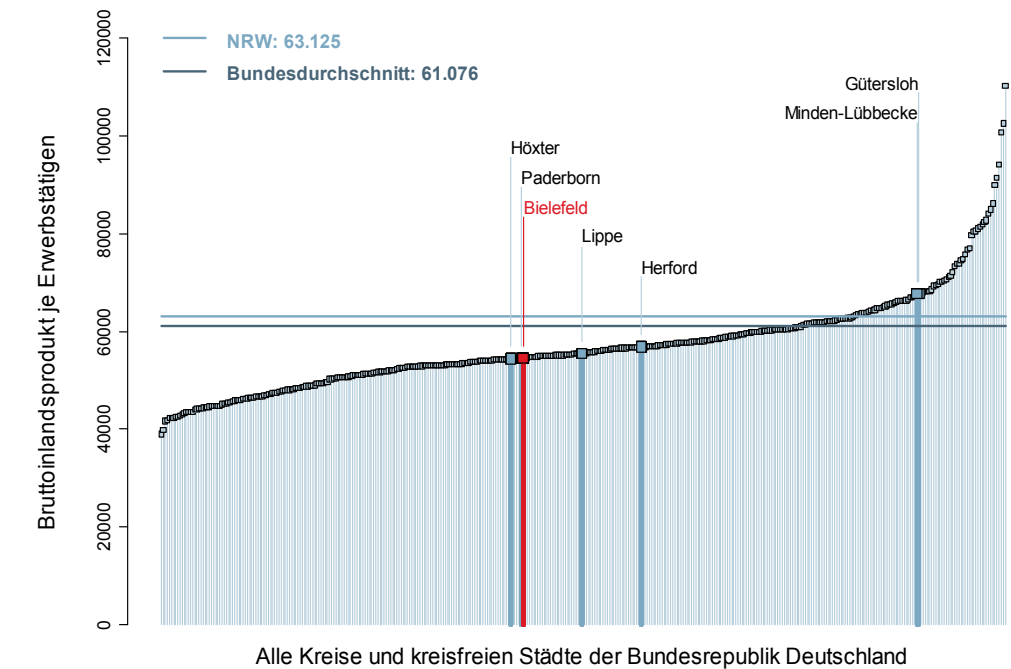
2.1. Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ergibt für Bielefeld in 2010 (aktuellste Zahl) einen

Wert von 54.586 €. Dieser liegt wie auch in den vergangenen Jahren unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt und korrespondiert mit dem starken Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Vergleich von Bielefeld mit den Kreisen in Ostwestfalen-Lippe sowie mit den Durchschnittswerten der kreisfreien Städte in NRW und den Durchschnittswerten auf Landes- und Bundesebene.

Bruttoinlandsprodukt

Dargestellt wird das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen.

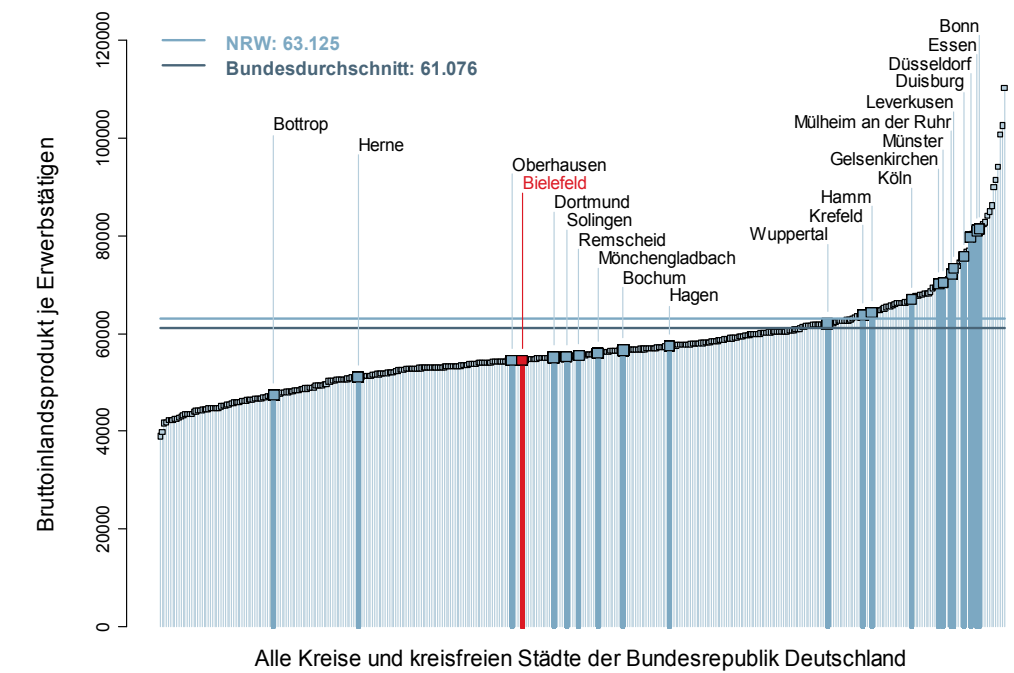


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2010 Darstellung: EWAS

¹ Das Bruttoinlandsprodukt gibt alle neu zur Verfügung stehenden Waren und Dienstleistungen zu ihren aktuellen Marktpreisen an, die im Inland innerhalb eines Jahres hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen. Werden Güter nicht direkt weiterverwendet, sondern auf Lager gestellt, gelten sie ebenfalls als Endprodukt (Vorratsveränderungen). Aus Gründen der Vergleichbarkeit verschiedener Regionen wird hier das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen dargestellt.

Bruttoinlandsprodukt

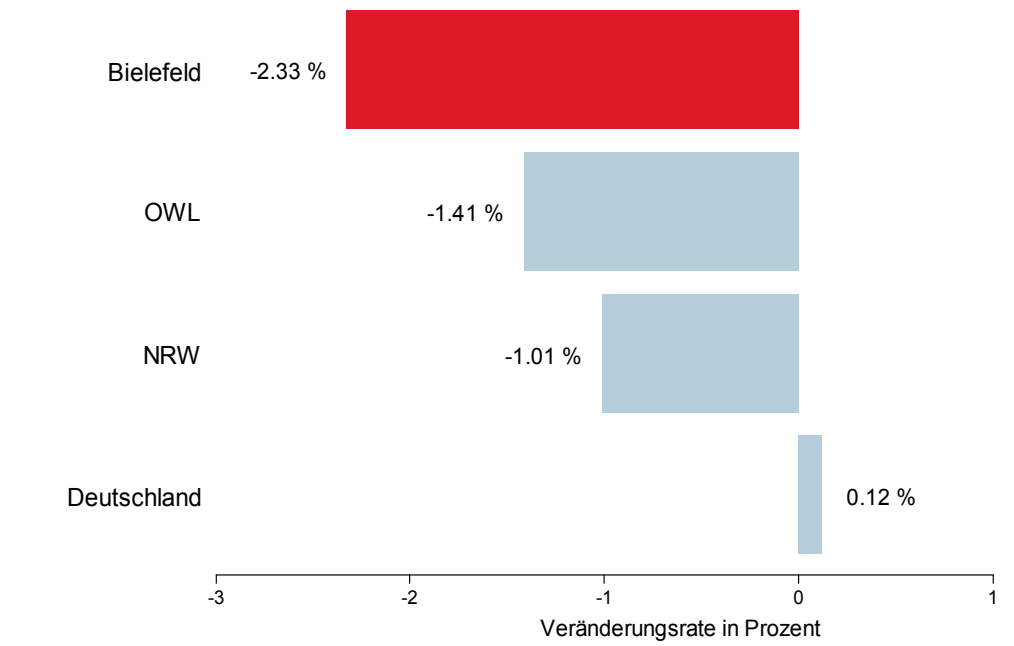
Dargestellt wird das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2010 Darstellung: EWAS

Bruttoinlandsprodukt

Dargestellt wird die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2008 zu 2010 in Prozent.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2010 Darstellung: EWAS

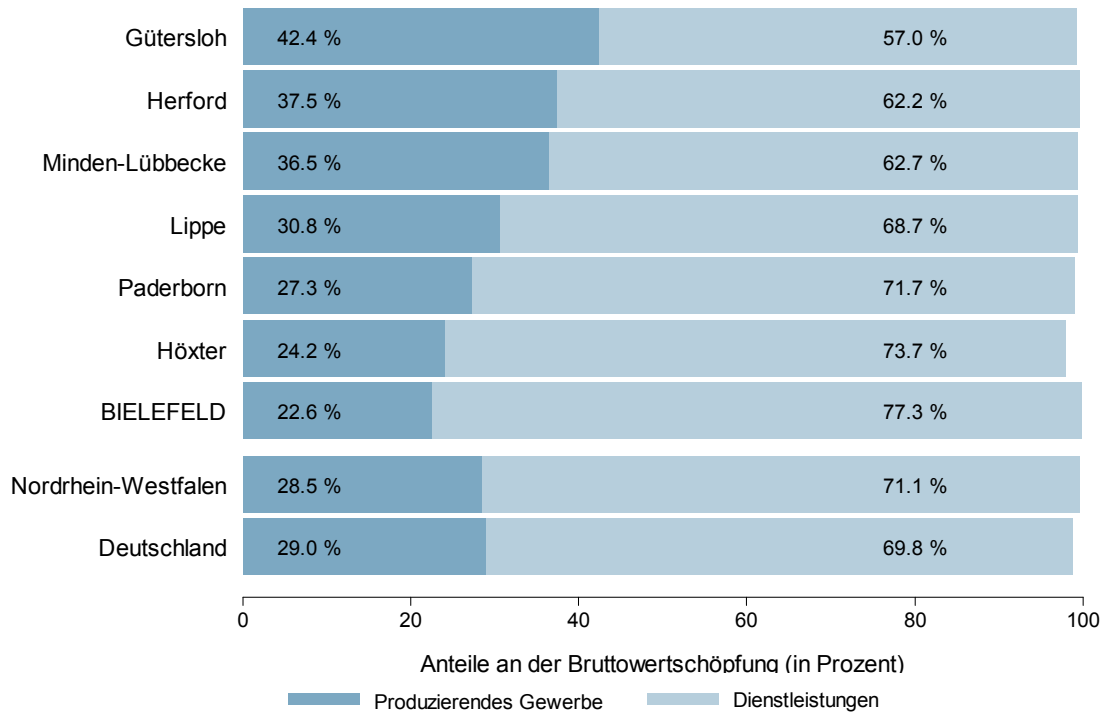
Die Kurve in der Grafik ergibt sich aus den Werten aller Kreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik Deutschland. Zu Vergleichszwecken sind die kreisfreien Städte in NRW namentlich hervorgehoben.

2.2. Bruttowertschöpfung² nach sekundärem und tertiärem Bereich

Bielefeld positioniert sich deutlich als Dienstleistungsstandort mit starker Prägung durch das produzierende Gewerbe: 77,3 Prozent der Bruttowertschöpfung werden durch den Dienstleistungsbereich erwirtschaftet – dieser Anteil liegt über den Vergleichswerten in der Region sowie über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Städte wie Bochum, Köln, Dortmund, Düsseldorf, Münster und Bonn setzen ihre wirtschaftlichen Leistungen noch stärker im Dienstleistungssektor um.

Bruttowertschöpfung

Dargestellt werden die Anteile des Industrie- und des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung.



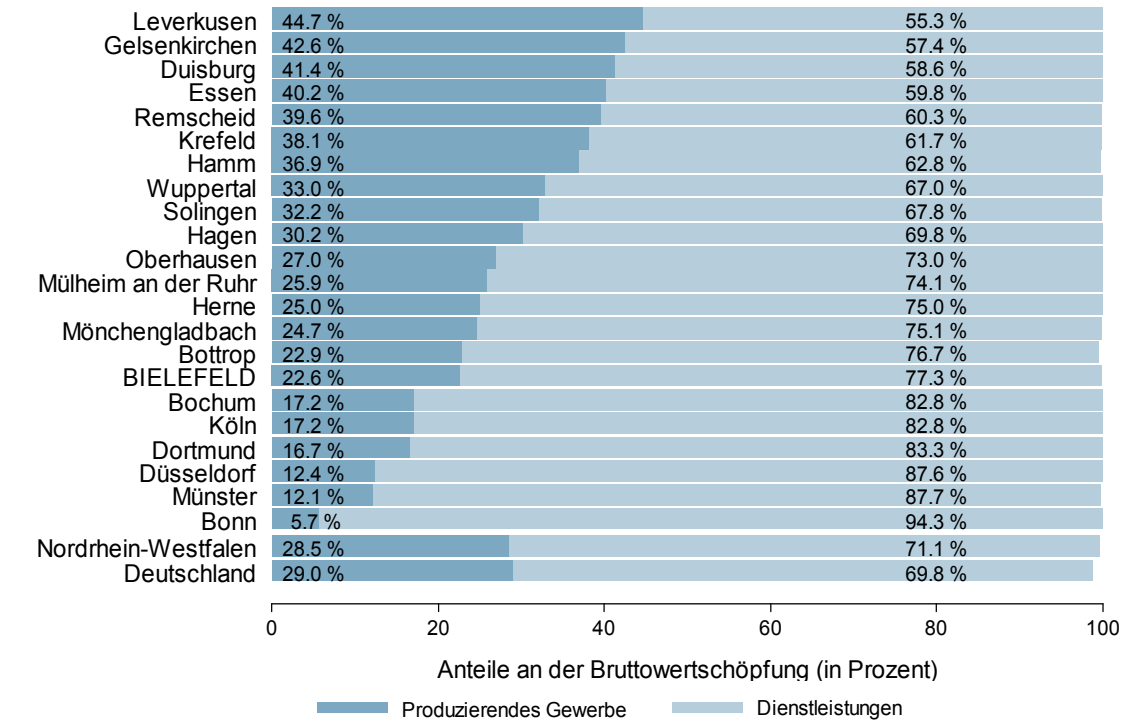
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2010 Darstellung: EWAS

Quelle: Amt für Finanzen und Beteiligungen der Stadt Bielefeld, 2012.

² Die Bruttowertschöpfung umfasst alle entgeltlich erzeugten Waren und Dienstleistungen und gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung für einzelne Bereiche an. Die Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) wird aus der Differenz der Produktionswerte (zu Herstellungspreisen) und der Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen) bestimmt. Der sekundäre Sektor umfasst das produzierende Gewerbe sowie das Baugewerbe. Der tertiäre Sektor umfasst die Bereiche Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen sowie öffentliche und private Dienstleistungen.

Bruttowertschöpfung

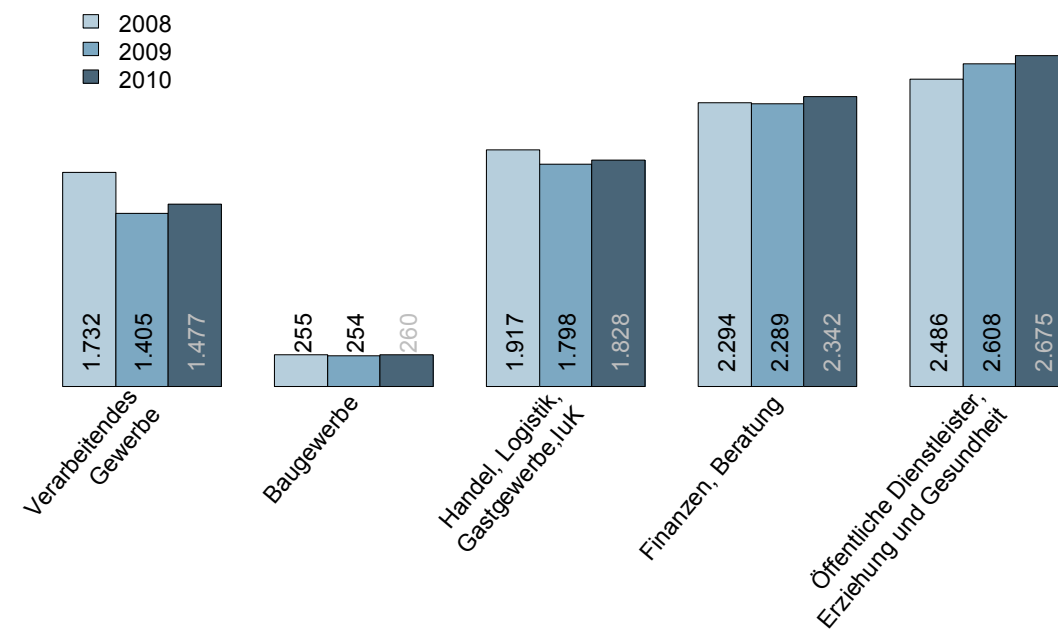
Dargestellt werden die Anteile des Industrie- und des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2010 Darstellung: EWAS

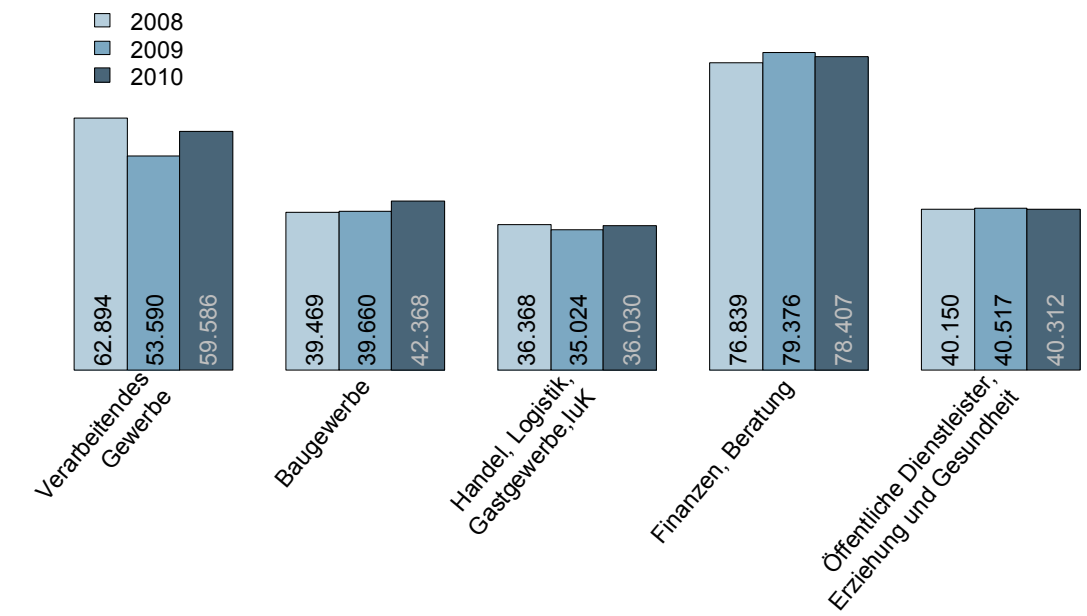
Bruttowertschöpfung

Dargestellt wird die Bruttowertschöpfung in Mio EURO in Bielefeld nach Sektoren von 2008 bis 2010.



Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen

Dargestellt wird die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Bielefeld nach Sektoren von 2008 bis 2010.

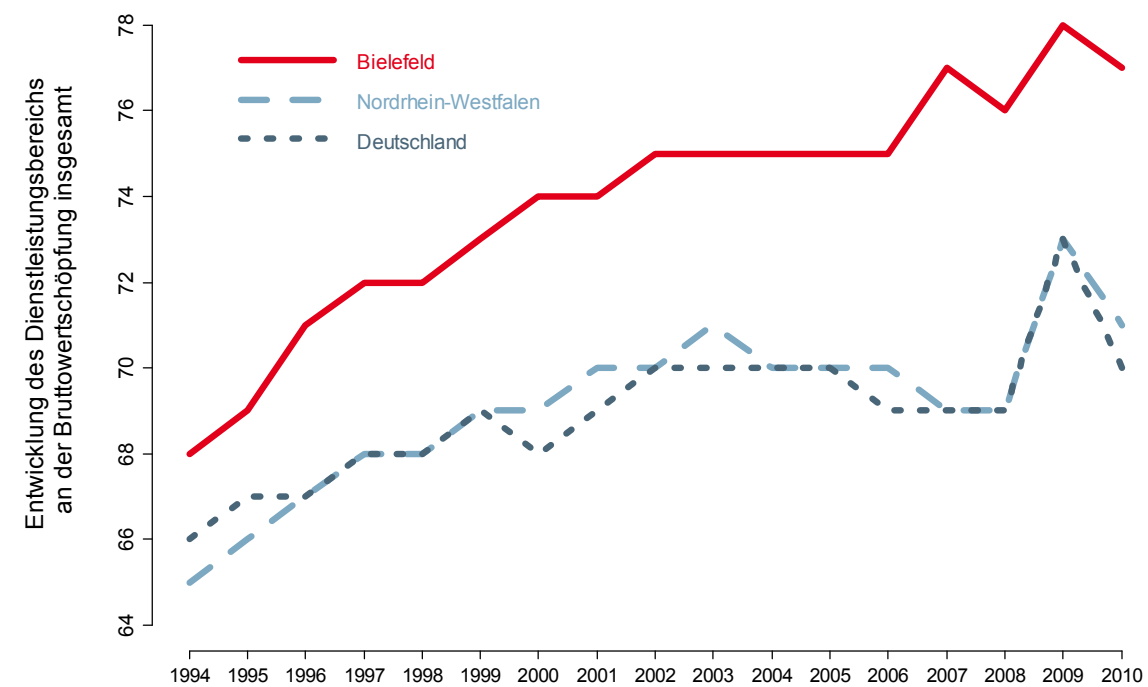


Die höchste Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen wird im Finanz- und Beratungssektor erzielt, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und dem öffentlichen sowie

gesundheitsbezogenen Dienstleistungssektor. Im verarbeitenden Gewerbe ist die Wertschöpfung im Vergleich zu 2008 gesunken, im Baugewerbe gestiegen.

Entwicklung des Dienstleistungsanteils

Dargestellt wird die Entwicklung der Anteile des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung insgesamt.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

Darstellung: EWAS

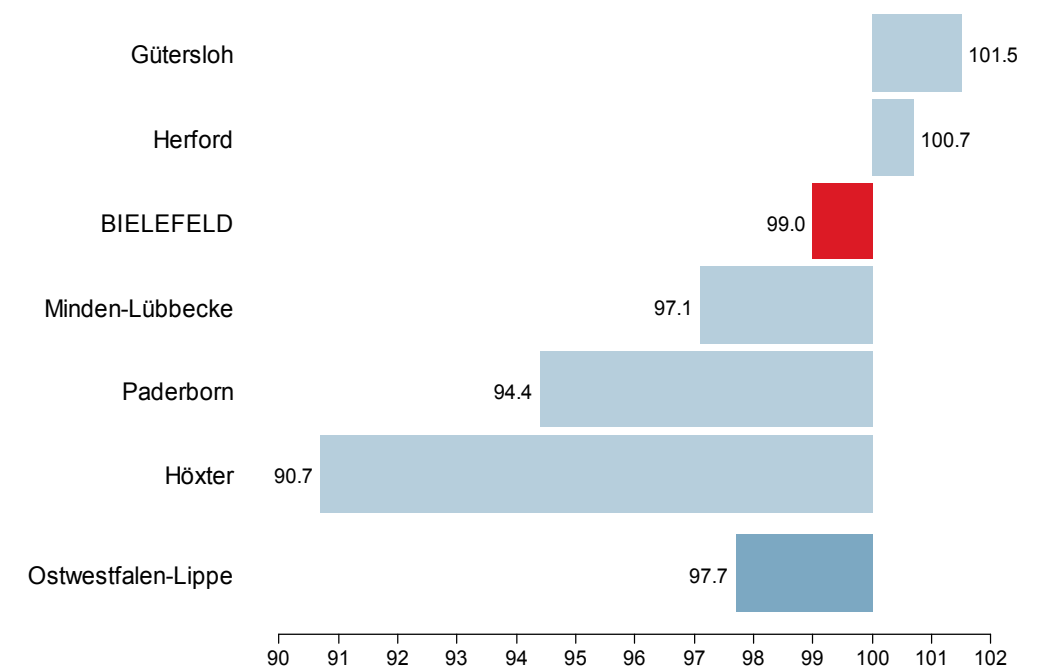
Im zeitlichen Verlauf zeigt sich der starke Zuwachs des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung, vergleichbar mit dem Trend auf Landes- und Bundesebene.

2.3. Allgemeine Kaufkraft³

Bielefeld liegt mit einer Kaufkraftkennziffer von 99,0 knapp unter dem Bundesdurchschnitt, aber über dem Durchschnittswert von Ostwestfalen-Lippe.

Kaufkraft

Dargestellt werden die einzelhandelsrelevanten Kaufkraftdaten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (=100).



Quelle: Handelsverband Ostwestfalen-Lippe e. V., 2012

Darstellung: EWAS

³ Als Kaufkraft wird die Geldsumme definiert, die einem Wirtschaftssubjekt in einem bestimmten Zeitraum zur Verfügung steht. Vereinfacht kann sie als Summe aller Nettoeinkünfte pro Region bezeichnet werden. Sie ist somit ein wichtiger Indikator für das Konsumpotenzial. Bei der hier dargestellten Kaufkraft handelt es sich um die einzelhandelsrelevanten Kaufkraftdaten, die das in einem Gebiet ansprechbare Marktpotenzial im Einzelhandel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (= 100) widerspiegeln.

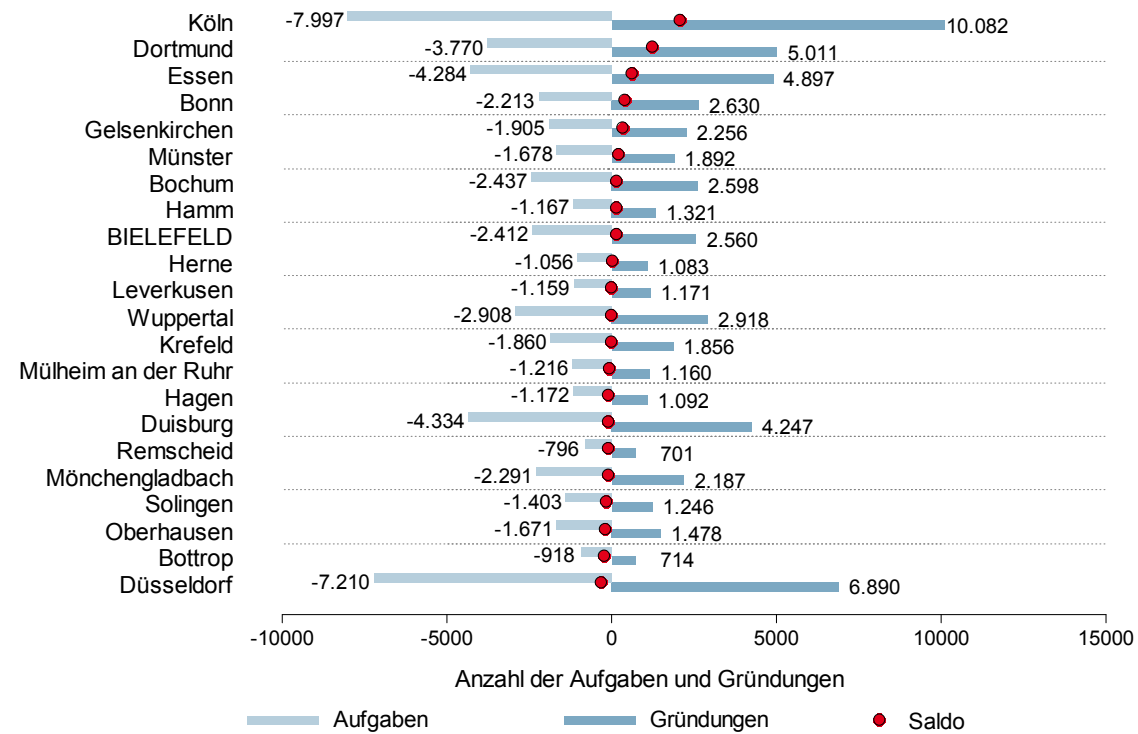
2.4. Gründungsaktivitäten⁴

In 2012 wurden in Bielefeld 2.560 neue Unternehmen gegründet, 2.412 Gewerbeunternehmen gaben auf. Daraus ergibt sich ein positiver Gründungssaldo von 148 neuen Unternehmen.

Im Vergleich der 22 NRW-Städte zeigt Bielefeld mit Platz 9 eine ähnliche Positionierung bzw. Entwicklung wie Hamm, Bochum und Münster.

Gründungsaktivitäten

Dargestellt wird der Saldo aus Gewerbeu- und –aufgaben der Kreise.

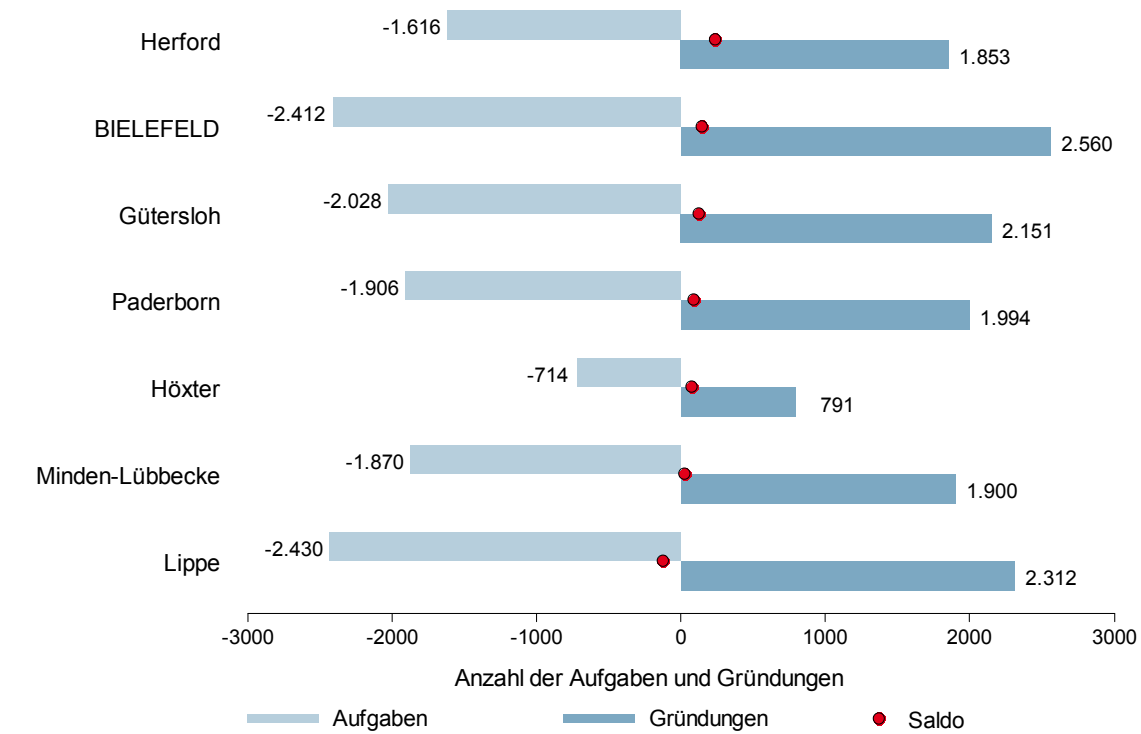


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, 2012 Darstellung: EWAS

⁴ Abgebildet werden hier die Zahl der Neugründungen unter den Gewerbeanmeldungen sowie die Zahl der vollständigen Aufgaben unter den Gewerbeabmeldungen. Der Saldo aus Gründungen und Aufgaben ergibt sich als die Differenz dieser beiden Kennzahlen.

Gründungsaktivitäten

Dargestellt wird der Saldo aus Gewerbeu- und –aufgaben der Kreise.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, 2012 Darstellung: EWAS

Insbesondere Gründungen aus den Hochschulen

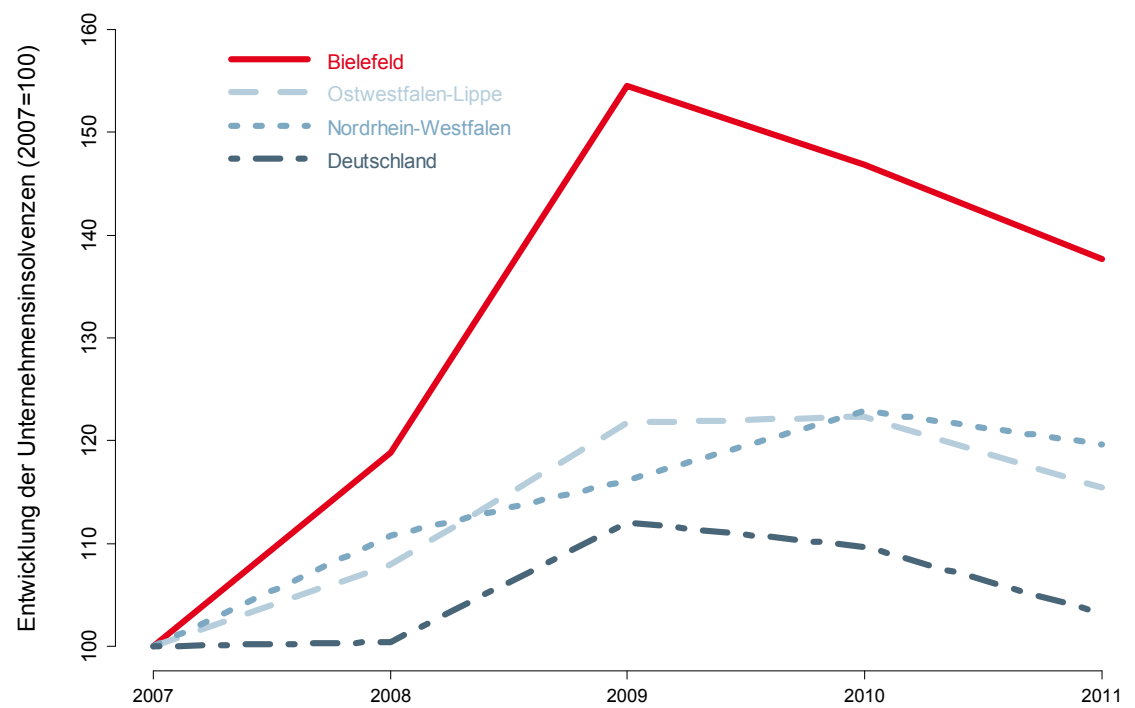
Hightech-Industrie (Biotechnologie, Nanotechnologie, Photonik) zu zuordnen und damit direkt in der Forschung und Entwicklung tätig. In 2012 wurde zum Beispiel die Gründungsidee für das Start-up KALIS entwickelt, ein Unternehmen im Bereich der medizinischen Informatik, das eine Risikoprüfung bei Mehrfachmedikation hinsichtlich unerwünschter Wechselwirkungen ermöglicht. Das Unternehmenskonzept gewann den startklar Businessplanwettbewerb OWL in 2012, in 2013 wird das Unternehmen gegründet. Mehrfache Preisträger sind ebenfalls die Unternehmen TeutoCell, ein Biotechnologieunternehmen im Bereich der Zellkulturtechnik, und Saperatec, ein Recyclingspezialist für Hightech-Produkte (Photovoltaikmodule). Saperatec wird in 2013 aus dem Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen mit Kapital für die nächste Wachstumsphase ausgestattet.

gelten als besondere Hoffnungsträger, die innovative und zukunftssträchtige Unternehmen entstehen lassen und besonders qualifizierte und hochqualifizierte Arbeitsfelder bieten. In den letzten 12 Jahren sind eine Vielzahl von Unternehmen gegründet worden, die in der Universität Bielefeld, der Fachhochschule Bielefeld und in der Fachhochschule des Mittelstands ihren Ausgangspunkt genommen haben. Nach Recherchen der WEGE mbH, der Hochschulen und der IHK Bielefeld zu Ostwestfalen wurden mindestens 95 Neugründungen (im Zeitraum 2000 bis Juni 2012) bekannt bzw. erfasst. Ein Großteil der Gründungen erfolgte im Bereich wissensintensiver/unternehmerischer Gründungen (49 Firmen) und im Bereich technologieorientierter Gründungen (insbesondere im Bereich Informationstechnologien und Ingenieurwesen, 36 Firmen). Zehn weitere Unternehmen sind der

2.5. Insolvenzen

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen hat sich im Vergleich zu den Krisenjahren 2009 und 2010 rückläufig entwickelt, liegt aber deutlich über dem Bundes-, Landes- und OWL-Durchschnitt. Zum besseren Vergleich der Verläufe wird die Zahl der Insolvenzen auf das Jahr 2007 als Basisjahr bezogen

Insolvenzen
Dargestellt wird die Entwicklung der Zahl der Unternehmensinsolvenzen.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW
Darstellung: EWAS

	Bielefeld	Ostwestfalen-Lippe	Nordrhein-Westfalen	Deutschland
2007	154	1.056	9.374	29.160
2008	183	1.141	10.388	29.291
2009	238	1.285	10.895	32.687
2010	226	1.292	11.521	31.998
2011	212	1.220	11.215	30.099

2.6. Gewerbean- und abmeldungen

Zum 31.12.2012 waren in Bielefeld insgesamt 23.863 Gewerbebetriebe gemeldet. Im Jahr 2012 wurden 3.138 (2011 = 3.284) Gewerbeanmeldungen und 3.066 (2011 = 3.073) Gewerbeabmeldungen registriert. Dies entspricht einer positiven Bilanz von 65 (2011 = 211) zusätzlichen Anmeldungen (Quelle: Ordnungsamt der Stadt Bielefeld 2012). Bei der Durchsicht der über 6000 Einzeladressen bzw. -firmen war nicht erkennbar, dass ein größeres oder bekanntes Unternehmen Bielefeld verlassen hat. Ebenso wenig ist eine Neuan-siedlung in Form eines prominenten Unterneh-mens zu verzeichnen. Sowohl Abwanderung wie Zuwanderung von großen Bestands- oder Neuunternehmen in 2012 wären der WEGE mbH bekannt geworden.

2.7. Steuereinnahmen

2.7.1. Gewerbesteureinnahmen

Nachdem der Gewerbesteuerhebesatz in Bielefeld seit 1994 unverändert bei 435 % lag, wurde der Hebesatz 2012 mit 463 % auf den Durchschnittswert vergleichbarer Städte in NRW angehoben.

	2007 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio €	2010 Mio €	2011 Mio €	2012 Mio €
Haushaltsansatz	176,0	193,7	199,0	173,5	190,5	220,7
Vorauszahlungen.	158,1	162,5	118,1	132,2	143,6	154,0
Nachzahlungen Vorjahre	49,7	65,0	17,1	44,1	58,8	35,1
Ergebnis GewSt brutto	208,5	227,5	135,2	176,2	202,4	189,1
GewSt-Umlagen	-31,7	-32,5	-20,6	-28,2	-31,0	-28,0
Ergebnis GewSt netto	176,8	195,0	114,6	148,0	171,4	161,1

Quelle: Amt für Finanzen und Beteiligungen der Stadt Bielefeld, 2012.

In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist die Gewerbesteuer im Jahr 2009 um mehr als 40 % eingebrochen. Aufgrund der positiven konjunkturellen Entwicklung konnte in den Jahren 2010 und 2011 auf dieser niedrigen Basis ein Anstieg der Gewerbesteuerzah-lungen verzeichnet werden. Diese Tendenz setzte sich 2012 nicht fort, sondern blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück.

2.7.2. Einkommens- und Umsatzsteuer

Noch 2010 sind die steuerrechtlich begründeten Mindereinnahmen - vor allem in Folge des Wachstumsbeschleunigungs- sowie des Bürgerentlastungsgesetzes - durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bei weitem nicht kompensiert worden. Erst in 2011 und noch deutlicher in 2012 zeigen sich die Auswirkungen des konjunkturellen Aufschwungs und der steigenden Beschäftigungszahlen. In 2012

liegen die Einnahmen aus der Einkommenssteuer über dem Niveau von 2008, dennoch blieben bei der Umsatzsteuer die Einnahmen hinter den Erwartungen zurück.

Anteil an der Einkommensteuer

	2007 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio €	2010 Mio €	2011 Mio €	2012 Mio €
Haushaltsansatz	92,6	110,7	110,8	94,6	94,4	106,9
Ergebnis	101,5	107,9	98,1	92,7	100,8	110,3

Anteil an der Umsatzsteuer

	2007 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio €	2010 Mio €	2011 Mio €	2012 Mio €
Haushaltsansatz	18,5	19,8	19,4	19,4	19,8	21,2
Ergebnis	18,7	19,4	19,1	19,4	20,5	20,5

Quelle: Amt für Finanzen und Beteiligungen der Stadt Bielefeld, 2012.

2.8. Gewerbeflächen

Unentbehrlich für die Entwicklung und das Wachstum von Unternehmen in Bielefeld ist ein ausreichendes und marktgerechtes Angebot an Gewerbeflächen. Die WEGE mbH reaktiviert ausgemusterte Gewerbeflächen und Betriebsstandorte und erschließt ungenutzte Flächenpotentiale für eine erfolgreiche Stadtentwicklung.

Zum Jahresende 2012 verfügte die WEGE mbH über erschlossene gewerbliche Bauflächen (im Eigentum der BBVG) von insgesamt 4,2 ha. Diese Flächen befinden sich an der Ludwig-Erhard-Allee in Oldentrup, an der Winterstraße in Brackwede und an der Meisenstraße in Mitte. Darüber hinaus vermarktet die WEGE mbH auch Flächen Dritter. Hier stehen derzeit rd. 28 ha zur Verfügung. Hier ist die WEGE mbH vermittelnd tätig, eine Verfügungsvollmacht besteht nicht.

Im Herbst 2012 wurde das Bebauungsplanverfahren für das Gewerbegebiet „Niedermeyers Hof“ in Bielefeld-Oldentrup eingeleitet. Für die große Nachfrage von Firmen aus Bielefeld und der Region können somit rund 20 ha gewerbliche Baufläche zukünftig neu angeboten werden. Darüber hinaus arbeitet die WEGE mbH im interkommunalen Gewerbegebiet aktuell an der Bereitstellung von Flächen auf Bielefelder Gebiet. Zum Jahresende 2012 ist nach längerem Stillstand Bewegung in die Entwicklung im Interkommunalen Gewerbegebiet der Städte Bad Salzuflen, Bielefeld und Herford gekommen. Gelingt die geplante Beschaffung landwirtschaftlicher Flächen als Ersatzflächen können zukünftig im ersten Abschnitt auf Bielefelder Gebiet rund 16 ha Netto-Bauland geschaffen werden.

3. Wirtschaftsstruktur

3.1. Branchenstruktur und Branchenentwicklung

Von den insgesamt 134.236 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten⁵ sind 182 im Primären Sektor, 31.570 im Sekundären Sektor (Verarbeitendes Gewerbe) und 102.477 im Tertiären Sektor tätig.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Zeitraum 30.06.2011 bis 30.06.2012, differenziert nach Branchen, ihrem Anteil an der Gesamtbeschäftigung und in der Entwicklung zum Vorjahreszeitraum (30.06.2010 bis 30.06.2011).

Die Daten zur Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sind zurzeit die aktuellst verfügbaren Daten der Bundesagentur für Arbeit.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag: 30.06.)	SVB 2011	SVB 2012	Anteil SVB in Bielefeld 2012	Veränderung in Bielefeld zum Vorjahr
Verarbeitendes Gewerbe	24.003	24.338	18,1%	1,4%
Darunter: Ernährung	2.703	2.659	2,0%	-1,6%
Druck und Papier	2.391	2.333	1,7%	-2,4%
Chemie, Gummi und Kunststoff	1.689	1.605	1,2%	-5,0%
Metallerzeugung und -bearbeitung	5.428	5.088	3,8%	-6,3%
Maschinenbau	4.887	5.547	4,1%	13,5%
Herstellung DV-Geräte, Elektrotechnik	2.634	2.625	2,0%	-0,3%
Medizintechnik	440	446	0,3%	1,4%
Energie- und Wasserversorgung	2.728	2.730	2,0%	0,1%
Baugewerbe	4.476	4.501	3,4%	0,6%
KFZ-Handel und -Rep.	2.863	2.931	2,2%	2,4%
Großhandel	9.410	9.532	7,1%	1,3%
Einzelhandel	9.809	9.747	7,3%	-0,6%
Logistik	6.379	6.126	4,6%	-4,0%
Gastgewerbe	3.629	3.726	2,8%	2,7%
Information und Kommunikation	5.065	5.056	3,8%	-0,2%
Darunter: Verlage	1.601	1.512	1,1%	-5,6%
IT-Dienstleistungen	2.869	2.938	2,2%	2,4%
Kredit und Versicherungen	3.865	3.843	2,9%	-0,6%
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	6.700	7.068	5,3%	5,5%
Sonst. Wirtsch. DL	9.938	9.836	7,3%	-1,0%
Darunter: Vermittlung und Überlassung von AK	5.671	5.463	4,1%	-3,7%
Öffentliche Verwaltung	6.008	5.956	4,4%	-0,9%
Erziehung und Unterricht	7.573	7.877	5,9%	4,0%
Darunter: Hochschulen	3.753	3.907	2,9%	4,1%
Gesundheits- und Sozialwesen	23.080	23.944	17,8%	3,7%
Darunter: Gesundheitswesen	11.221	11.809	8,8%	5,2%
Heime	7.365	7.676	5,7%	4,2%
Sozialwesen	4.494	4.459	3,3%	-0,8%
Insgesamt⁵:	132.655	134.236		

⁵ Ausgewiesen werden alle Branchen auf der Ebene der statistischen Zweisteller, deren Beschäftigtenanteil mindestens ein Prozent an der Gesamtbeschäftigung beträgt und die aufgrund der datenschutzrechtlichen Bestimmung keiner Geheimhaltung unterliegen. Damit repräsentieren die nachfolgenden Tabellen (bzw. die darin ausgewiesenen Branchen) nicht 100%, sondern nur 90 Prozent der in Bielefeld sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die nachfolgende Tabelle erläutert (ergänzend zum Prozentanteil der jeweiligen Branche an der Gesamtbeschäftigung und zur Entwicklung zum Vorjahr) die Konzentration der Branche im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Lokalitätsindex⁶) und die Dynamik der Entwicklung im Bundesvergleich (Dynamikindex⁷) für den Zeitraum 30.06.2011 bis 30.6.2012.

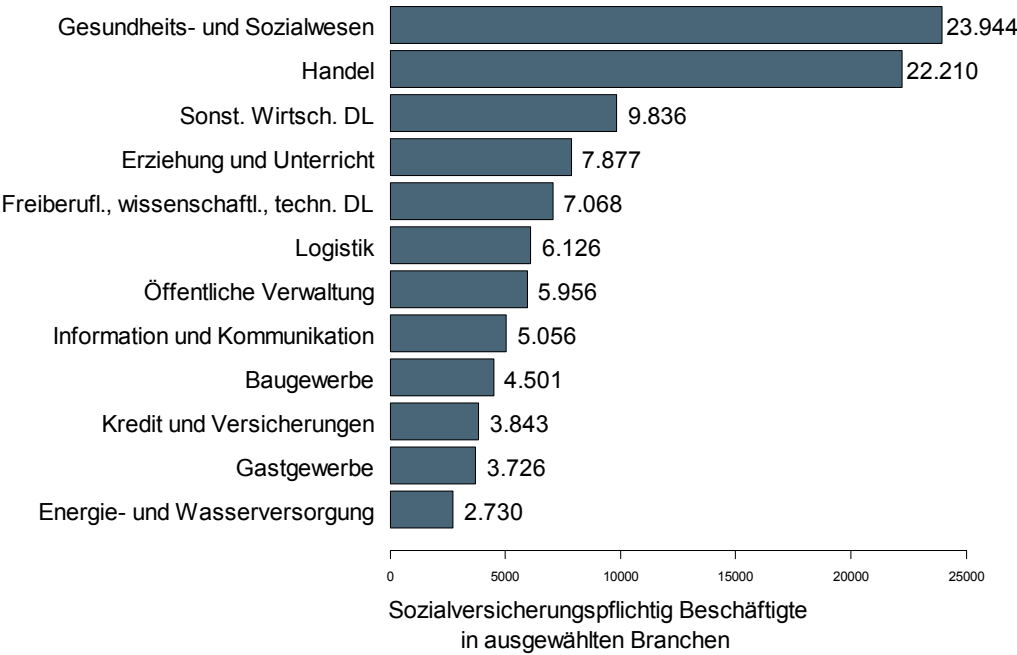
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag: 30.06.)	Anteil SVB in Bielefeld 2012	Entwicklung der SVB in Bielefeld	Lokalitäts- index	Dynamik- index (in Prozentpunkten)
Verarbeitendes Gewerbe	18,1%	1,4%	0,81	- 0,4
Darunter: Ernährung	2,0%	-1,6%	0,99	- 1,8
Druck und Papier	1,7%	-2,4%	1,80	- 1,0
Chemie, Gummi und Kunststoff	1,2%	-5,0%	0,52	- 4,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	3,8%	-6,3%	1,00	- 8,3
Maschinenbau	4,1%	13,5%	1,20	10,4
Herstellung DV-Geräte, Elektrotechnik	2,0%	-0,3%	0,74	- 1,5
Medizintechnik	0,3%	1,4%	0,58	- 3,0
Energie- und Wasserversorgung	2,0%	0,1%	1,27	- 1,2
Baugewerbe	3,4%	0,6%	0,58	- 1,0
KFZ-Handel und -Rep.	2,2%	2,4%	1,03	0,1
Großhandel	7,1%	1,3%	1,51	- 0,5
Einzelhandel	7,3%	-0,6%	0,96	- 2,3
Logistik	4,6%	-4,0%	0,89	- 6,1
Gastgewerbe	2,8%	2,7%	0,89	- 1,2
Information und Kommunikation	3,8%	-0,2%	1,24	- 4,0
Darunter: Verlage	1,1%	-5,6%	2,29	- 5,9
IT-Dienstleistungen	2,2%	2,4%	1,23	- 3,9
Kredit und Versicherungen	2,9%	-0,6%	0,82	- 0,9
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	5,3%	5,5%	0,88	0,6
Sonst. Wirtsch. DL	7,3%	-1,0%	1,05	- 1,9
Darunter: Vermittlung und Überlassung von AK	4,1%	-3,7%	1,43	0,0
Öffentliche Verwaltung	4,4%	-0,9%	0,77	- 0,7
Erziehung und Unterricht	5,9%	4,0%	1,54	3,1
Darunter: Hochschulen	2,9%	4,1%	2,80	1,5
Gesundheits- und Sozialwesen	17,8%	3,7%	1,40	1,2
Darunter: Gesundheitswesen	8,8%	5,2%	1,18	2,9
Heime	5,7%	4,2%	1,88	2,6
Sozialwesen	3,3%	-0,8%	1,49	- 5,2

⁶ Der Lokalitätsindex ist ein Maß für die Konzentration bzw. Spezialisierung einer Branche in einer Region im Vergleich zu einer übergeordneten Region, hier: Bielefeld im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland. Besitzt der Lokalitätsindex den Wert 1, so ist die Branche in der Region genauso stark vertreten wie in der übergeordneten Region. Werte größer 1 verweisen auf einen überproportionalen Besatz der Branche, Werte kleiner 1 auf einen unterdurchschnittlichen Besatz der Branche in der Region.

⁷ Der Dynamikindex ist ein Maß für die Entwicklung der Branche in einer Region im Vergleich zur Entwicklung in einer übergeordneten Region, hier: Bielefeld im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland. Besitzt der Dynamikindex den Wert 0, so hat sich die Branche in Bielefeld genauso entwickelt wie in Deutschland. Werte größer 0 verweisen auf eine bessere Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Branche, Werte kleiner 0 auf eine schlechtere Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Branche in der Region.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen

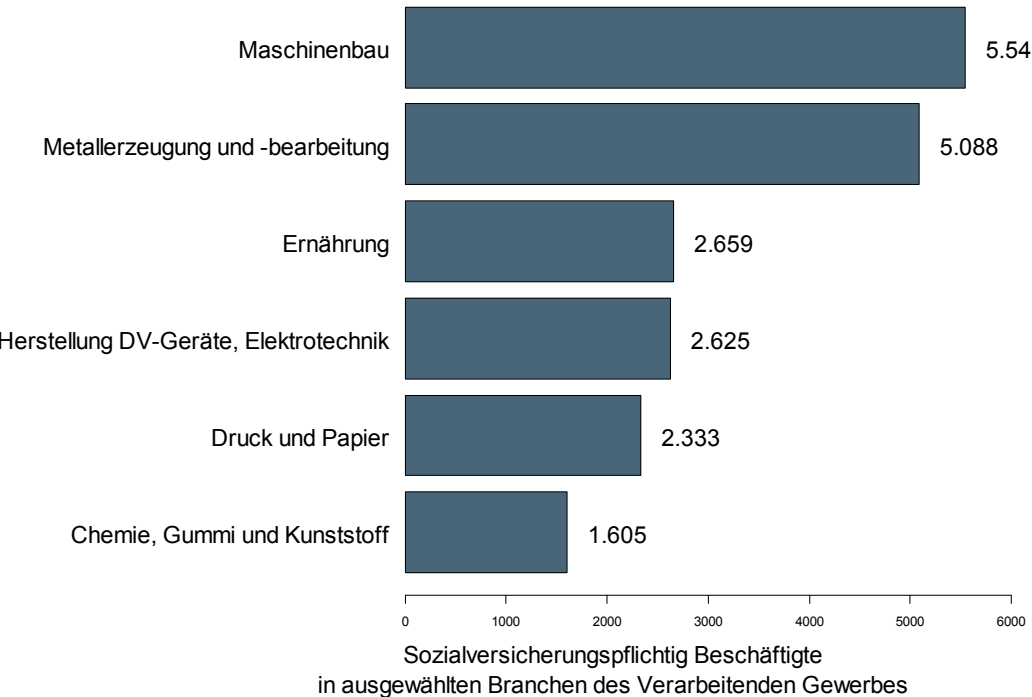
Dargestellt wird die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausgewählter Dienstleistungsbranchen in Bielefeld.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SV-Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag: 30.6.2012. Darstellung: EWAS

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen

Dargestellt wird die Zahl der SV-Beschäftigten ausgewählter Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bielefeld.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SV-Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag: 30.6.2012. Darstellung: EWAS

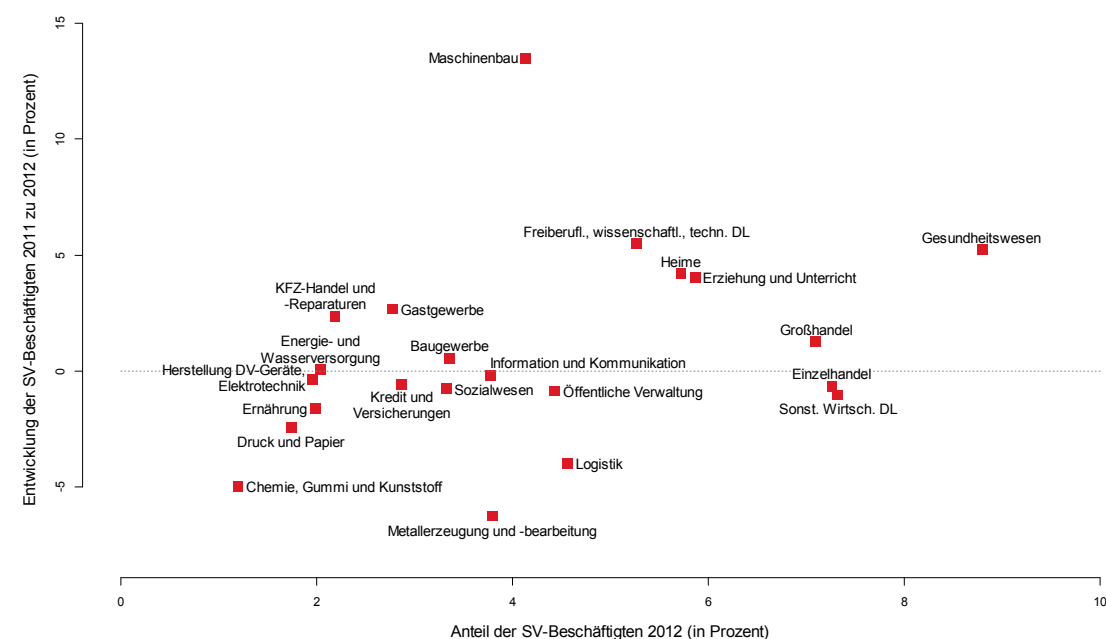
Das folgende Branchenportfolio zeigt die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den einzelnen Branchen in Bielefeld sowie die Entwicklung im letzten Jahr. Die konkreten Zahlenwerte sind der vorhergehenden Tabelle entnommen.

Anteilig an der Gesamtbeschäftigung stark vertreten mit über 3% ist in Bielefeld die Metallverarbeitung, der Maschinenbau, das Baugewerbe, der Großhandel, der Einzelhandel, der Logistiksektor das Gastgewerbe, die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, die sonstigen Dienstleistungen (insbesondere Zeitarbeit), die öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht (darunter Hochschule)

len), sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Besonders gut entwickelt haben sich die Branchen Maschinenbau, die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht sowie das Gesundheits- und Sozialwesen.

Branchenportfolio der SV-Beschäftigten in Bielefeld

Dargestellt werden Beschäftigtenanteile sowie die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SV-Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag: 30.6.2012

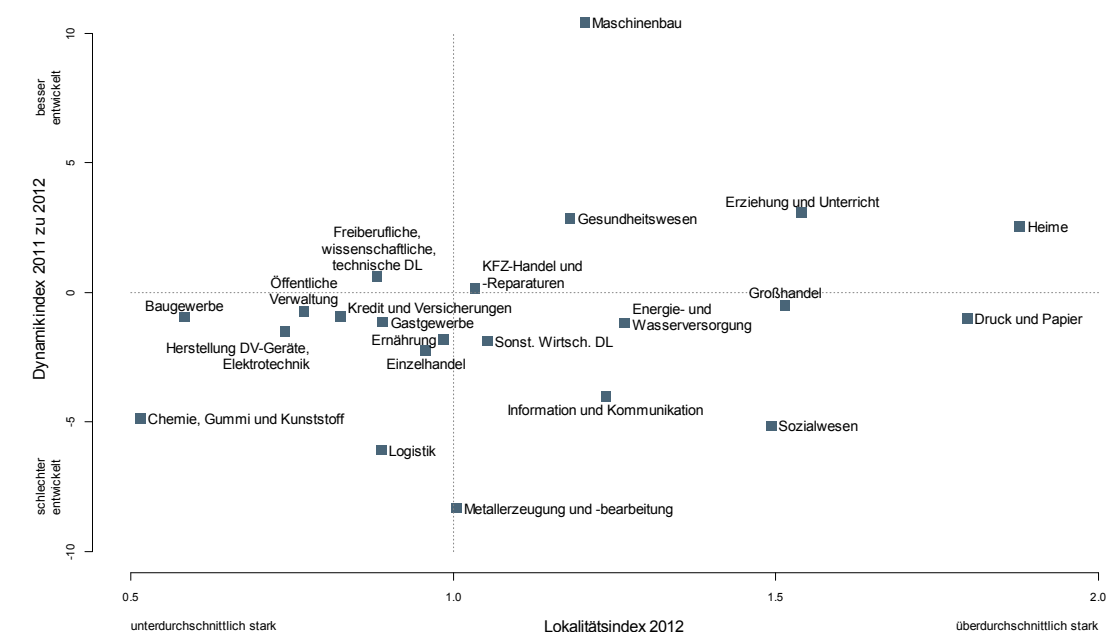
Darstellung: EWAS

In der nachfolgenden Darstellung zeigt das Branchenportfolio die Konzentration der Branchen (Lokalitätsindex⁶) sowie die Entwicklung

zum Vorjahr jeweils im Bundesvergleich (Lokalitäts- und Dynamikindex⁷)

Branchenportfolio für Bielefeld im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Dargestellt werden Branchenanteile sowie -entwicklungen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SV-Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag: 30.6.2012

Darstellung: EWAS

Aus den Portfolio-Darstellungen lassen sich folgende Sachverhalte erkennen:

Hervorragend hat sich in Bielefeld der Maschinenbau entwickelt, in dem zum 30.6.2012 5.547 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren. Damit hat sich die Branche in Bielefeld besser entwickelt, als das aufgrund der bundesweit durchschnittlichen Wirtschaftsstruktur zu erwarten gewesen wäre. Mit einem Wachstum von 13,5 Prozent liegt die Branche in Bielefeld 10 Prozentpunkte über dem bundesweiten Vergleichswert und hat sich damit überdurchschnittlich gut entwickelt.

Die sozialen Bereiche Gesundheitswesen und Sozialwesen zuzüglich Heime weisen auch

2012 mit 8,8 bzw. 9,0 Prozent der SV-Beschäftigten sehr hohe Anteile an der Gesamtzahl der SV-Beschäftigten auf. Insgesamt sind in diesen Bereichen 23.080 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Bielefeld tätig. Trotz dieses hohen Beschäftigungsniveaus hat sich die Beschäftigungssituation im Betrachtungszeitraum im Gesundheitswesen weiter positiv entwickelt und zeigt einen Zuwachs um 5,2 Prozent. Auch für den Bereich Heime zeigt sich ein Zuwachs um 4,2 Prozent. Im Sozialwesen lässt sich ein leichter Rückgang um 0,8 Prozent beobachten. Damit ist sowohl im Gesundheitswesen als auch im Bereich Heime die Entwicklung deutlich besser als im Bundesdurchschnitt.

Sehr positiv entwickelte sich der Bereich Erziehung und Unterricht, in dem zum 30.6.2012 7.877 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren. Das entspricht 5,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bielefeld. Im Betrachtungszeitraum zeigte sich hier ein Zuwachs um 4,0 Prozent. Allein die Zahl der Hochschulbeschäftigten wuchs im Betrachtungszeitraum um 154 auf 3.907 Beschäftigte. Insgesamt zeigen diese Bereiche nicht nur eine positive Beschäftigungsentwicklung, sondern schneiden auch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sowohl hinsichtlich ihrer Stärke als auch hinsichtlich der erreichten Entwicklungen in Bielefeld besser ab.

Ebenfalls stark vertreten ist in Bielefeld der Handel – hier repräsentiert durch die Bereiche Groß- und Einzelhandel mit Anteilen von 7,1 bzw. 7,3 Prozent an der Gesamtbeschäftigung. Im Großhandel war die Beschäftigungsentwicklung weiterhin positiv – hier wuchs die Beschäftigung um 1,3 Prozent und blieb damit leicht hinter dem bundesweiten Wachstum zurück. Im Einzelhandel zeigt sich im Betrachtungszeitraum ein leichter Rückgang um 0,6 Prozent, während bundesweit ein Zuwachs um 1,6 Prozent zu verzeichnen war.

Zu den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen zählt insbesondere die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, die im Betrachtungszeitraum auf 5.463 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit um 3,7 Prozent zurückging. Damit liegt die Entwicklung in Bielefeld genau im bundesweiten Trend.

Im Bereich Information und Kommunikation, in dem zum 30.6.2012 5.056 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren, wurde die Beschäftigung in etwa gehalten – bundesweit zeigte sich jedoch hier ein Zuwachs um 4 Prozent.

Im Logistik-Bereich ist im Betrachtungszeitraum ein Rückgang um 4 Prozent auf insgesamt 6.126 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu konstatieren, während bundesweit ein leichtes Wachstum zu beobachten war. Damit liegt der Anteil der Beschäftigten in der Logistikbranche in Bielefeld weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt.

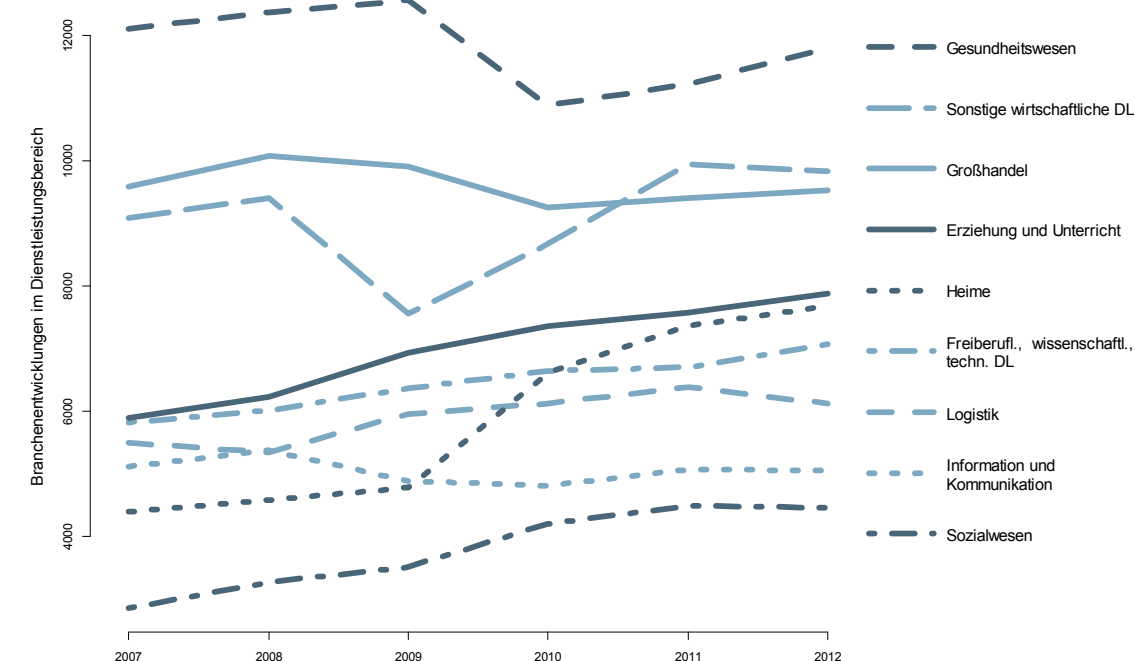
Der Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen hat im Betrachtungszeitraum ein Beschäftigungswachstum um 5,5 Prozent aufzuweisen. Im Juni 2012 waren 7.068 SV-Beschäftigte in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Hierzu zählen insbesondere Beratungsunternehmen, Architekten sowie Werbung und Marktforschung. Bundesweit zeigte sich ein Wachstum von 4,9 Prozent – damit war die Entwicklung in Bielefeld besser.

Die beiden folgenden Grafiken zeigen die Branchenentwicklungen im Zeitverlauf seit 2007. Das Bezugsjahr 2007 ist gewählt, weil es eine Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige gegeben hat, wodurch die Werte ab 2007 nur noch bedingt mit denen der Vorjahre zu vergleichen sind.

Im produzierenden Gewerbe erweist sich insbesondere der Beschäftigungsverlauf in der Metallindustrie als sorgenvoll. Arbeitsplatzrückgänge zeigen sich auch im Bereich Druck und Papier. Bis auf wenige Ausnahmen (Logistik und Großhandel) und bedingt durch Veränderungen in der Zuordnung innerhalb der Wirtschaftszweigstatistik (Gesundheitswesen und Heime) haben sich alle Dienstleistungsbereiche in den letzten fünf Jahren positiv entwickelt.

Branchenentwicklungen im Dienstleistungsbereich

Dargestellt wird die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ausgewählten Branchen seit 2007.

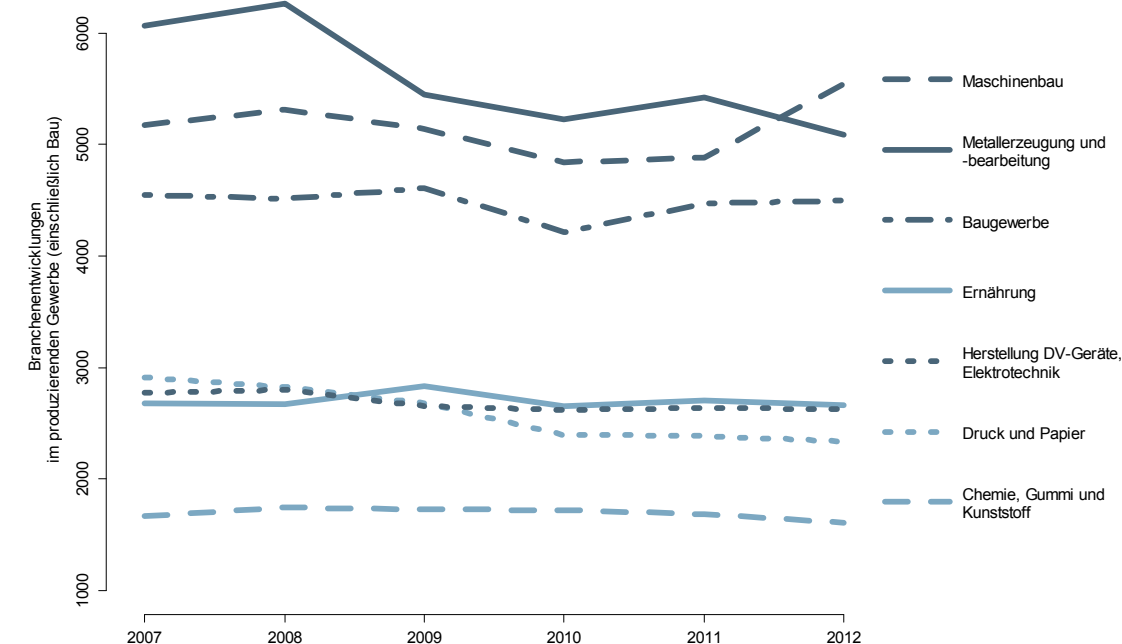


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SV-Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag: 30.6.2012.

Darstellung: EWAS

Branchenentwicklungen im produzierenden Gewerbe

Dargestellt wird die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ausgewählten Branchen seit 2007.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SV-Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag: 30.6.2012.

Darstellung: EWAS

3.2. Unternehmensstruktur⁸

Die folgenden Daten beschreiben die Struktur der Unternehmen in Bielefeld auf der Grundlage des statistischen Unternehmensregisters des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung. Das Register greift u.a. auf Daten der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sowie der Umsatzsteuerstatistik der Finanzverwaltung zurück. Erfasst werden Unternehmen und Betriebe mit steuerbarem Umsatz (über 18.500 €) und/oder sozialversi-

cherungspflichtig Beschäftigten. Für die Stadt Bielefeld weist das Unternehmensregister 14.274 Betriebe aus. Von diesen beschäftigen 12.550 max. 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 1294 Betriebe haben 10 bis 49 Beschäftigte, 359 Betriebe erreichen eine Beschäftigungsgröße von 50 bis 249 und nur 71 Betriebe verzeichnen über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

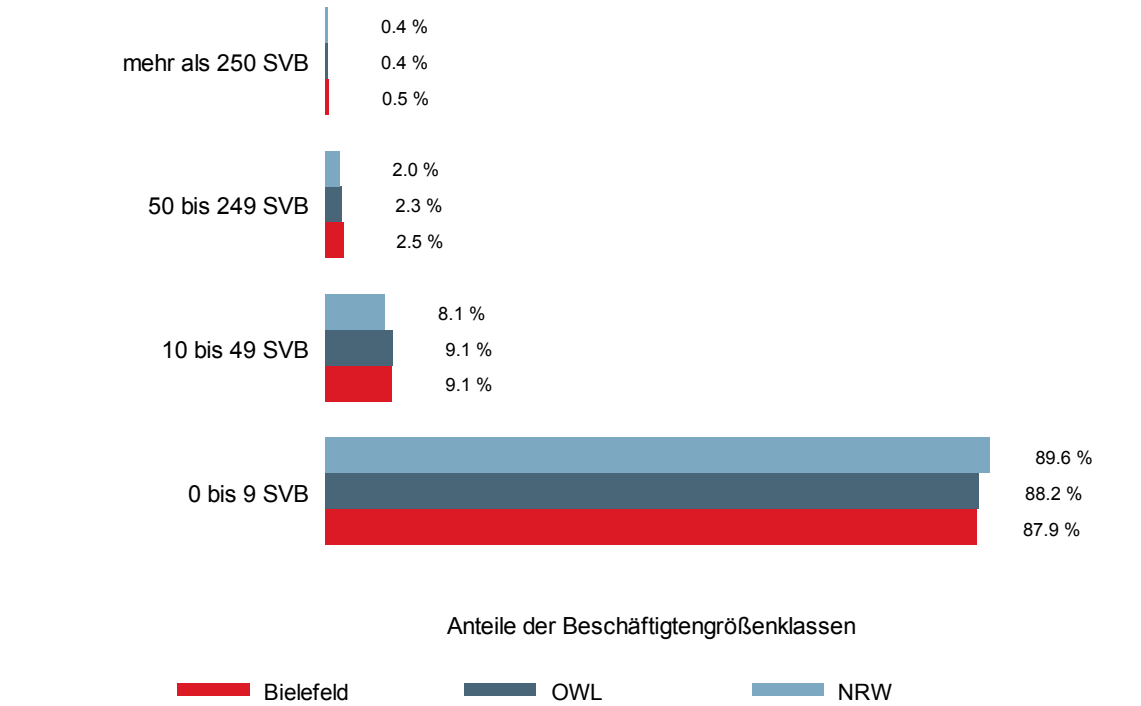
Branche	Anzahl der Betriebe in Bielefeld 2010 ⁹				
	Gesamt	0 bis 9 SVB	10 bis 49 SVB	50 bis 249 SVB	Über 250 SVB
Verarbeitendes Gewerbe	1.029	742	202	69	16
Energieversorgung, Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	58	45	8	3	2
Baugewerbe	1.025	920	96	7	2
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2.944	2.558	299	76	11
Verkehr und Lagerei	568	471	69	23	5
Gastgewerbe	854	775	65	12	2
Information und Kommunikation	620	542	54	20	4
Erbringung von Finanz u. Versicherungsdienstleistungen	302	259	33	7	3
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.277	1.264	10	3	0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.131	1.978	132	20	1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	830	697	92	36	5
Erziehung und Unterricht	312	253	43	12	4
Gesundheits- und Sozialwesen	1.035	842	128	51	14
Kunst, Unterhaltung und Erholung	388	371	14	2	1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	896	829	48	18	1
Insgesamt	14.274	12.550	1.294	359	71

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen.

Die folgende Abbildung vergleicht die Struktur der Betriebsgrößenklassen in Bielefeld mit der Struktur, die sich in OWL und in Nordrhein-Westfalen wieder findet:

Struktur der Betriebe

Dargestellt wird die Struktur der Betriebe in Bielefeld im Vergleich zu OWL und NRW.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, in 2010 aktive Betriebe; eigene Berechnungen EWAS

Darstellung: EWAS

⁸ Begrifflich zu differenzieren ist hinsichtlich „Betrieb“ und „Unternehmen“: Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert. Ein Betrieb ist eine Niederlassung an einem bestimmten Ort. Zu dem Betrieb zählen zusätzlich örtlich und organisatorisch angegliederte Betriebsteile. Es muss mindestens ein Beschäftigter im Auftrag des Unternehmens arbeiten. Betriebe werden nach ihrer Zugehörigkeit zu Mehrbetriebsunternehmen bzw. Mehrländerunternehmen unterschieden.

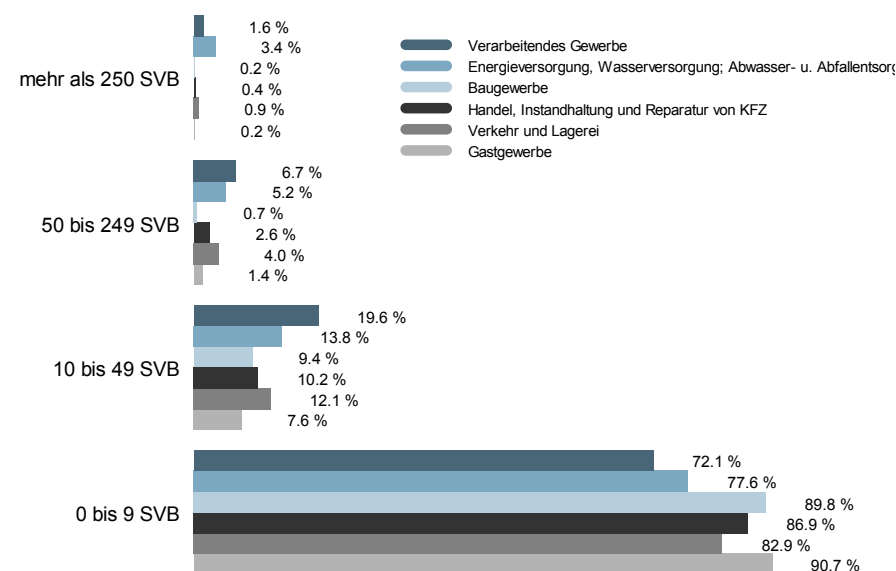
⁹ aktuellstes Datenmaterial

Unterschiede hinsichtlich der Betriebsgrößen zwischen den Branchen werden aus den beiden folgenden Grafiken deutlich, die die Strukturen in Bielefeld abbilden. Als besonders kleinteilig organisiert zeigt sich das Baugewerbe, der

Handel und das Gastgewerbe ebenso wie der Informations- und Kommunikationssektor, die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie die sonstigen Dienstleistungen.

Struktur der Betriebe in Bielefeld

Dargestellt wird die Struktur der Betriebe in ausgewählten Branchen in Bielefeld.

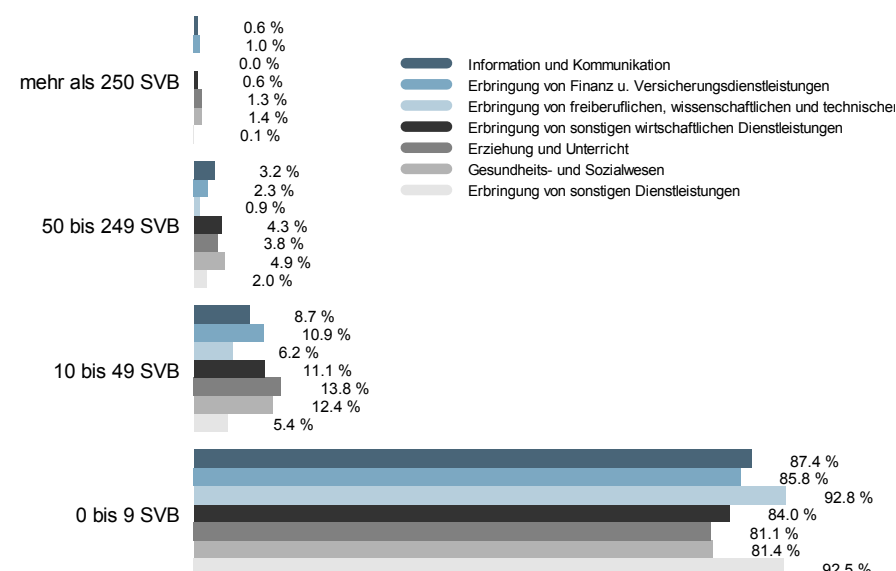


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, in 2010 aktive Betriebe; eigene Berechnungen EWAS

Darstellung: EWAS

Struktur der Betriebe in Bielefeld

Dargestellt wird die Struktur der Betriebe in ausgewählten Branchen in Bielefeld.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, in 2010 aktive Betriebe; eigene Berechnungen EWAS

Darstellung: EWAS

3.3. Verarbeitendes Gewerbe

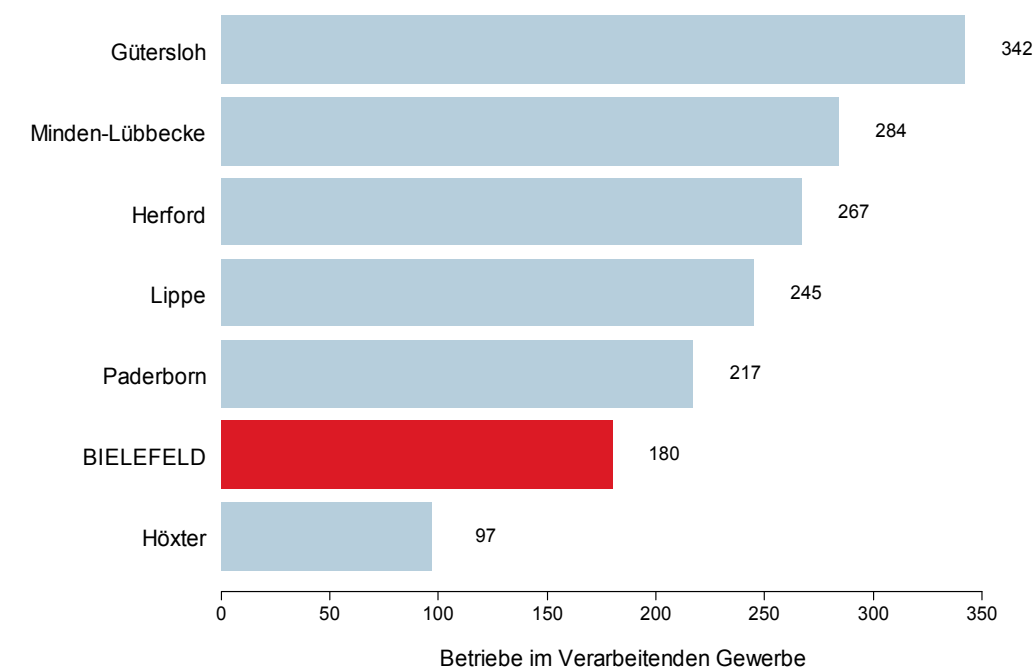
Die in diesem Abschnitt dargestellten Daten beziehen sich auf Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe (sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden) mit mehr als 20 Beschäftigten im Zeitraum 2008 bis 2012. Durch die neue Klassifizierung der Wirtschafts-

zweige (WZ08) ab 2008 ist ein Vergleich mit weiter zurückliegenden Daten nicht möglich. In den letzten drei Jahren ist die Zahl der Betriebe stark rückläufig gewesen allerdings mit einem positiven Trend von 2011 nach 2012.

3.3.1. Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe

Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe

Dargestellt werden die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe mit mehr als 20 Beschäftigten.

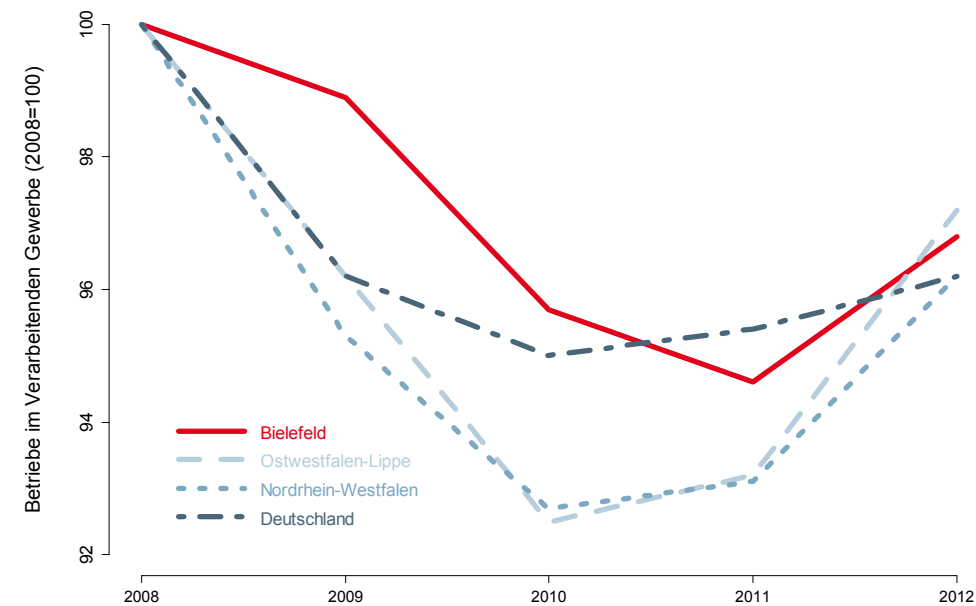


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09.2012

Darstellung: EWAS

Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe

Dargestellt wird die Entwicklung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe mit mehr als 20 Beschäftigten.



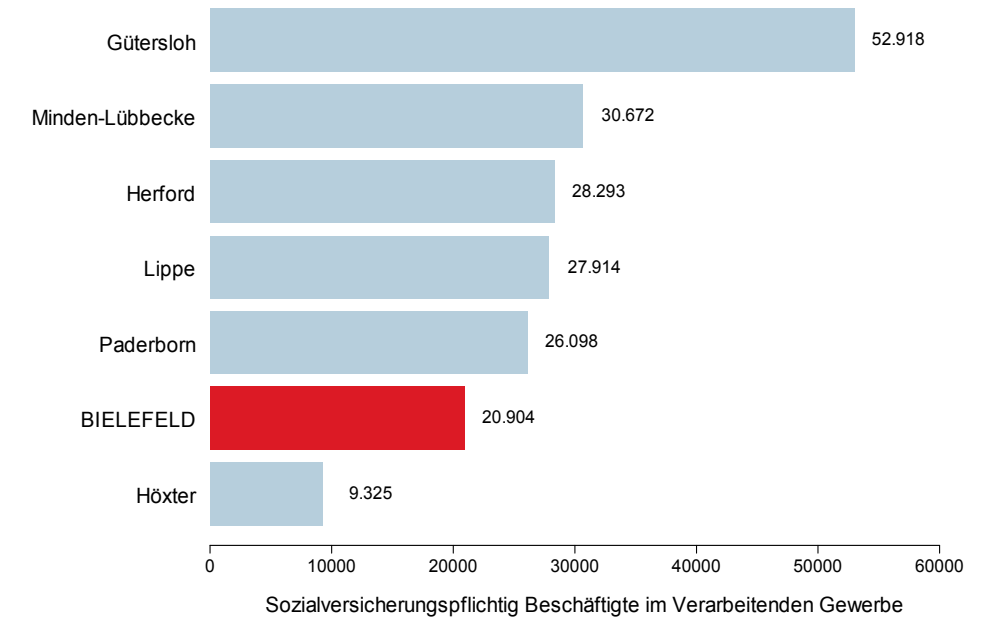
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09. Darstellung: EWAS

3.3.2. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe

Erstmals seit 2011 zeigt sich ein positiver produzierenden Gewerbe. Trend in der Zunahme der Beschäftigung im

Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe

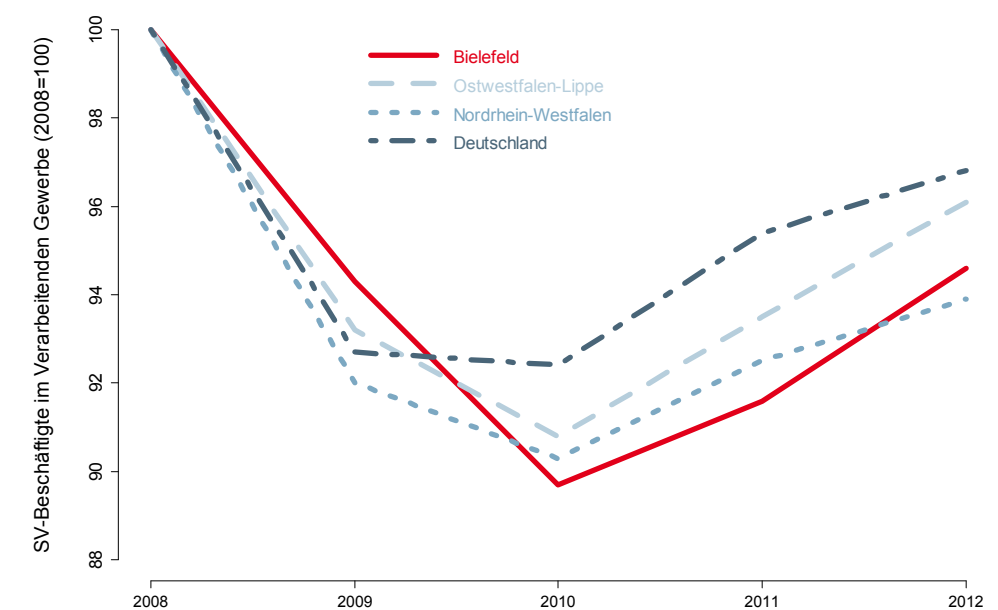
Dargestellt wird die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09.2012 Darstellung: EWAS

Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe

Dargestellt wird die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe.

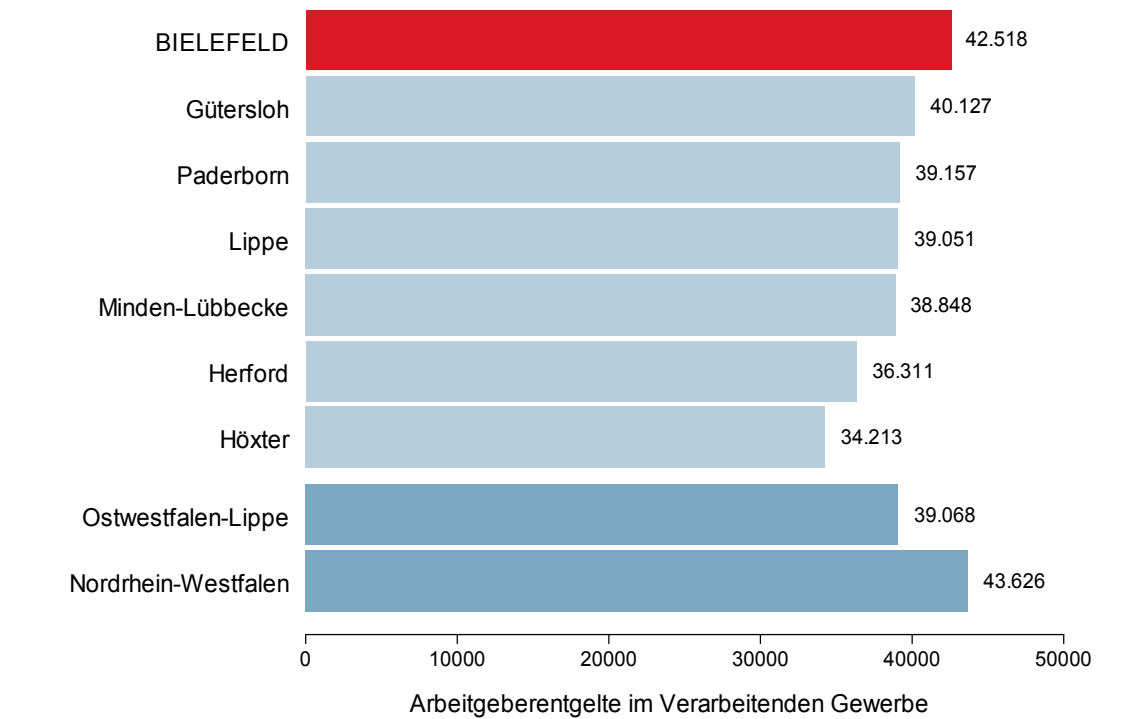


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09. Darstellung: EWAS

3.3.3. Bruttolohn- und Gehaltssumme¹⁰ am Arbeitsort

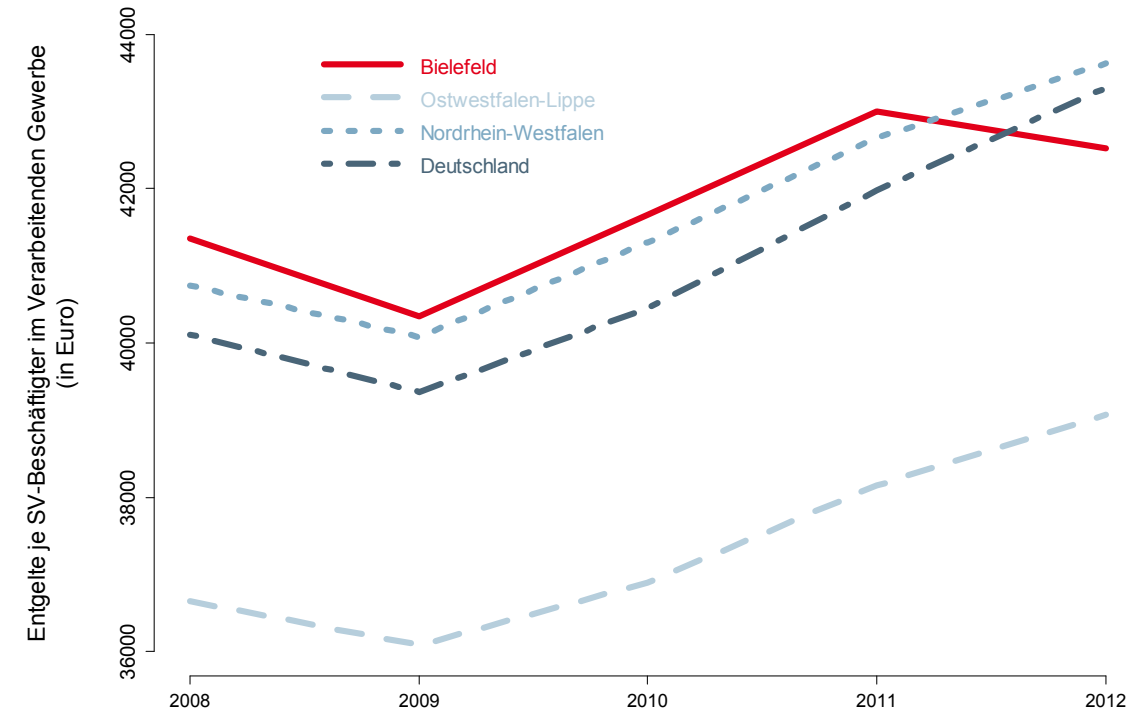
Die Bruttolohn- und gehaltssumme lag in 2012 bei 42.518 € pro Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe und war im Vergleich zu 2011 tendenziell rückläufig.

Bruttolohn- und Gehaltssumme im Verarbeitenden Gewerbe
Dargestellt wird die Bruttolohn- und Gehaltssumme im Verarbeitenden Gewerbe je Beschäftigten.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09.2012
Darstellung: EWAS

Bruttolohn- und Gehaltssumme im Verarbeitenden Gewerbe
Dargestellt wird die Entwicklung der Bruttolohn- und Gehaltssumme im Verarbeitenden Gewerbe je Beschäftigten.



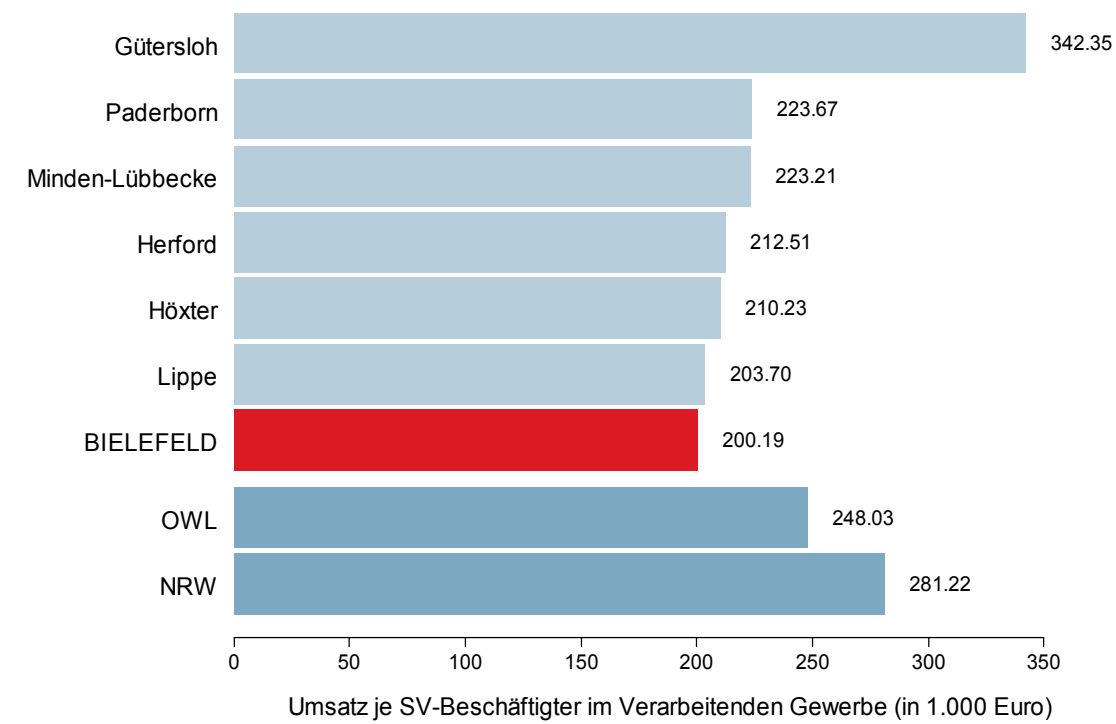
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09.
Darstellung: EWAS

¹⁰ Die Bruttolohn- und -gehaltssumme ist die Summe der Bruttolöhne bzw. -gehälter, ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. Einbezogen sind Lohn- bzw. Gehaltszuschläge einschließlich Gratifikationen.

3.3.4. Umsatz¹¹ im Verarbeitenden Gewerbe

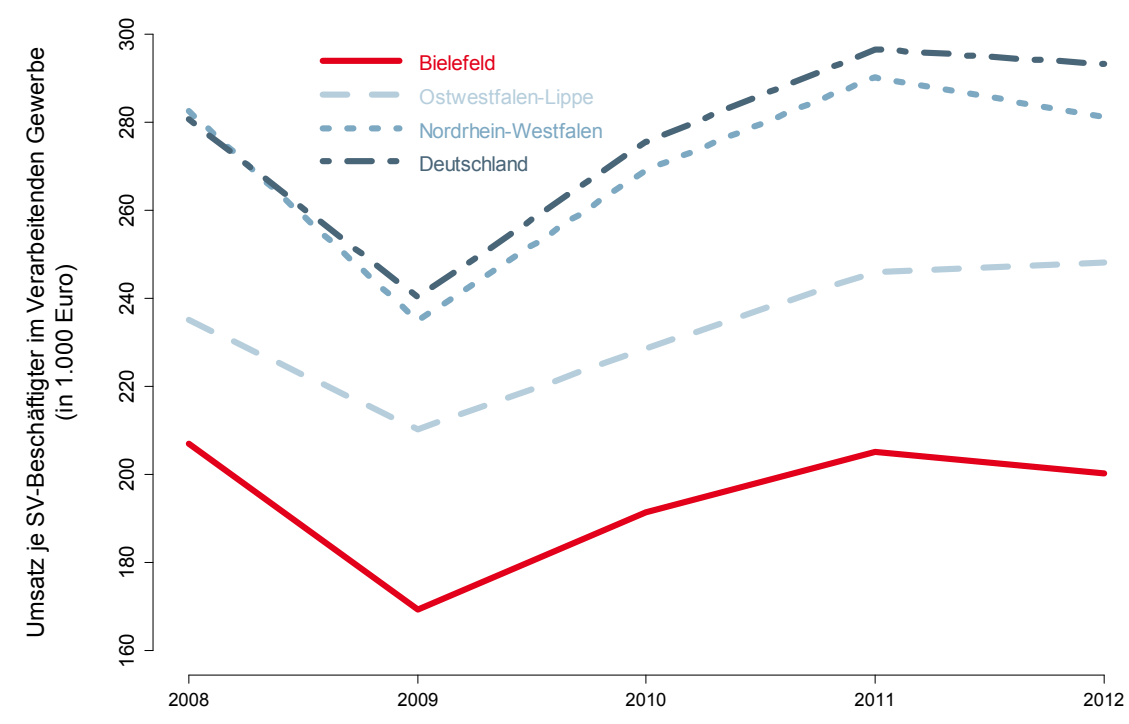
Der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe lag mit 200.190 € je SV-Beschäftigten unter dem Landes- und OWL-Durchschnitt. Der leichte Rückgang zum Vorjahreszeitraum bewegt sich im Rahmen des Landes- und Bundestrends.

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe
Dargestellt wird der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe je SV-Beschäftigter in 1.000 Euro.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, 2012 Darstellung: EWAS

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe
Dargestellt wird die Entwicklung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe je SV-Beschäftigter in 1.000 Euro.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09. Darstellung: EWAS

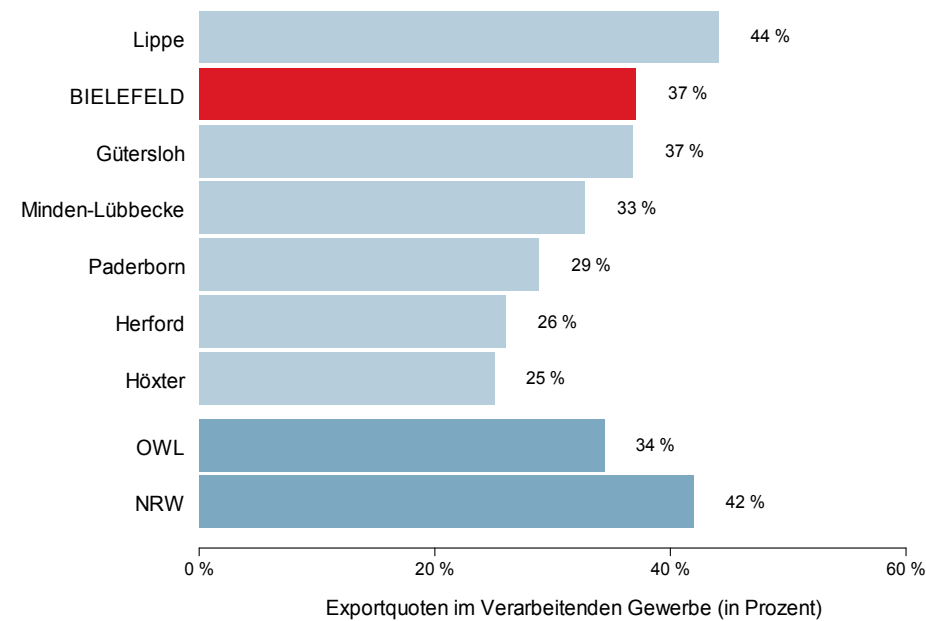
¹¹ Um einen interregionalen Vergleich zu ermöglichen, wird hier der Umsatz bezogen auf die SV-Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in 1.000 Euro betrachtet. Als Umsatz gelten die Rechnungsbeträge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto und Verpackung.

3.3.5. Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe

Die Exportquote in Bielefeld schwankt im Betrachtungszeitraum von 2008 nach 2012 zwischen 38% und 35%. In 2012 lag sie bei 37% und damit deutlich unter den Durchschnittswerten der Landes- und Bundesebene.

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe

Dargestellt werden die Exportquoten im Verarbeitenden Gewerbe.

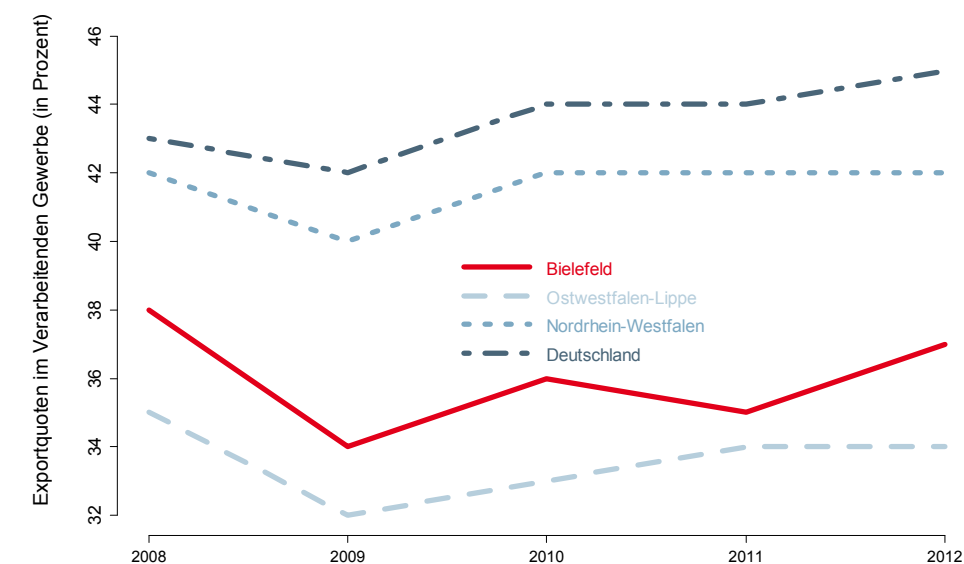


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, 2012

Darstellung: EWAS

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe

Dargestellt wird die Entwicklung der Exportquoten im Verarbeitenden Gewerbe.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 30.09.

Darstellung: EWAS

4. Bildungsstatus und Innovationspotenzial

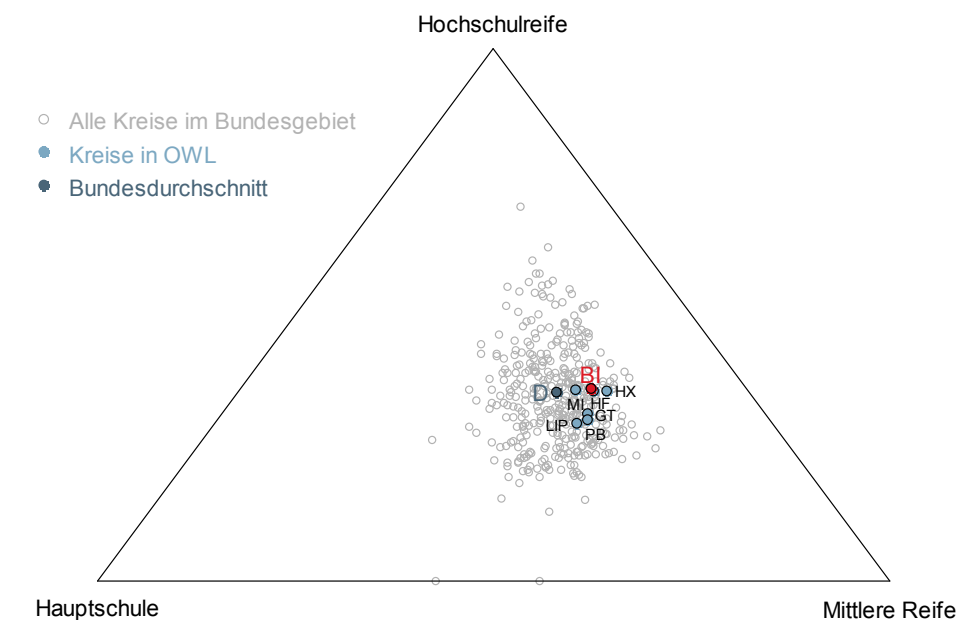
4.1. Schulabgänger/Innen

In Bielefeld ist in 2011 die Zahl der Schulabgänger und Schulabgängerinnen mit Hochschulreife gestiegen. Damit liegt der Anteil mit 36,0% über dem Durchschnitt der Kreise in OWL und über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Schulabgänger und Schulabgängerinnen von Hauptschulen ist demgegenüber mit nur 19,7% eher gering.

Je näher sich ein Punkt an einer Ecke des Dreiecks befindet, desto höher ist der Anteil der Schulabgänger und Schulabgängerinnen mit dieser Art des Abschlusses.

Schulabgänger/Innen

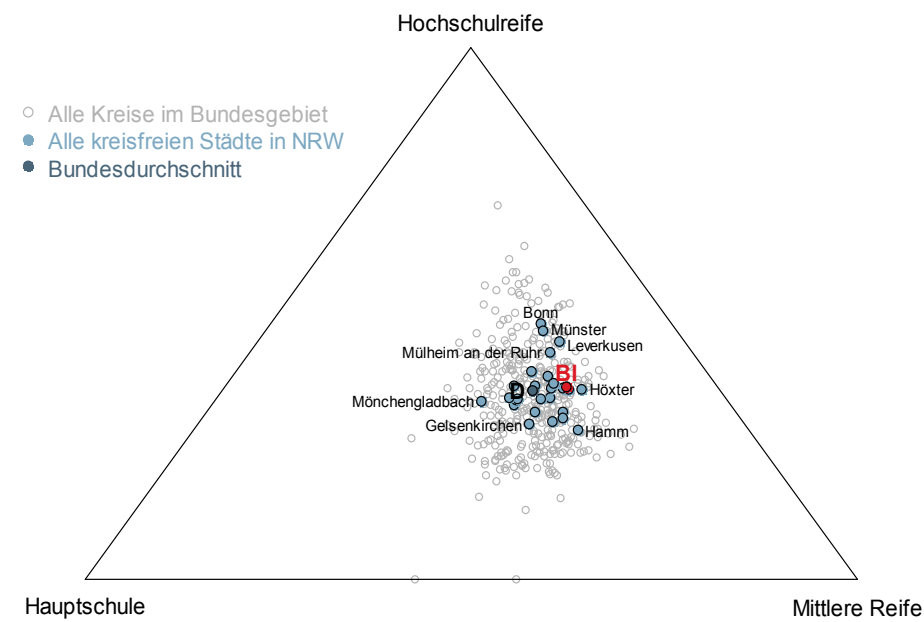
Dargestellt werden die Schulabgänger/Innen nach Abschlüssen.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, 2011

Darstellung: EWAS

Schulabgänger/Innen
Dargestellt werden die Schulabgänger/Innen nach Abschlüssen.

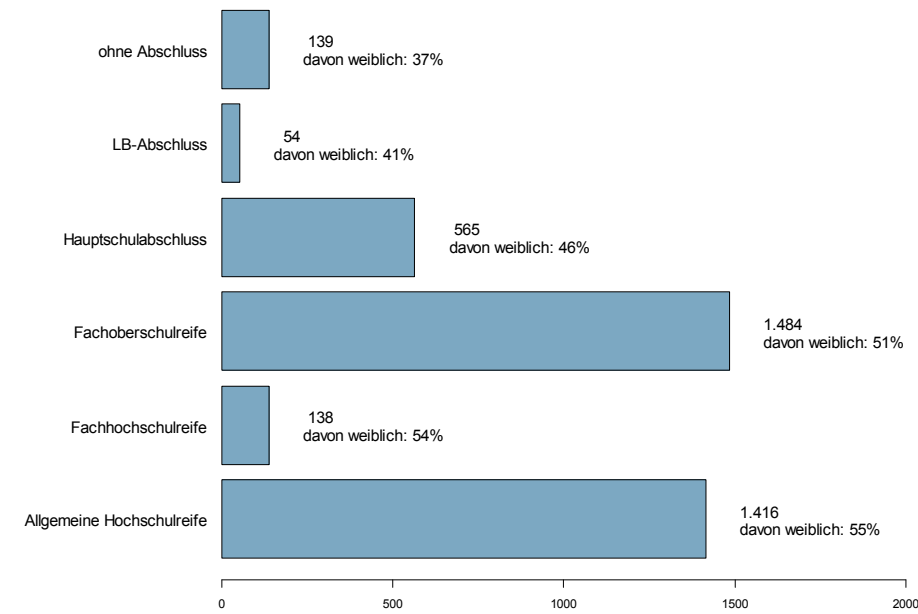


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, 2011
Darstellung: EWAS

Schulabgänger/Innen in Bielefeld
Dargestellt werden die Schulabgänger/Innen nach Abschlüssen

Die folgende Darstellung konkretisiert die obige Abbildung für die Zahl der Schulabgänger/Innen in Bielefeld, differenziert nach den verschiedenen Schulabschlüssen:

Schulabgänger/Innen in Bielefeld
Dargestellt werden die Schulabgänger/Innen nach Abschlüssen und unter Berücksichtigung des Geschlechts.



Quelle: Stadt Bielefeld, Amt für Schule, 2012
Darstellung: EWAS

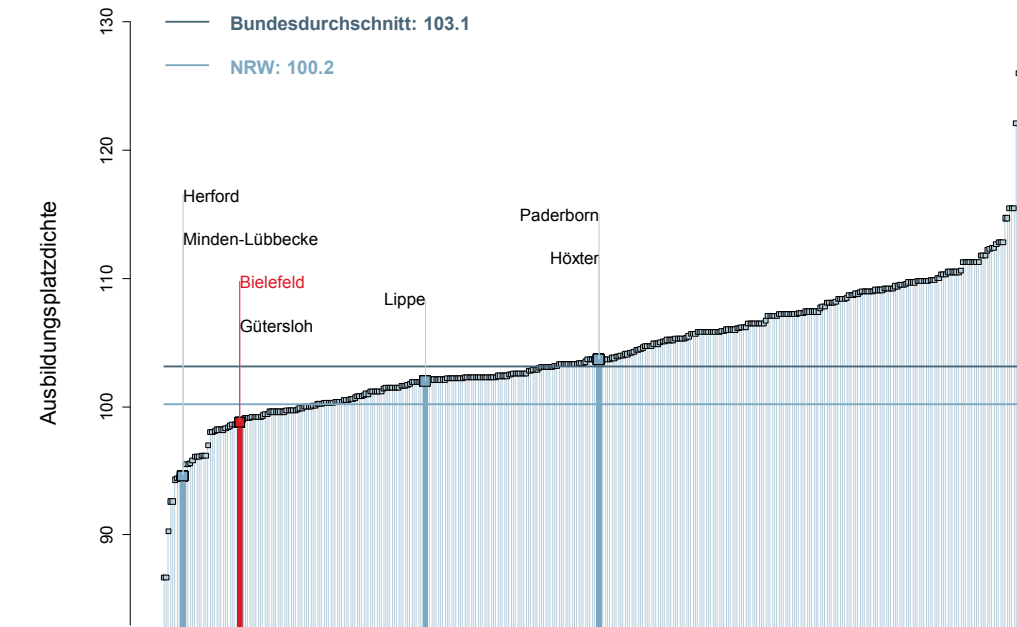
Schulabschlüsse	Schulabgänger/Innen		Entwicklung zum Vorjahr	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	weibliche Schulabgänger
ohne Abschluss	139	52 (37%)	+29	+13
LB-Abschluss	54	22 (41%)	-1	-1
Hauptschulabschluss	565	259 (46%)	-1	+19
Fachoberschulreife	1.484	751 (51%)	-40	-43
Fachhochschulreife	138	75 (54%)	+10	-1
Allgemeine Hochschulreife	1.416	777 (55%)	+156	+85
Insgesamt	3.796	1.936 (55%)	+153	+72

4.2. Ausbildungsplatzdichte

Die gesamte Region OWL liegt hinsichtlich der Ausbildungsplatzdichte unter dem Bundesdurchschnitt. Zwar hat sich in Bielefeld die Situation seit 2005 stark verbessert, doch bleiben auch bei einem statistischen Wert von 98,8 immer noch Jugendliche unversorgt.

Ausbildungsplatzdichte

Dargestellt wird die Ausbildungsplatzdichte in den Kreisen Deutschlands.



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, 2012

Darstellung: EWAS

Die Ausbildungsplatzdichte misst das Verhältnis zwischen Bedarf und Kapazität auf dem Ausbildungsmarkt. Auf der Nachfrageseite bleiben diejenigen, die ‚freiwillig‘ auf eine berufliche Ausbildung verzichten oder dem Arbeitsamt nicht als Bewerber/Innen gemeldet sind, unberücksichtigt. Die Ausbildungsplatzdichte wird aus dem Verhältnis neu abgeschlossener betrieblicher Ausbildungsplätze sowie unbesetz-

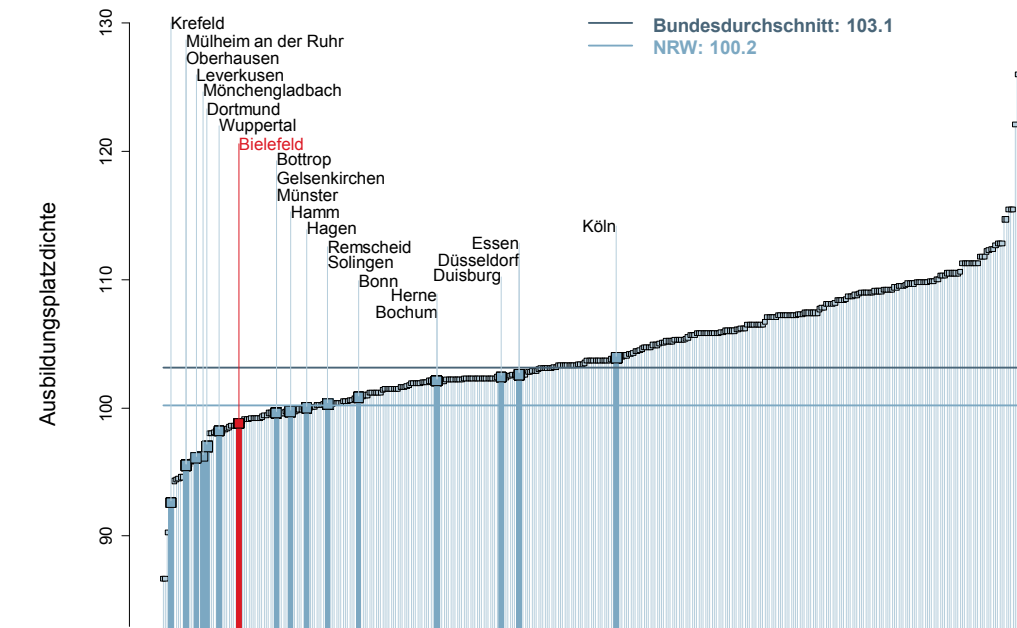
ter Ausbildungsplätze zu neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträgen sowie noch nicht vermittelten Bewerbern berechnet.

Werte über 100 implizieren einen Ausbildungsplatzüberschuss und weisen auf ein regionales Überangebot hin. Werte unter 100 hingegen zeigen Defizite auf dem Ausbildungsmarkt auf.

Ausbildungsplatzdichte	Bielefeld	OWL	NRW	D
2005	86,8	89,5	94,7	95,3
2006	90,1	88,9	93,6	94,6
2007	92,5	93,0	96,9	98,3
2008	95,7	95,1	99,2	100,8
2009	99,4	98,0	99,5	101,6
2010	98,8	98,3	99,6	101,3
2011	99,0	98,1	100,5	103,1
2012	98,8	99,2	100,2	103,1

Ausbildungsplatzdichte

Dargestellt wird die Ausbildungsplatzdichte in den Kreisen Deutschlands.

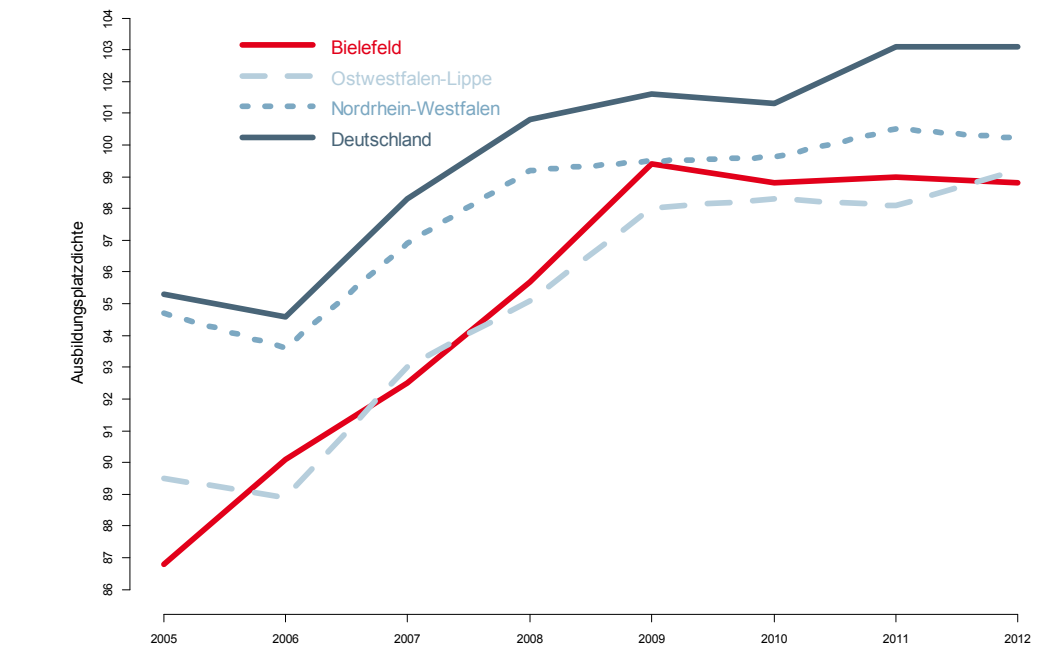


Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, 2012

Darstellung: EWAS

Ausbildungsplatzdichte

Dargestellt wird die Entwicklung der Ausbildungsplatzdichte in Bielefeld und den übergeordneten Regionen.



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Darstellung: EWAS

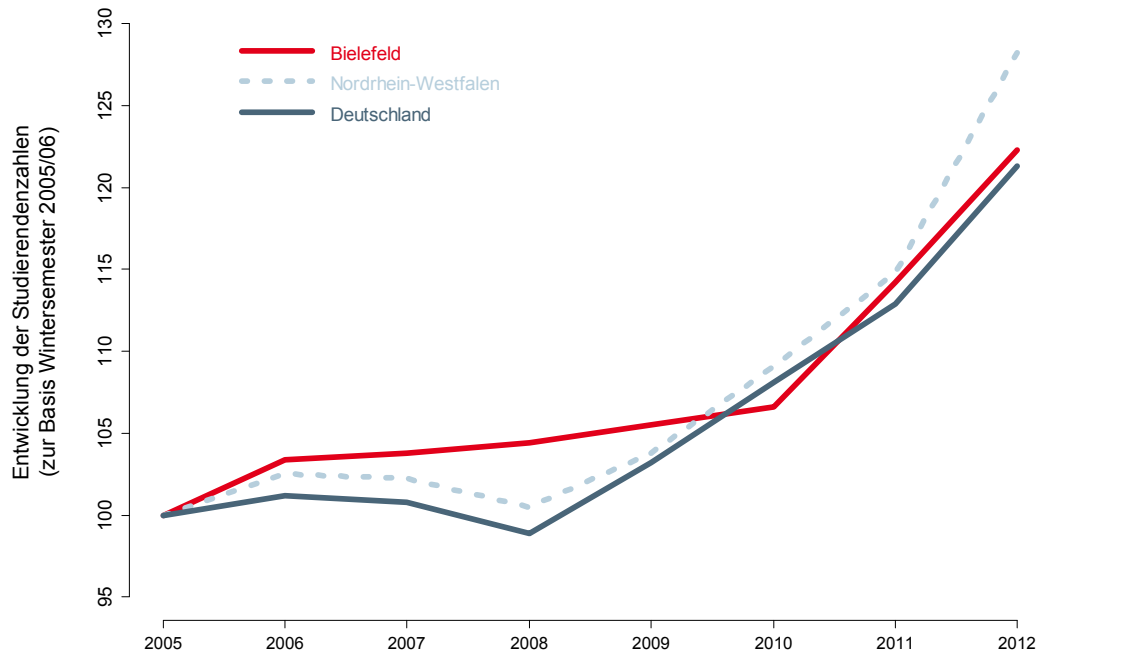
4.3. Studierende

Das Jahr 2005 hat mit Blick auf die Hochschul-landschaft insofern eine besondere Bedeu-tung, da dieses die Basis für die Vereinba-rungen zum Hochschulpakt zwischen Bund und Ländern bildet, durch welchen die Zahl der Studienplätze erheblich ausgeweitet wurde und wird. So verzeichnen auch die Bielefelder Hochschulen insgesamt eine durchgehend po-sitive Entwicklung. Insbesondere im Winterse-

mester 2011/2012 wurden in Bielefeld auffal-lend hohe Zuwachsraten realisiert. Insgesamt wuchsen die Studierendenzahlen in Bielefeld im Betrachtungszeitraum um 1992 Personen bzw. 22,3 Prozent.

Studierende

Dargestellt wird die Anzahl der Studentinnen und Studenten.



Quelle: ICEland-Datenbank der HIS GmbH Hannover

Darstellung: EWAS

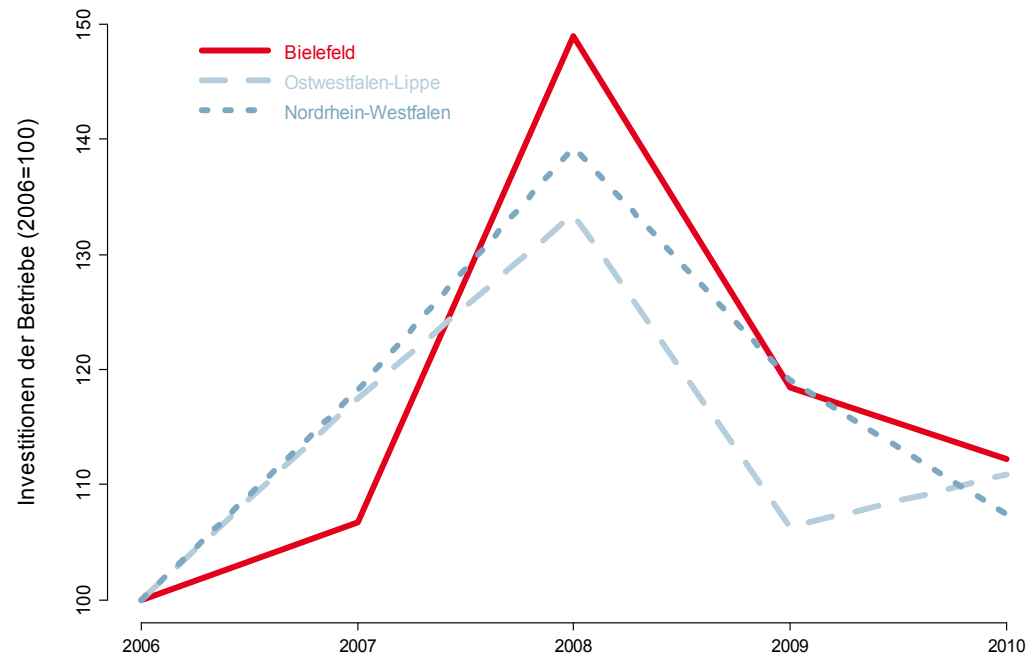
Studierende (im Winter- semester)	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Bielefeld	24.731	25.577	25.672	25.827	26.080	26.356	28.245	30.237
NRW	466.302	478.023	476.384	468.747	484.118	508.534	535.454	597.952
Deutschland	1.963.108	1.985.765	1.979.043	1.941.405	2.025.307	2.121.178	2.217.294	2.380.974

4.4. Investitionen der Betriebe

In den Jahren 2008 und 2009 ist das Investitionsaufkommen der Bielefelder Unternehmen infolge der Wirtschaftskrise stark rückläufig gewesen. Die Entwicklungen auf NRW - und OWL - Ebene sind ähnlich verlaufen. Zahlen für 2011 und 2012 liegen noch nicht vor.

	2006	2007	2008	2009	2010
Bielefeld	131.938	140.749	196.552	156.231	148.038
Ostwestfalen-Lippe	1.248.948	1.467.543	1.666.973	1.327.255	1.384.633
Nordrhein-Westfalen	11.130.670	13.158.462	15.50.763	13.257.041	11.953.516

Investitionen der Betriebe
Dargestellt wird die Entwicklung der Investitionen der Betriebe.



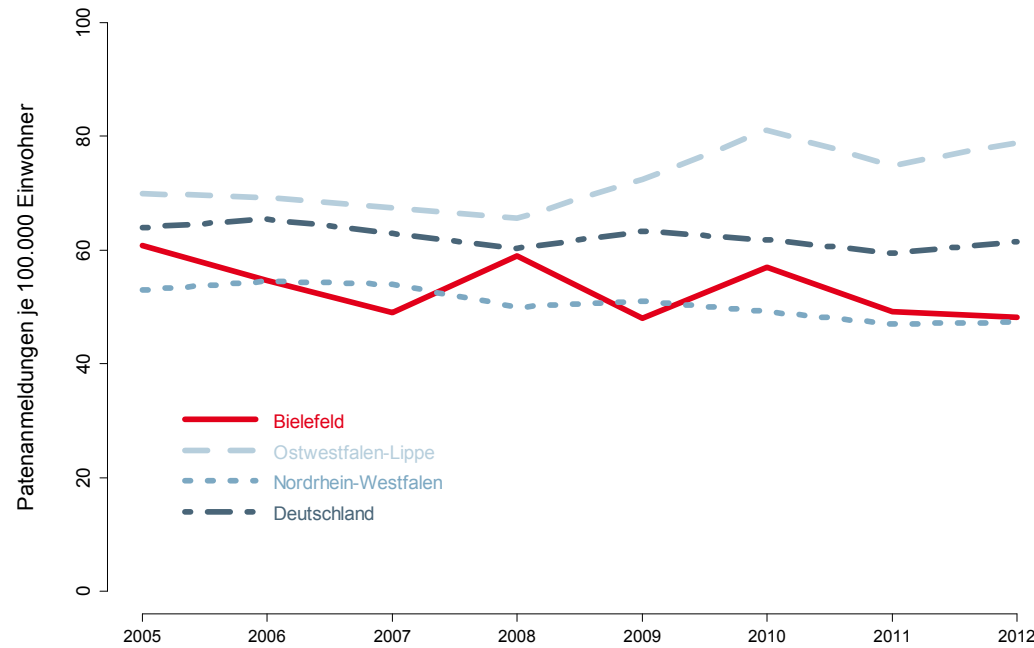
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW
Darstellung: EWAS

4.5. Patente

Die Zahl der Patente entwickelte sich mit 156 rückläufig - das sind zwei Prozent weniger als im Vorjahr. Bezogen auf die Bevölkerungszahl ergibt sich damit eine Patentdichte¹² von 48 Patenten je 100.000 Einwohner für Bielefeld. OWL insgesamt stellt sich als ausgesprochen erfindungsfreudige Region dar. Bei der Interpretation der Patentdichte in Bielefeld ist zu berücksichtigen, dass generell im Dienstleistungssektor, der in Bielefeld besonders stark ist, deutlich seltener Forschung und Entwicklung betrieben wird als im Verarbeitenden Gewerbe. Zudem werden Innovationen, die z.B. in der IT-Wirtschaft stattfinden, nicht als Patente angemeldet.

	Stadt Bielefeld		OWL		NRW		D	
	Patente	Patentdichte	Patente	Patentdichte	Patente	Patentdichte	Patente	Patentdichte
2005	199	61	1.447	70	9.584	53	52.761	64
2006	178	55	1.430	69	9.816	54	53.809	65
2007	159	49	1.389	67	9.711	54	51.703	63
2008	191	59	1.346	66	8.969	50	49.390	60
2009	155	48	1.478	72	9.101	51	51.741	63
2010	184	57	1.653	81	8.767	49	50.448	62
2011	159	49	1.524	75	8.390	47	48.621	59
2012	156	48	1.603	79	8.461	47	50.298	62

Patentdichte
Dargestellt werden die Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner.



Quelle: Patente: FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland
Darstellung: EWAS

¹² Die Patentdichte ist die Anzahl der Patentveröffentlichungen bezogen auf 100.000 Einwohner.

5. Beschäftigung

5.1. Entwicklung der SV-Beschäftigten

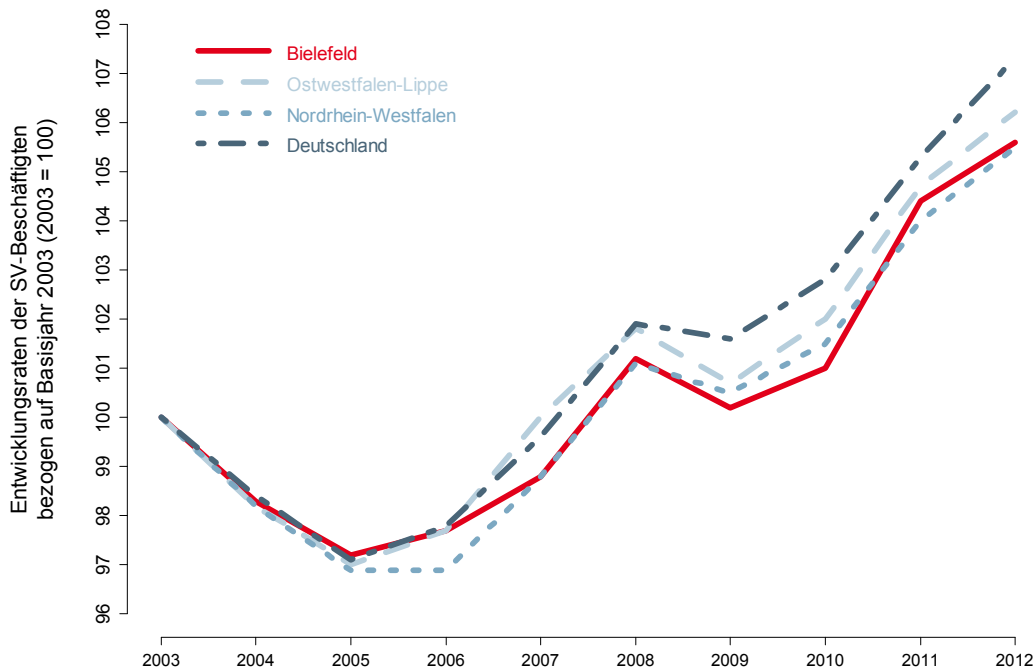
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Vergleichsraum 30.06.2011 bis 30.06.2012 weiter angestiegen. Der Zuwachs um 1,19% fiel nicht ganz so hoch wie auf Landesebene mit 1,4% und auf Bundesebene

mit 1,89% aus. Die Entwicklung in den drei Folgemonaten (1.7.–30.9.2012) stellt sich dagegen für Bielefeld positiver dar als im Bundes- und Landesdurchschnitt.

Entwicklung SVBesch.	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Stichtag 30.09.2012
Bielefeld	127.079	124.908	123.539	124.181	125.603	128.583	127.316	128.404	132.655	134.236	136.775
	-3,39%	-1,71%	-1,10%	0,52%	1,15%	2,37%	-0,99%	0,85%	3,21%	1,19%	1,89%
OWL	686.451	674.280	665.937	670.703	686.317	698.676	691.414	699.901	718.774	728.850	742.726
	-2,93%	-1,77%	-1,24%	0,72%	2,33%	1,80%	-1,04%	1,23%	2,63%	1,40%	1,90%
NRW	5.736.058	5.631.485	5.556.270	5.560.958	5.665.640	5.798.423	5.766.861	5.820.035	5.963.603	6.050.508	6.156.025
	-2,61%	-1,82%	-1,34%	0,08%	1,88%	2,34%	-0,54%	0,92%	2,41%	1,46%	1,74%
Deutschland	26.954.686	26.523.982	26.178.266	26.354.336	26.854.566	27.457.715	27.380.096	27.710.487	28.381.343	28.920.588	29.289.617
	-2,24%	-1,60%	-1,30%	0,67%	1,90%	2,25%	-0,28%	1,21%	2,36%	1,89%	1,27%

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Dargestellt wird die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

5.2. Beschäftigtendichte

Die Beschäftigtendichte bezeichnet den Anteil der SV-Beschäftigten je 1.000 Einwohner. Sie liefert ein aussagekräftiges Bild über die Quantität der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Kommune.

Wert. Der Bezug zur Einwohnergröße wurde ausschließlich gewählt, um eine bessere Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Raumeinheiten gewährleisten zu können.

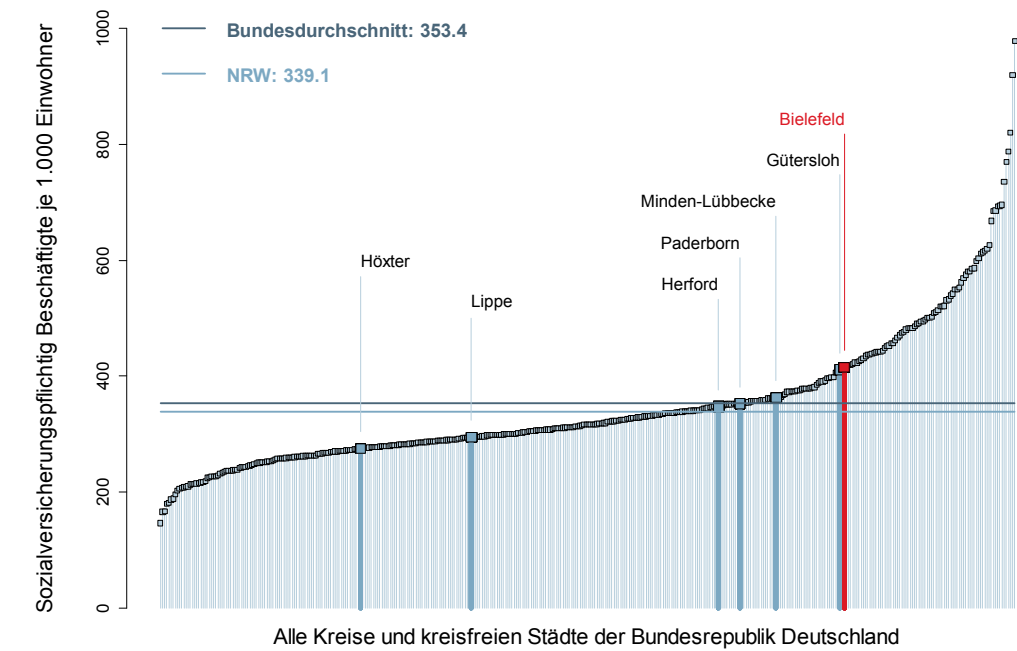
Eine Beschäftigtendichte von 415,1 (in 2012) bedeutet, dass in Bielefeld durchschnittlich über alle Branchen bezogen auf 1.000 Einwohner 415,1 Arbeitsplätze angeboten wurden.

Das so betrachtete Arbeitsplatzangebot liegt sowohl über den Durchschnittswerten von Land und Bund als auch über den Werten der Kreise in OWL in Bielefeld.

Wegen der Pendlerverflechtung handelt es sich hierbei allerdings um einen hypothetischen

Beschäftigtendichte nach Arbeitsortprinzip

Dargestellt wird der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort an den Einwohnern.



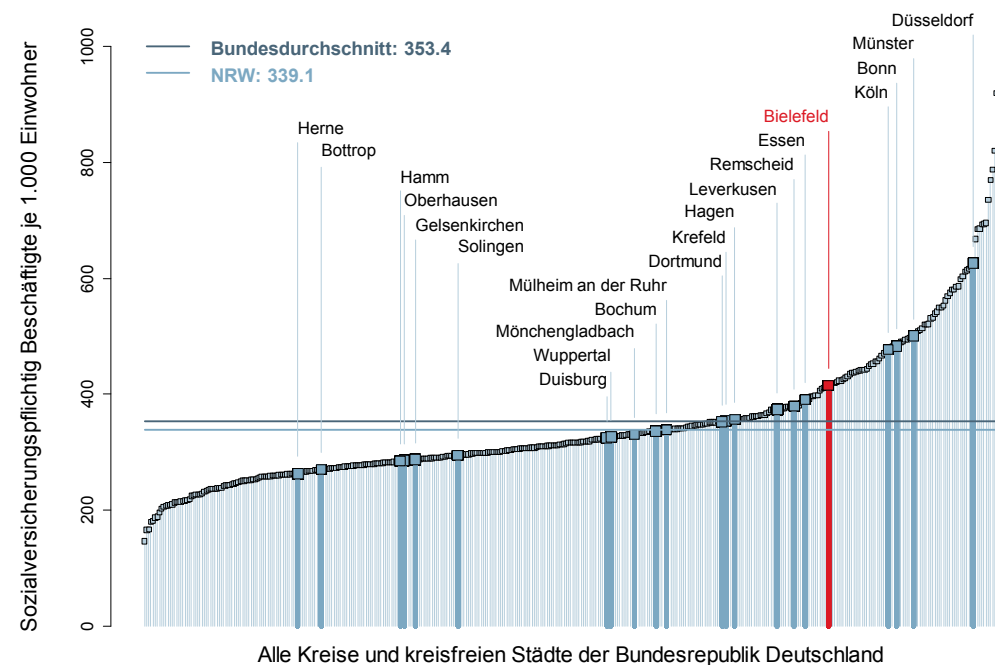
Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012

Darstellung: EWAS

Beschäftigtendichte

Dargestellt wird der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort an den Einwohnern.



Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012

Darstellung: EWAS

In den bisherigen Darstellungen wurde das Arbeitsortprinzip verwendet, das die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Stadt zuordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

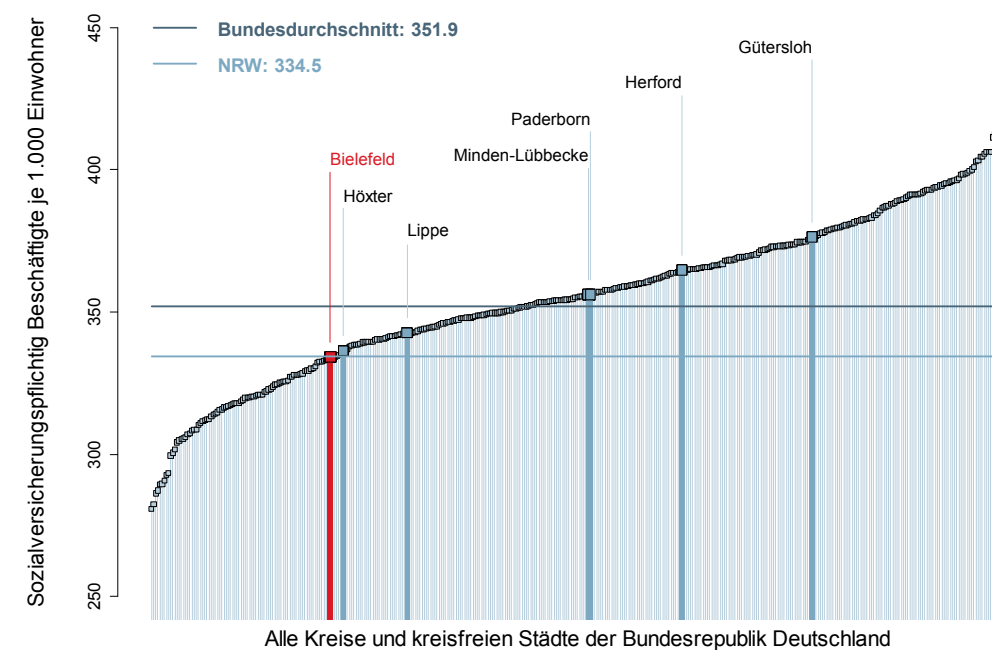
Demgegenüber erfolgt nach dem Wohnortprinzip die Zuordnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu ihrem Wohnort. Die folgende Grafik stellt die sich aus diesen Zu-

ordnungsverfahren resultierende Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den kreisfreien Städten und Kreisen der Bundesrepublik Deutschland dar.

Die Differenz der Beschäftigtenzahlen nach Wohn- und Arbeitsortprinzip ist identisch mit dem Pendlersaldo.

Beschäftigtendichte nach Wohnortprinzip

Dargestellt wird der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an den Einwohnern.

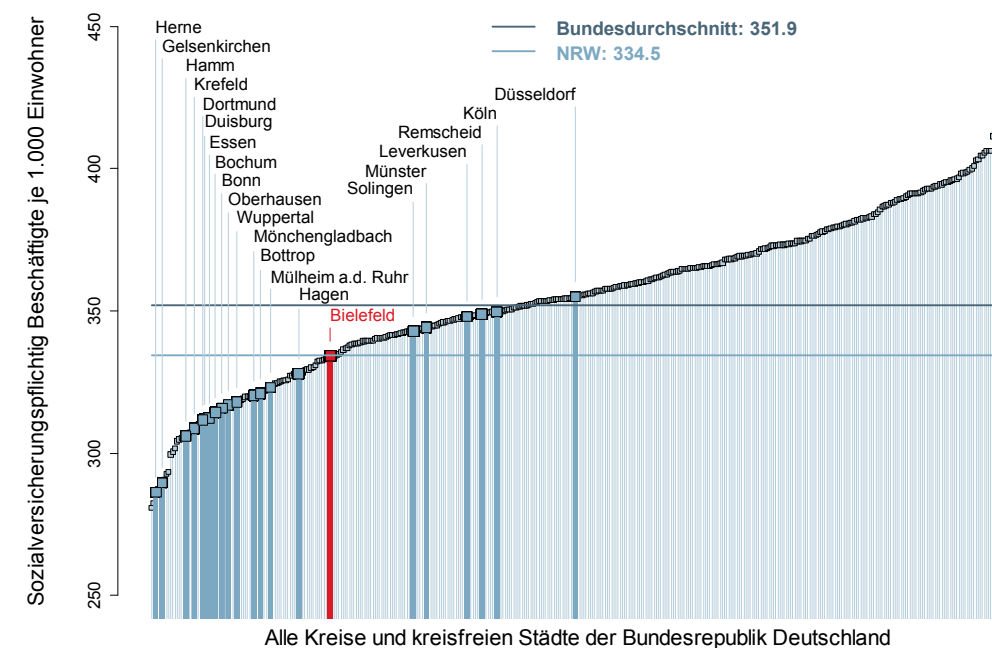


Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012

Darstellung: EWAS

Beschäftigtendichte

Dargestellt wird der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an den Einwohnern.



Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012

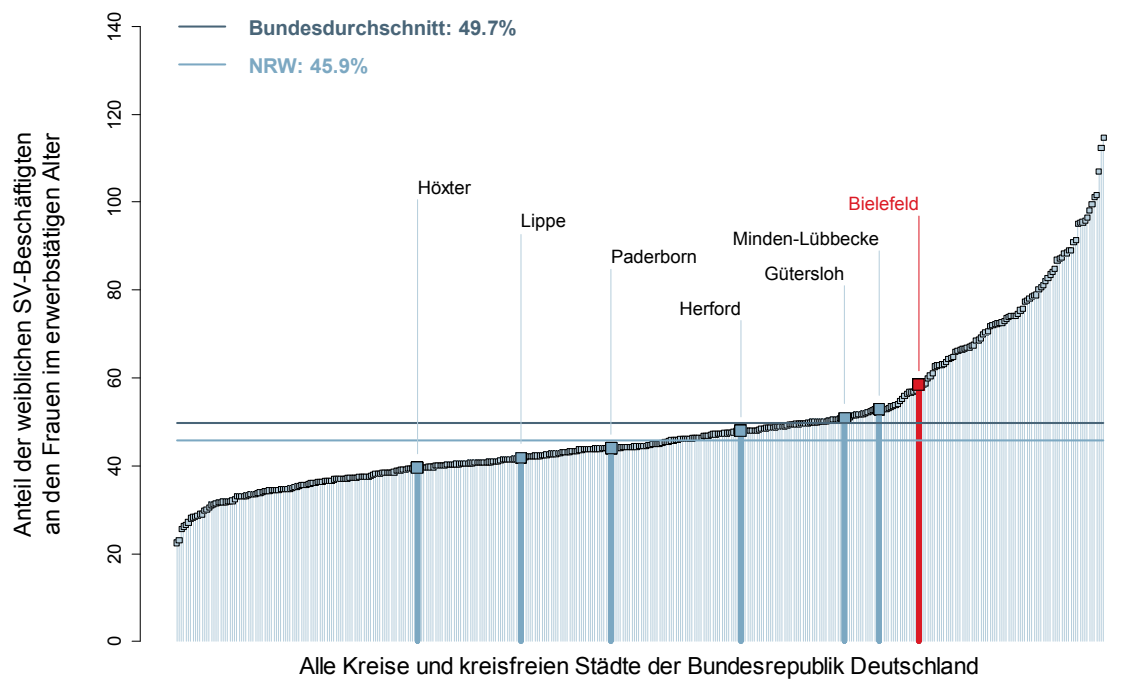
Darstellung: EWAS

5.3. Berufstätige Frauen

Bezogen auf die Zahl der in Bielefeld lebenden Frauen im erwerbsfähigen Alter sind 58,4% Frauen sozialversicherungspflichtig am Arbeitsort Bielefeld beschäftigt. Damit liegt die Quote über den Durchschnittswerten sowohl in Land und Bund als auch über denen der Kreise in OWL.

Berufstätige Frauen (Arbeitsortprinzip)

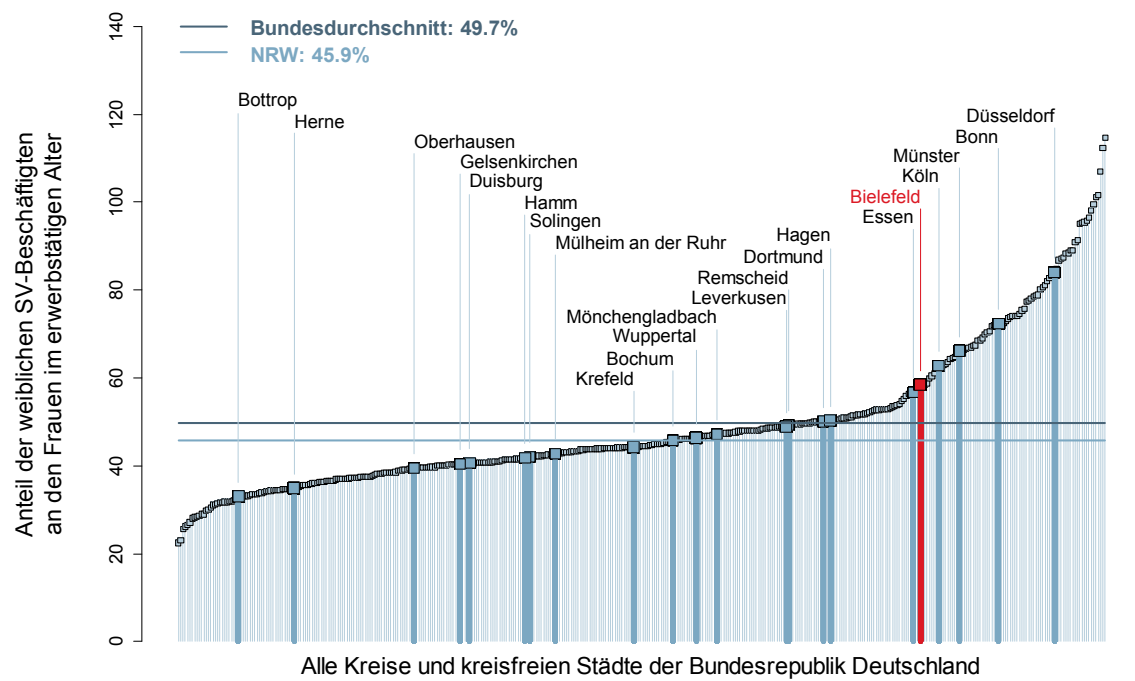
Dargestellt wird der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten am Arbeitsort an der weiblichen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren.



Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012

Berufstätige Frauen (Arbeitsortprinzip)

Dargestellt wird der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten am Arbeitsort an der weiblichen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren.



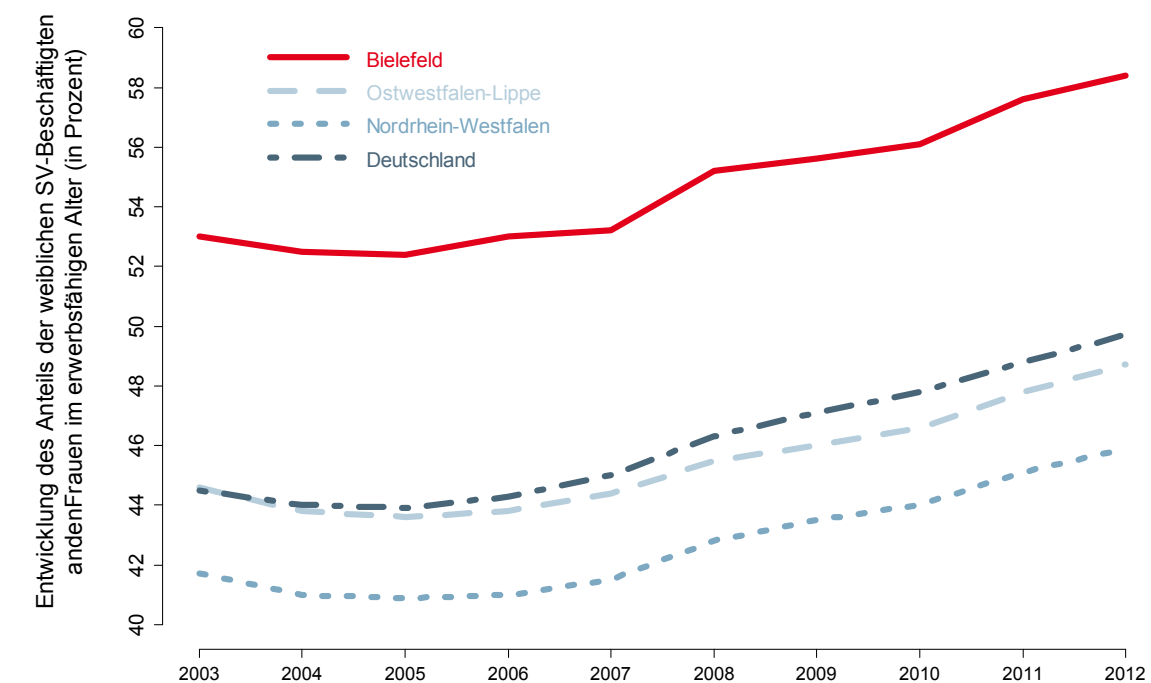
Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012

Die Entwicklung des Anteils der Frauen, die in Bielefeld beschäftigt sind, an den Frauen im erwerbsfähigen Alter in Bielefeld, verlief analog

zu der Entwicklung in Deutschland, Nordrhein-Westfalen und OWL. Allerdings fand dieses auf einem deutlich höheren Niveau statt.

Berufstätige Frauen (Arbeitsortprinzip)

Dargestellt wird der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten am Arbeitsort an der weiblichen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren im Zeitverlauf.



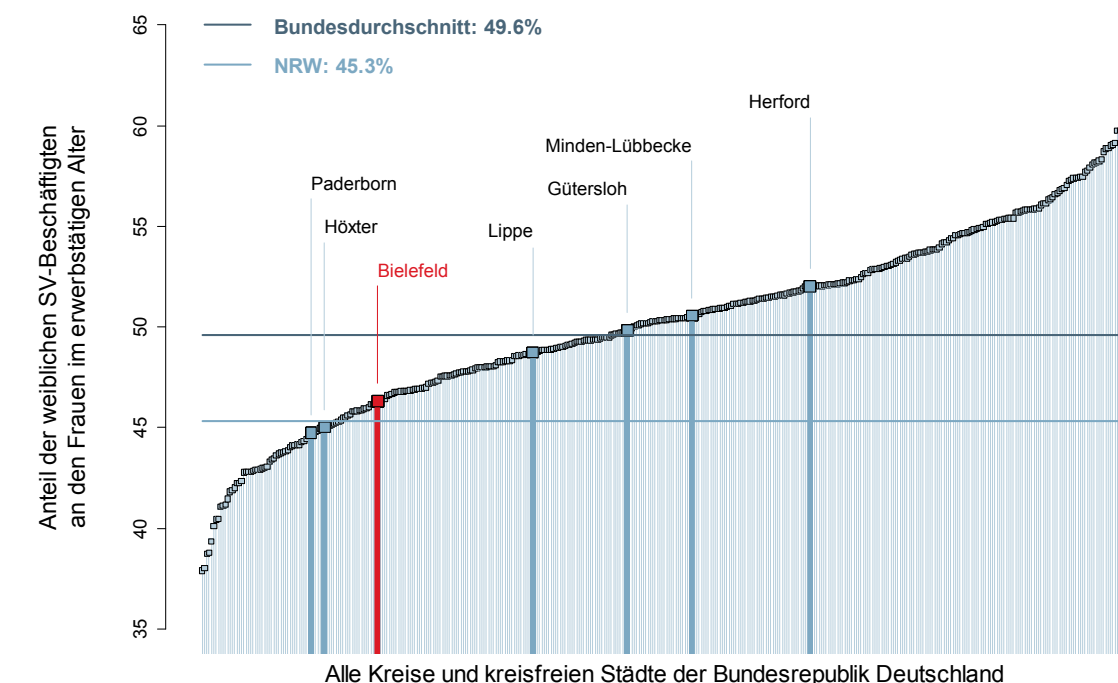
Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012
Darstellung: EWAS

Im Vergleich dazu liegt in Bielefeld der Anteil der Frauen, die in Bielefeld wohnen und sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind (Wohnortprinzip) an allen Bielefelder Frauen im erwerbsfähigen Alter mit 46,3 Prozent zwischen

dem NRW- und dem Bundesdurchschnitt. Die Quote bringt zum Ausdruck, dass Bielefeld für viele Frauen aus der Umgebung einen Arbeitsplatz bietet. Insgesamt fällt sie positiver aus als bei der Mehrzahl vergleichbarer NRW-Städte.

Berufstätige Frauen (Wohnortprinzip)

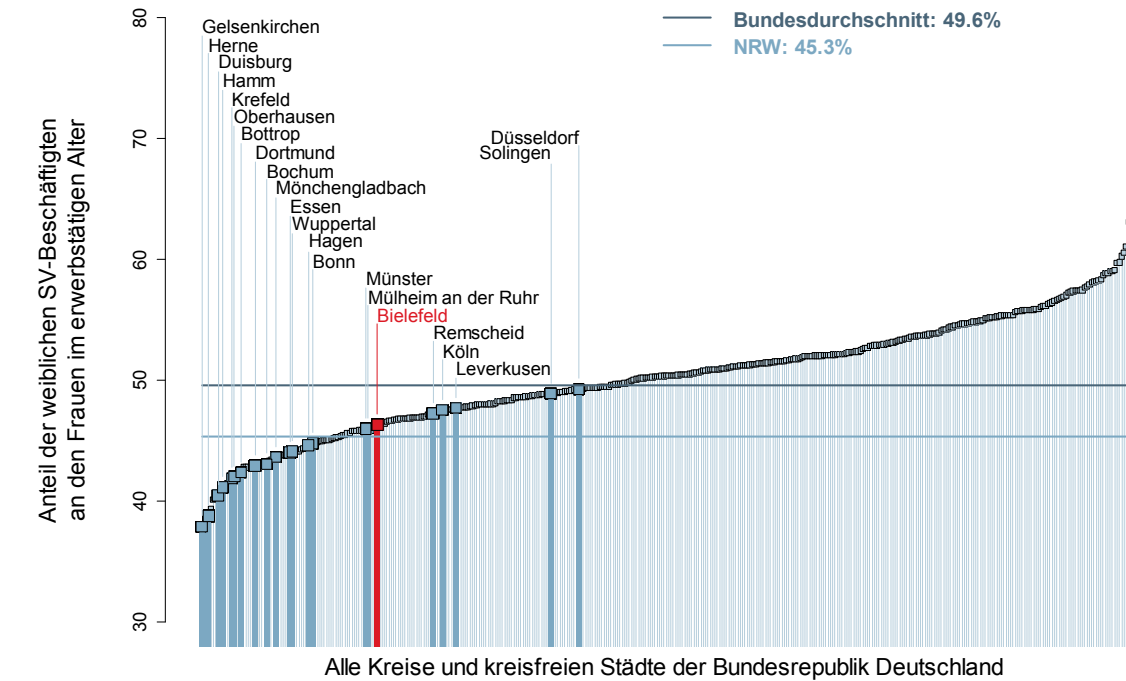
Dargestellt wird der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten am Wohnort an der weiblichen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren.



Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012
Darstellung: EWAS

Berufstätige Frauen (Wohnortprinzip)

Dargestellt wird der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten am Wohnort an der weiblichen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren.

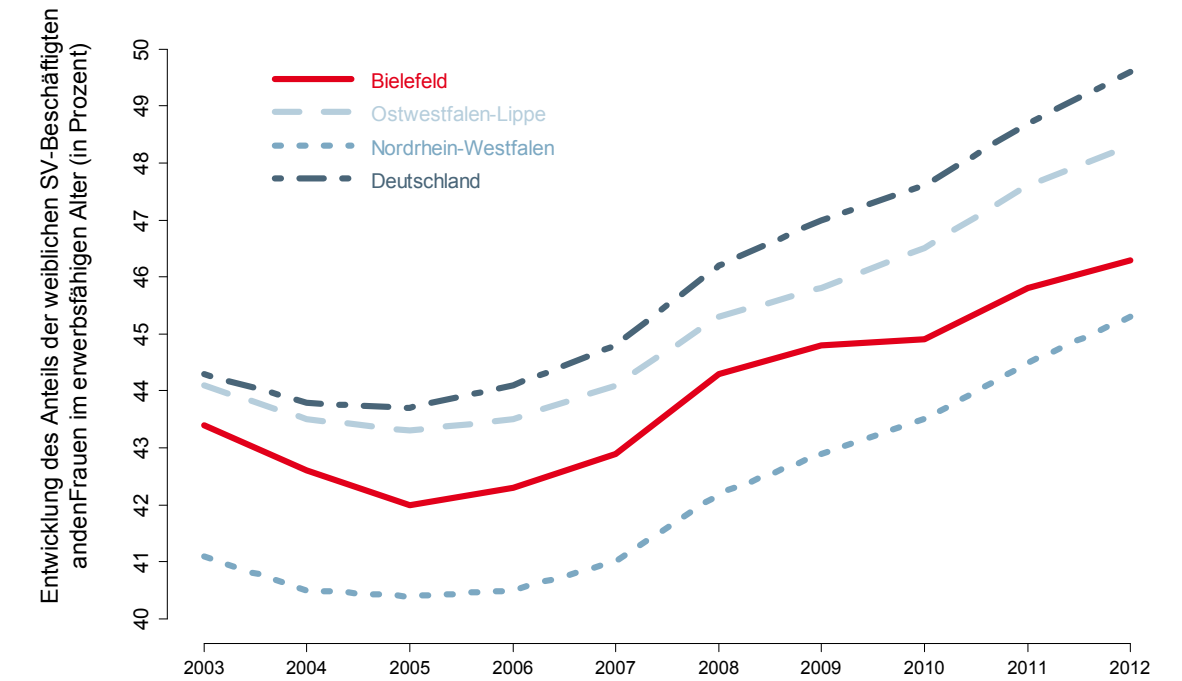


Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012
Darstellung: EWAS

Die Entwicklung des Anteils der Frauen, die in Bielefeld wohnen und sozialversicherungs- pflichtig beschäftigt sind (anteilig zu den Frauen im erwerbsfähigen Alter), ist vergleich- bar mit der Entwicklung in Deutschland, Nord- rhein-Westfalen und OWL.

Berufstätige Frauen (Wohnortprinzip)

Dargestellt wird der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten am Wohnort an der weiblichen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren im Zeitverlauf.



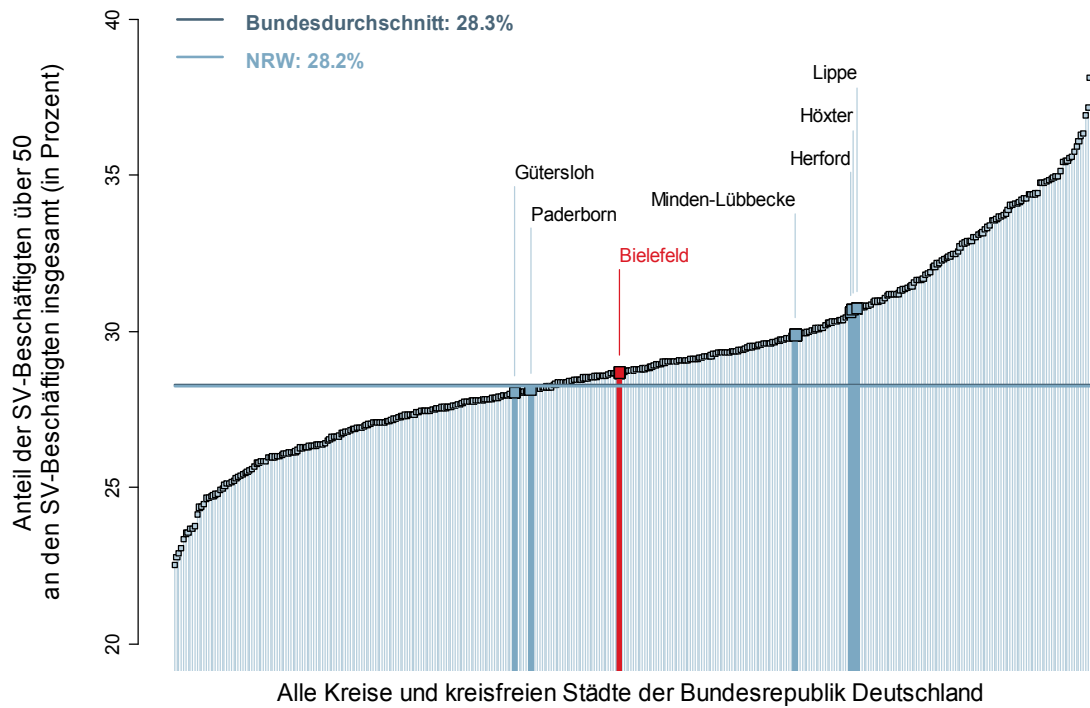
Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12.2012
Darstellung: EWAS

5.4. Beschäftigte über 50

In Bielefeld liegt der Anteil der über 50-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 28,7 Prozent und damit etwa im Bundes- und Landesdurchschnitt.

Beschäftigungsanteil älterer Arbeitnehmer

Dargestellt wird der Anteil der SV-Beschäftigten über 50 Jahre an den SV-Beschäftigten insgesamt (Arbeitsortprinzip).

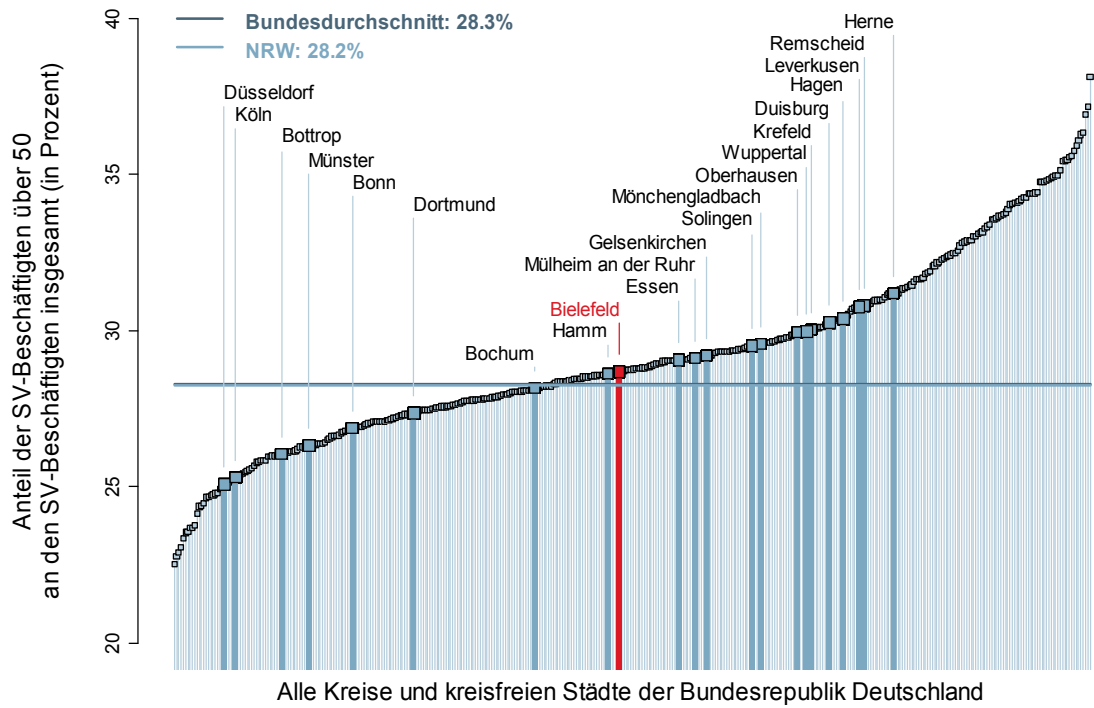


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

Darstellung: EWAS

Beschäftigungsanteil älterer Arbeitnehmer

Dargestellt wird der Anteil der SV-Beschäftigten über 50 Jahre an den SV-Beschäftigten insgesamt (Arbeitsortprinzip).



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

Darstellung: EWAS

5.5. Arbeitslosenquote¹³

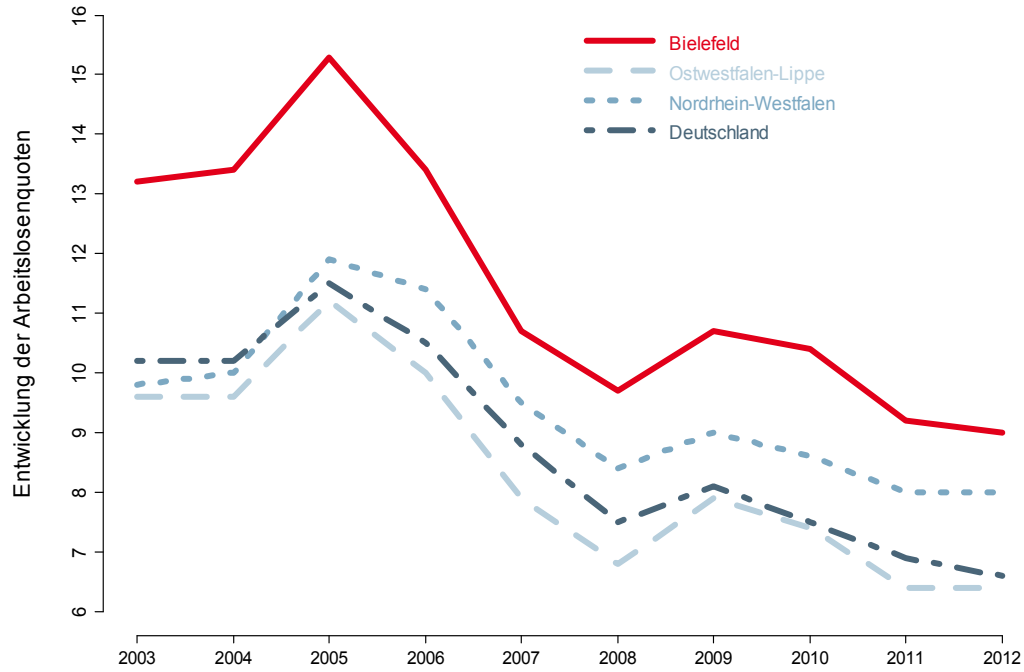
Der Rückgang der Arbeitslosigkeit zwischen 2005 und 2007 verlief in Bielefeld besonders progressiv. Auch im aktuellen Vergleichsraum 30.06.2011 bis 30.06.2012 sank die Arbeitslosigkeit in Bielefeld stärker als im Landes- und

Bundesdurchschnitt. Insgesamt liegt in Großstädten strukturell der Wert immer noch deutlich über dem Landes- und Bundesdurchschnitt, da die Arbeitslosigkeit stärker ausgeprägt ist.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Mai 2013
Bielefeld	13,2	13,4	15,3	13,4	10,7	9,7	10,7	10,4	9,2	9,0	9,4
OWL	9,6	9,6	11,2	10	7,9	6,8	7,9	7,4	6,4	6,4	6,6
NRW	9,8	10	11,9	11,4	9,5	8,4	9	8,6	8	8	8,3
Deutschland	10,2	10,2	11,5	10,5	8,8	7,5	8,1	7,5	6,9	6,6	6,8

Arbeitslosigkeit

Dargestellt wird der die Entwicklung der Arbeitslosenquote.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.6.

Darstellung: EWAS

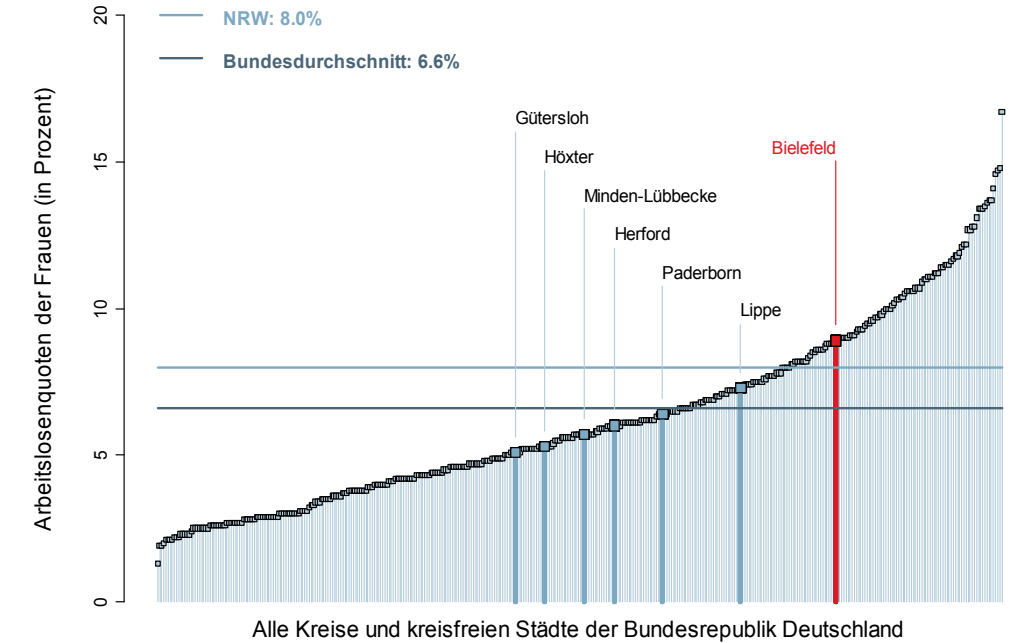
In Bielefeld liegt die Arbeitslosenquote der Frauen sowohl über dem Landes- und dem Bun-

desdurchschnitt als auch über den Quoten in den Kreisen von Ostwestfalen-Lippe.

¹³ Die Arbeitslosenquote weist den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen aus. Zu den Erwerbspersonen zählen die sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigten, Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose. Als arbeitslos gilt, wer eine angestrebte Arbeitnehmertätigkeit ausüben kann und darf und den Vermittlungsbemühungen der Bundes-agentur für Arbeit zur Verfügung steht. Teilnehmer/-innen an den Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind nicht arbeitslos.

Arbeitslosigkeit der Frauen

Dargestellt werden der die Arbeitslosenquoten der Frauen in den Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.

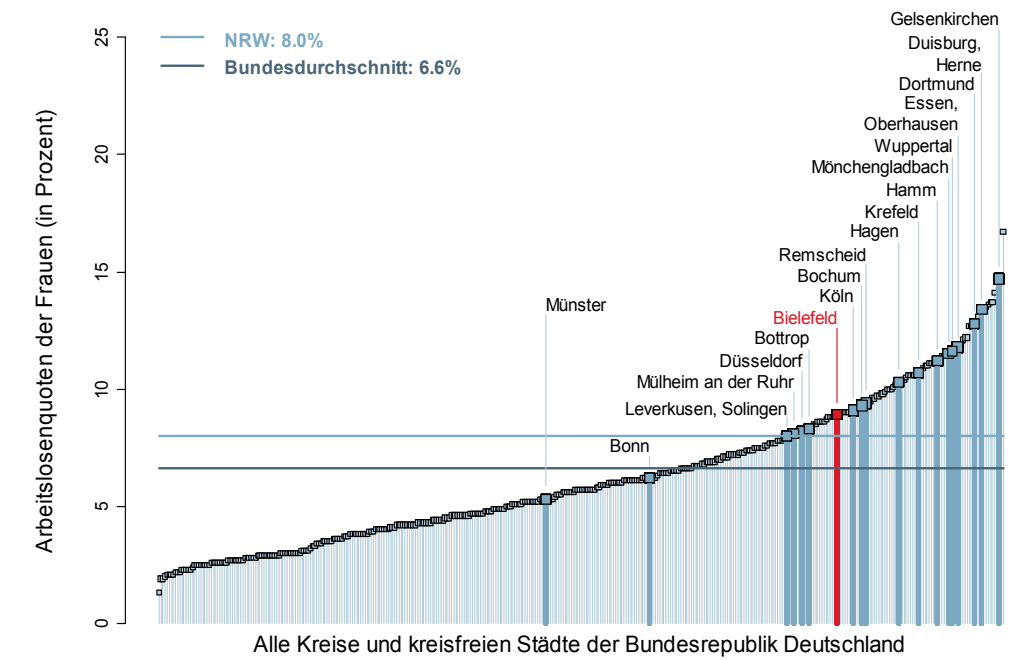


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

Darstellung: EWAS

Arbeitslosigkeit der Frauen

Dargestellt werden der die Arbeitslosenquoten der Frauen in den Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

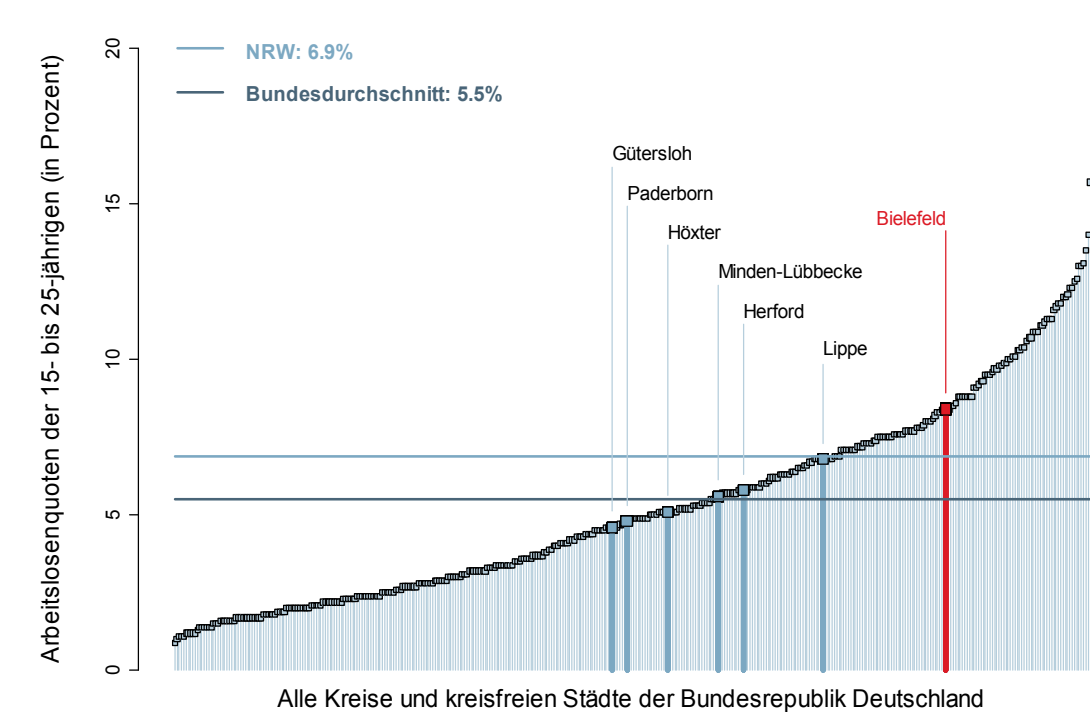
Darstellung: EWAS

5.6. Jugendarbeitslosigkeit

Im Juni 2012 lag die Jugendarbeitslosenquote in Bielefeld bei 8,4 Prozent. Sie liegt damit über dem Durchschnitt in NRW und Deutschland und ist auch höher als in den Kreisen der Region. Im Vergleich mit den kreisfreien NRW-Städten nimmt Bielefeld einen "mittleren" Rang ein.

Jugendarbeitslosigkeit

Dargestellt wird der Anteil der 15- bis 25-jährigen jugendlichen Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen dieser Altersgruppe.

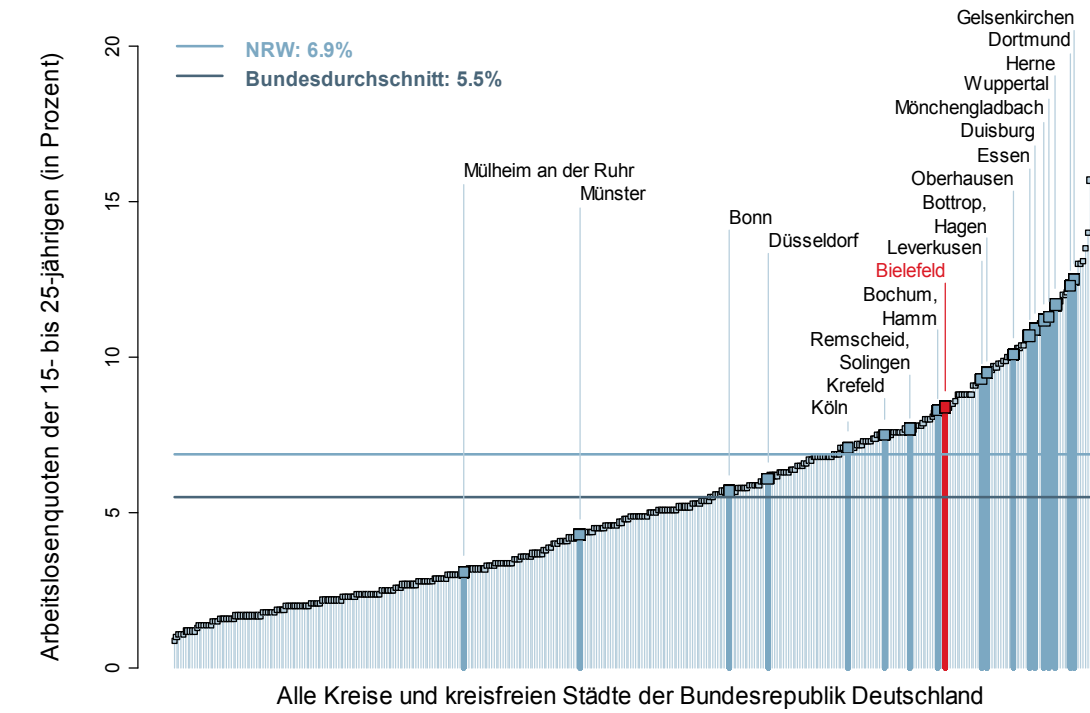


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

Darstellung: EWAS

Jugendarbeitslosigkeit

Dargestellt wird der Anteil der 15- bis 25-jährigen jugendlichen Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen dieser Altersgruppe.



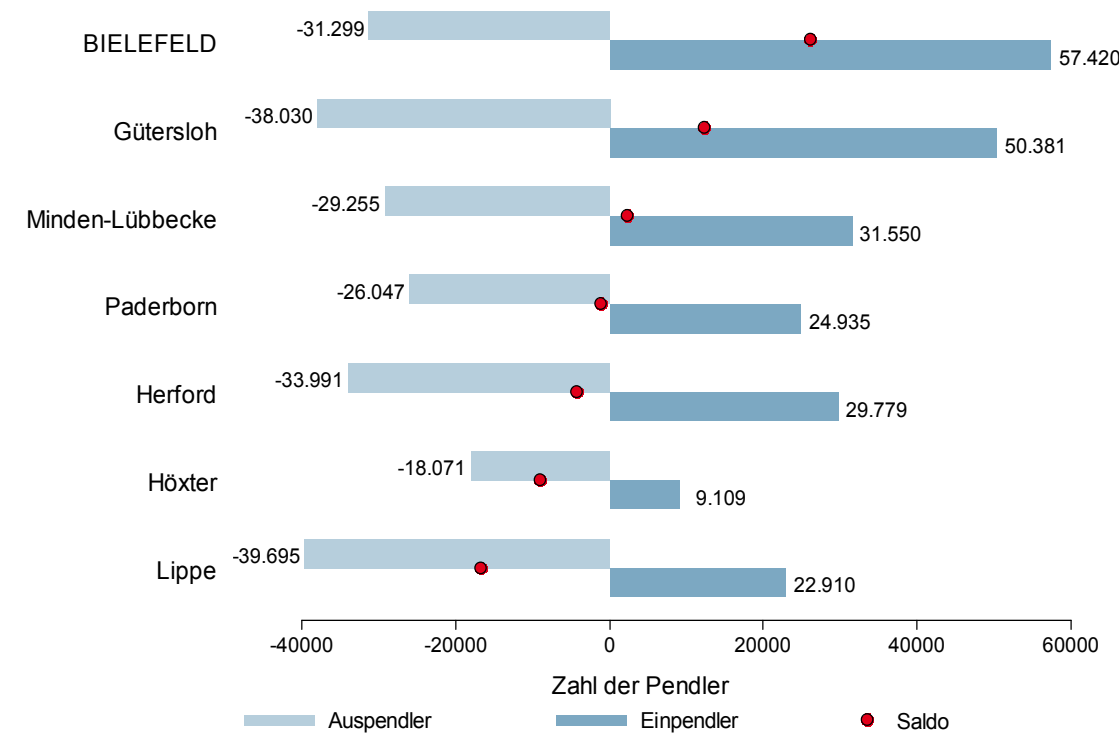
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

Darstellung: EWAS

5.7. Berufspendler/Innen

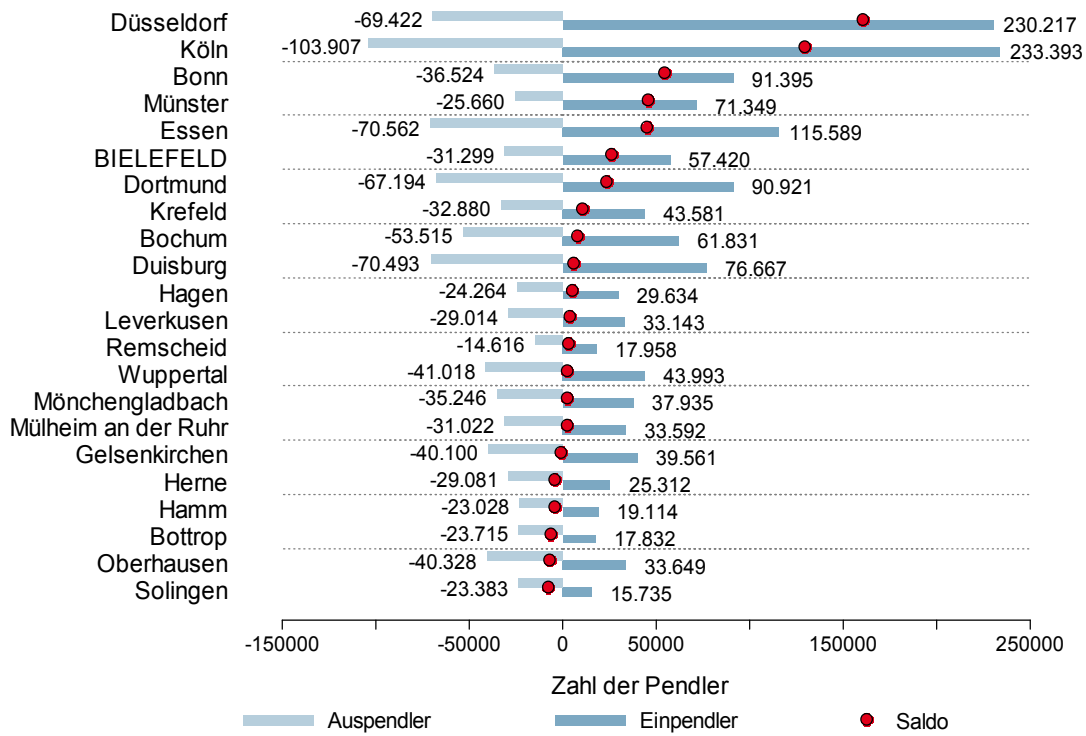
Die Pendlerbewegung ist ein wichtiger Indikator für das Arbeitsplatzangebot und damit verbunden für die Attraktivität als Wirtschaftsraum. Der positive Saldo von 26.121 Pendlern zeigt, dass in Bielefeld viele Menschen arbeiten, die nicht in Bielefeld wohnen. 57.420 Einpendlern stehen 31.299 Auspendlern gegenüber.

Pendler
Dargestellt werden die Zahl der Einpendler, die der Auspendler sowie der Saldo aus Ein- und Auspendlern.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.6.2012
Darstellung: EWAS

Pendler/Innen
Dargestellt werden die Zahl der Einpendler, die der Auspendler sowie der Saldo aus Ein- und Auspendlern.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.6.2012
Darstellung: EWAS

6. Demografische Entwicklung

6.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung hat eine wesentliche Bedeutung für die Unternehmen der Region – einerseits unter dem Aspekt der regional wirksamen Nachfrage und andererseits unter dem Aspekt der Verfügbarkeit von Arbeitskräften.

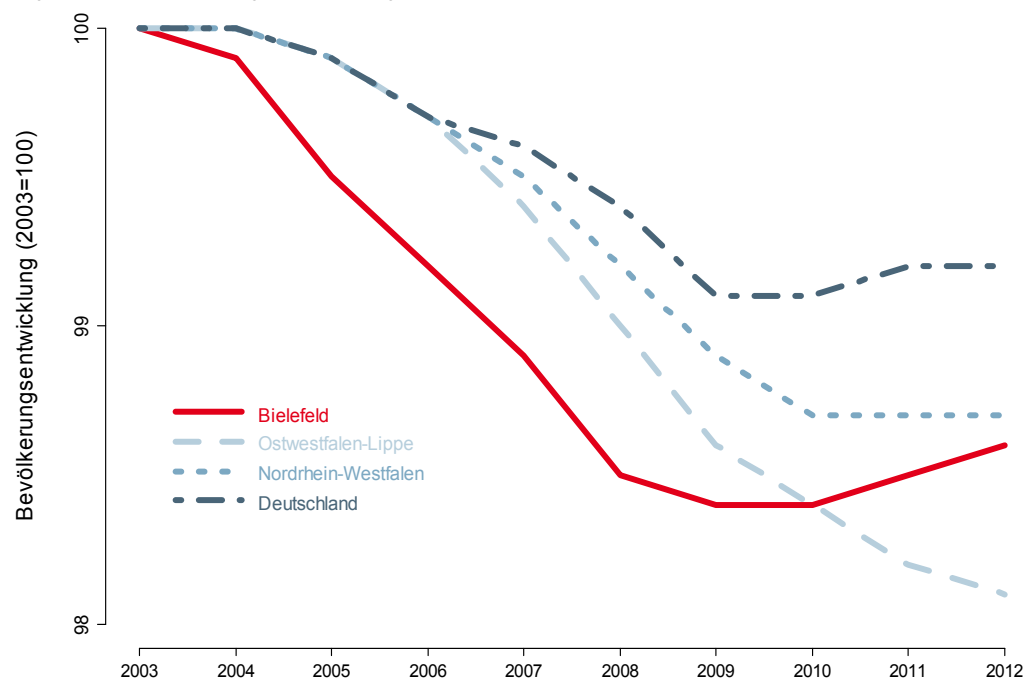
Folgende Grafik zeigt die Bevölkerungsstände für Bielefeld im Vergleich mit den Regions-,

Landes- und Bundesdurchschnitten der Jahre 2003 bis 2012. In Bielefeld verlief die Entwicklung zwar zunächst etwas schlechter als in den Vergleichsregionen. Doch der kontinuierliche Bevölkerungsrückgang, der in anderen Regionen von Ostwestfalen-Lippe nach wie vor existiert, konnte in Bielefeld ab 2009 wieder gestoppt werden.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bielefeld	100,0	99,9	99,5	99,2	98,9	98,5	98,4	98,4	98,5	98,6
OWL	100,0	100,0	99,9	99,7	99,4	99,0	98,6	98,4	98,2	98,1
NRW	100,0	100,0	99,9	99,7	99,5	99,2	98,9	98,7	98,7	98,7
Deutschland	100,0	100,0	99,9	99,7	99,6	99,4	99,1	99,1	99,2	99,2

Bevölkerungsentwicklung

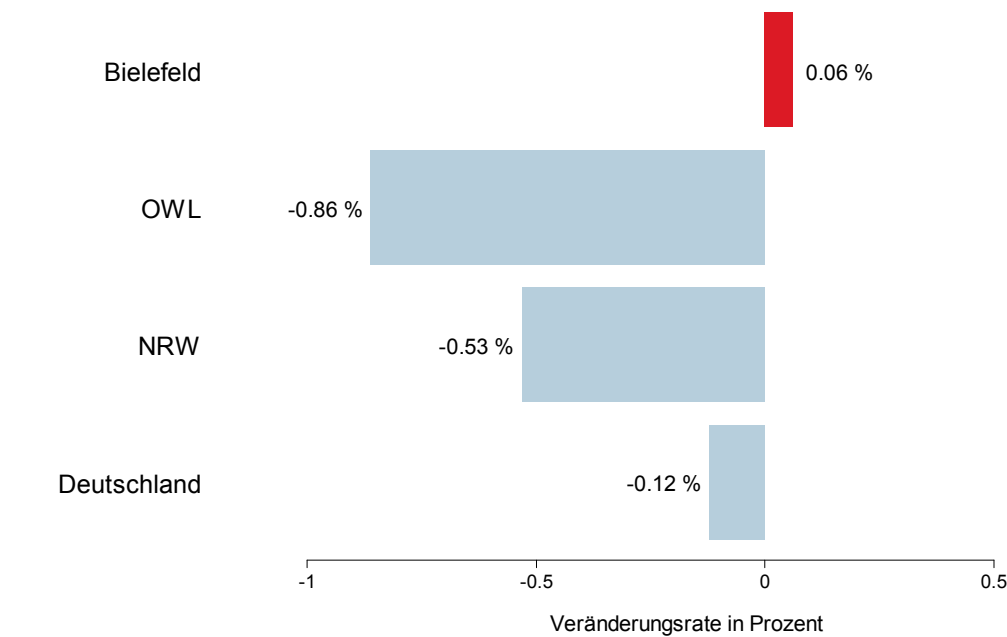
Dargestellt wird die Entwicklung der Bevölkerung.



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013, Stichtag: 31.12. (für 2012: 30.06.) Darstellung: EWAS

Bevölkerungsentwicklung

Dargestellt wird die Veränderungsrate der Bevölkerung von 2008 zu 2012 in Prozent.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013; Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtage: 31.12.2008, 30.06.2012

Darstellung: EWAS

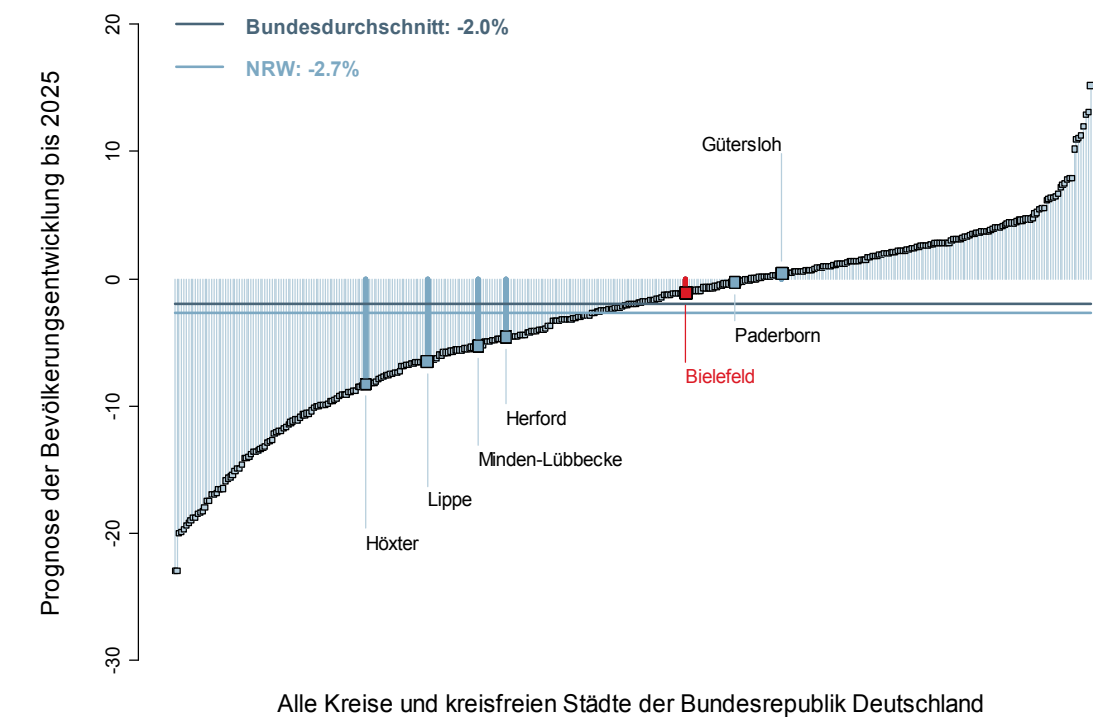
6.2. Prognose der Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld

Die hier dargestellte Prognose beruht auf den Veröffentlichungen des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Betrachtet wird die Einwohnerentwicklung, indexiert am Jahresende 2009. Hierbei geht es um die Prognose der mittelfristigen Trends bis 2025, kurzfristige Schwankungen wurden geglättet.

Demnach wird für Bielefeld bis zum Jahr 2025 ein leichter Bevölkerungsrückgang um etwa 1,1 Prozent prognostiziert. Dieser fällt geringer aus als in der Mehrheit der verglichenen NRW-Städte.

Prognose zur Bevölkerungsentwicklung

Dargestellt wird die Prognose der Entwicklung der Bevölkerung von 2010 bis 2025.

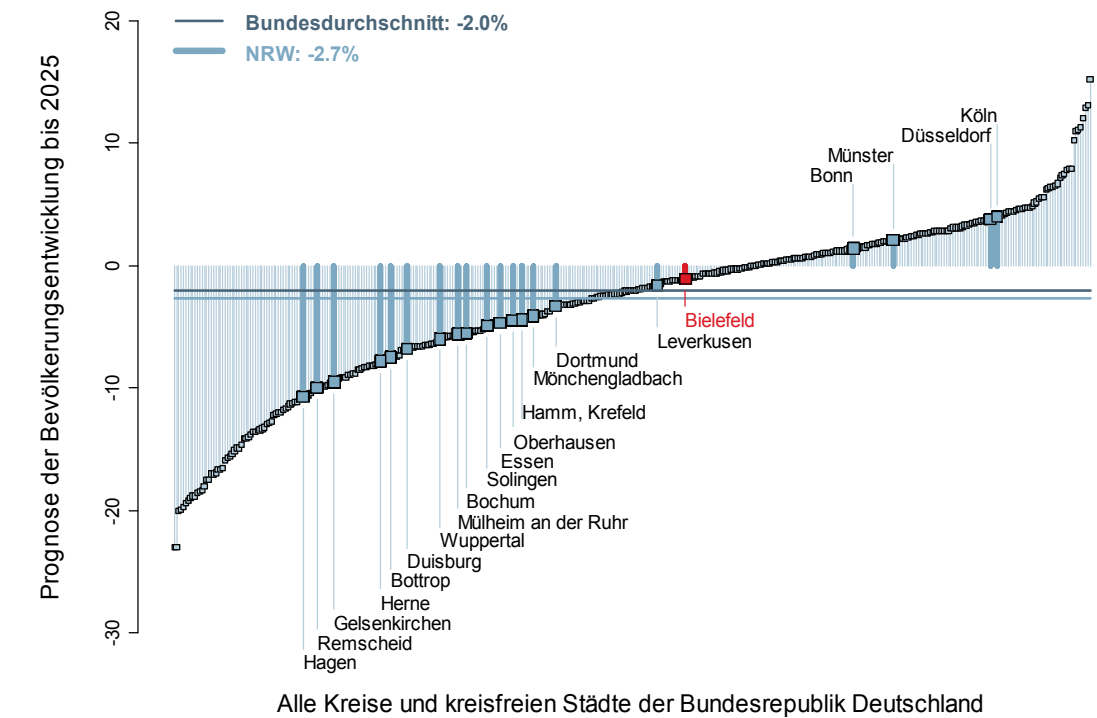


Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Darstellung: EWAS

Prognose zur Bevölkerungsentwicklung

Dargestellt wird die Prognose der Entwicklung der Bevölkerung von 2010 bis 2025.



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Darstellung: EWAS

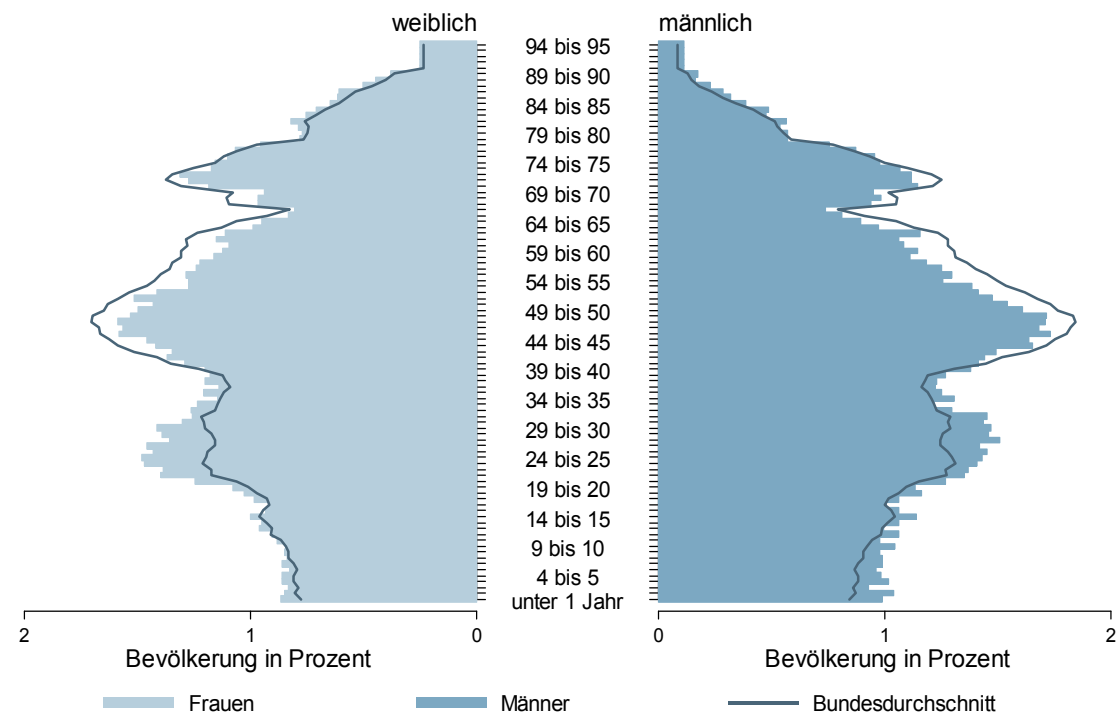
6.3. Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungspyramide zeigt, dass in den kommenden Jahren der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter voraussichtlich deutlich sinken wird. Dieser Effekt wird eintreten, wenn „der Bauch“ der Bevölkerungspyramide in die höheren Altersklassen wandert.

Bielefeld unterscheidet sich in positiver Hinsicht vom Bundesdurchschnitt: Es gibt anteilig

deutlich weniger Menschen im Alter zwischen 45 und 65 Jahren als im Bundesdurchschnitt. Demgegenüber sind die Anteile der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 40 deutlich größer als im Bundesdurchschnitt. Auch bezüglich der Kleinkinder stellt sich die Situation in Bielefeld sehr erfreulich dar.

Bevölkerungsstruktur
Dargestellt wird die Bevölkerungsstruktur nach Altersjahren.



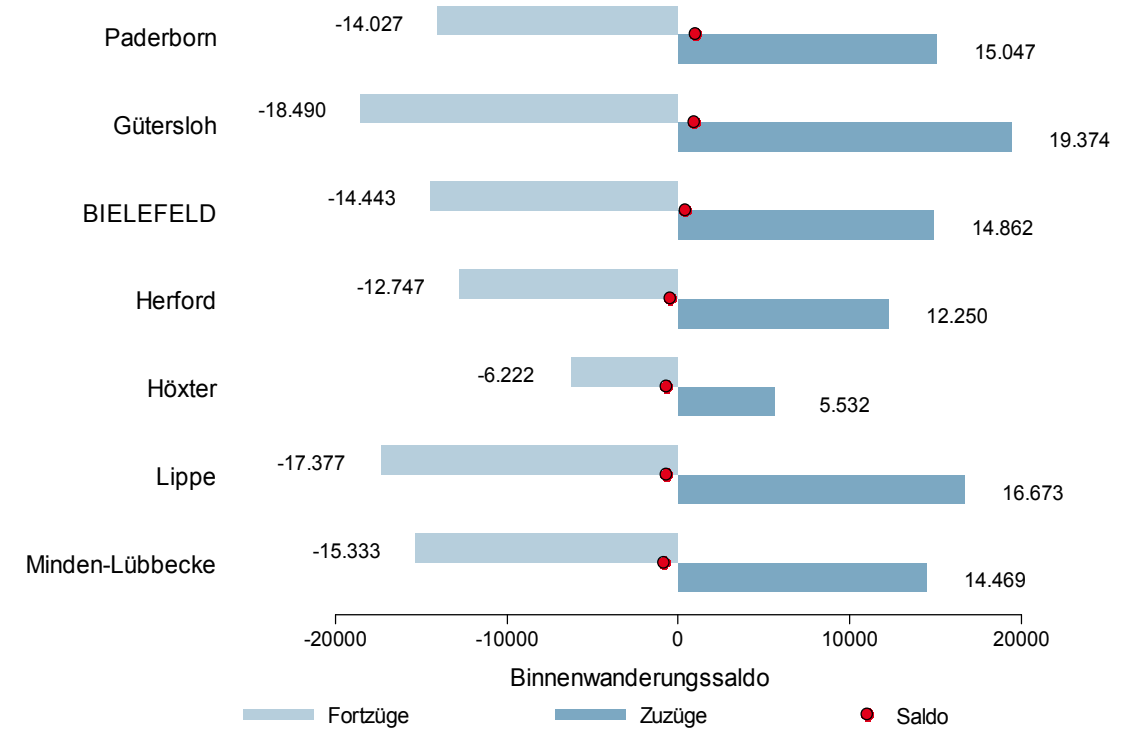
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013, Stichtag: 31.12.2011; Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW, Stichtag: 31.12.2011
Darstellung: EWAS

6.4. Binnenwanderung

Der Binnenwanderungssaldo gilt als Indikator für Attraktivitätsunterschiede zwischen den Regionen. Der hier ausgewiesene Indikator wird berechnet, indem zunächst die Zahl der Fortzüge in andere Regionen Deutschlands von der Zahl der Zuzüge aus anderen Regionen Deutschlands subtrahiert wird. Ein hoher Binnenwanderungsüberschuss weist auf eine hohe Attraktivität der Region hin.

In Bielefeld gab es 2011 (aktuellste Zahl) 14.443 Fortgezogene, denen 14.862 Zugezogene gegenüberstehen. Daraus ergibt sich ein leicht positiver Saldo. Die Städte Münster und Köln erreichen in Bezug auf den Überschuss Spitzenwerte.

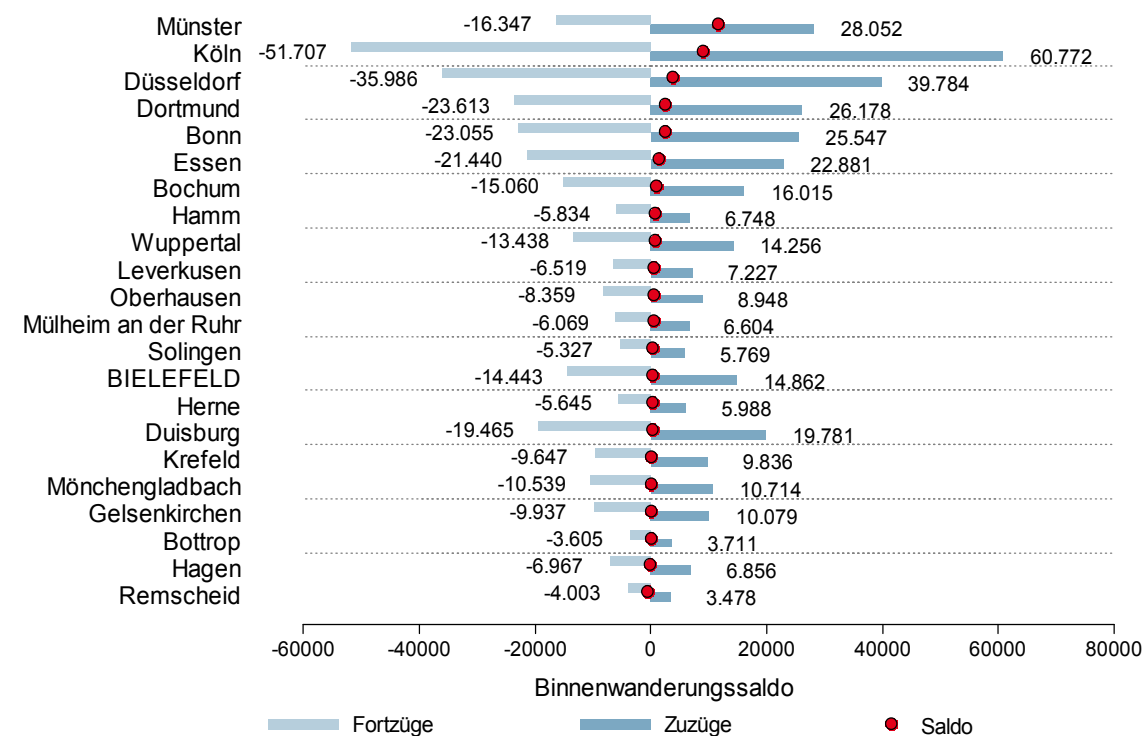
Wanderungsstatistik
Dargestellt wird der Binnenwanderungssaldo.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, 2011
Darstellung: EWAS

Wanderungsstatistik

Dargestellt wird der Binnenwanderungssaldo.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, 2011

Darstellung: EWAS

7. Tabellenteil

Kreis	BIP	BIP je Erwerbstätiger	2008	2009	2010
	2010 (Euro je Erwerbstätiger)				
Bielefeld	54.586	Bielefeld	55.714	54.227	54.586
Gütersloh	67.756				
Herford	56.838	OWL	60.272	58.128	59.492
Höxter	54.427				
Lippe	55.492	NRW	63.927	61.090	63.125
Minden-Lübbecke	67.709				
Paderborn	54.558				
Deutschland	61.076	Deutschland	61.316	58.830	61.076
Nordrhein-Westfalen	63.125				

Kreis	Schulabgänger			Ausbildungsplatzdichte
	Hauptschule	Mittlere Reife	Hochschulreife	
	2011 (Prozent)	2011 (Prozent)	2011 (Prozent)	
Bielefeld	19,72	44,18	36,10	99,0
Gütersloh	22,47	46,16	31,37	99,0
Herford	19,57	44,66	35,77	92,6
Höxter	17,84	46,44	35,72	101,7
Lippe	24,75	45,63	29,62	101,0
Minden-Lübbecke	21,66	42,34	36,00	92,6
Paderborn	22,98	46,72	30,29	101,7
Deutschland	24,30	40,18	35,51	103,1
Nordrhein-Westfalen	22,71	42,63	34,65	100,5

	SV-Beschäftigte am Arbeitsort	SV- Beschäftigte am Wohnort	Beschäft.- dichte (Arbeitsort)	Beschäft.- dichte (Wohnort)	Ältere Beschäf- tigte
	30.06.2012 (Anzahl)	30.06.2012 (Anzahl)	30.06.2012 (je 1.000 EW)	30.06.2012 (je 1.000 EW)	30.06.2012 (Anzahl)
Bielefeld	134.236	108.115	414,54	333,88	38.508
Gütersloh	145.854	133.503	410,89	376,09	40.904
Herford	86.144	90.356	348,16	365,18	26.365
Höxter	40.117	49.079	276,04	337,70	12.311
Lippe	102.874	119.659	295,06	343,20	31.634
Minden-Lübbecke	113.481	111.186	363,95	356,59	33.912
Paderborn	106.144	107.256	352,70	356,40	29.848
Deutschland	28.920.588	28.802.218	353,11	351,66	8.184.610
Nordrhein-Westfalen	6.050.508	5.968.823	339,20	334,62	1.709.134

	Berufstätige Frauen (Ar- beitsort)	Berufstätige Frauen (Wohn- ort)	Arbeitslosen- quote gesamt	15- bis 25- Jährige	Frauen
	30.06.2012 (Prozent)	30.06.2012 (Prozent)	30.06.2012 (Prozent)	30.06.2012 (Prozent)	30.06.2012 (Prozent)
Bielefeld	58,42	46,32	9,0	8,4	8,9
Gütersloh	50,92	49,81	4,8	4,6	5,1
Herford	47,97	52,01	6,0	5,8	6,0
Höxter	39,61	45,02	5,2	5,1	5,3
Lippe	41,77	48,73	7,4	6,8	7,3
Minden-Lübbecke	52,82	50,57	5,6	5,6	5,7
Paderborn	44,03	44,74	5,9	4,8	6,4
Deutschland	49,74	49,60	6,6	5,5	6,6
Nordrhein-Westfalen	45,86	45,34	8,0	6,9	8,0

	Bevölkerung			Binnenwanderung		Bevölkerungs- prognose
	Insgesamt	männlich	weiblich	Zuzüge	Fortzüge	
	30.06.2012	30.06.2012	30.06.2012	2011	2011	2010 bis 2025
	(Anzahl)	(Anzahl)	(Anzahl)	(Anzahl)	(Anzahl)	(Prozent)
Bielefeld	323.816	155.309	168.507	14.862	14.443	-1,1
Gütersloh	354.975	175.974	179.001	19.374	18.490	0,4
Herford	247.429	120.134	127.295	12.250	12.747	-4,6
Höxter	145.332	72.172	73.160	5.532	6.222	-8,3
Lippe	348.655	169.624	179.031	16.673	17.377	-6,5
Minden-Lübbecke	311.805	152.792	159.013	14.469	15.333	-5,3
Paderborn	300.946	149.220	151.726	15.047	14.027	-0,3
Deutschland	81.902.743	40.268.457	41.634.286	4.697.703	4.418.373	-2
Nordrhein-Westfalen	17.837.706	8.721.838	9.115.868	881.400	838.757	-2,7

WEGE.

WEGE mbH
Wirtschaftsentwicklungs-
gesellschaft Bielefeld

Goldstraße 16-18
33602 Bielefeld
Telefon: (05 21) 557 660-0
Telefax: (05 21) 557 660-10

www.wege-bielefeld.de
info@wege-bielefeld.de
www.das-kommt-aus-bielefeld.de

Das Serviceunternehmen für Bielefeld